

Fokus-Naturtag – Beratungskonzept zur Förderung des Naturschutzbewusstseins und der Naturschutzleistungen landwirtschaftlicher Betriebe

Fokus-Naturtag – A consultancy concept for promoting pro-environmental views and practices among farmers

FKZ: 11NA092

Projektnehmer:

Bioland Beratung GmbH
Geschäftsstelle Augsburg
Auf dem Kreuz 58, 86152 Augsburg
Tel.: +49 6131 23979-22
Fax: +49 6131 23979-27
E-Mail: stephanie.fischinger@bioland.de
Internet: <http://www.bioland.de>

Autoren:

Jedelhauser, Michael; Hoffmeier, Samuel; Heiringhoff Campos, Veronika

Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft.

Die inhaltliche Verantwortung für den vorliegenden Abschlussbericht inkl. aller erarbeiteten Ergebnisse und der daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen liegt beim Autor / der Autorin / dem Autorenteam. Bis zum formellen Abschluss des Projektes in der Geschäftsstelle Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft können sich noch Änderungen ergeben.

Projektabschlussbericht im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landnutzung

Fokus-Naturtag

-

Beratungskonzept zur Förderung des Naturschutzbewusstseins und der Naturschutzleistungen landwirtschaftlicher Betriebe

2811NA092

Laufzeit: Januar 2013 – Dezember 2015

Antragsteller:



Beratung

Ansprechpartnerin:
Dr. Stephanie Fischinger
Bioland Beratung GmbH
Geschäftsstelle Augsburg
Auf dem Kreuz 58
86152 Augsburg
Tel.: 06131-23979-22
Fax: 06131-23979-27
Mail: stephanie.fischinger@bioland.de

Augsburg, den 23.12.2015

In Kooperation mit:

Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen
Bahnhofstraße 15
27374 Visselhövede
Ansprechpartnerin: Eva Meyerhoff
e.meyerhoff@oeko-komp.de



Landesanstalt für Entwicklung der Landwirt-
schaft und der ländlichen Räume (LEL) Schwä-
bisch Gmünd
Oberbettringer Straße 162
73525 Schwäbisch Gmünd
Ansprechpartner: Roland Großkopf
roland.grosskopf@lel.bwl.de



Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Mars-la-Tour-Straße 6
26121 Oldenburg
Ansprechpartnerin: Nora Kretzschmar
nora.kretzschmar@LWK-Niedersachsen.de



Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
Siebengebirgsstraße 200
53229 Bonn
Ansprechpartnerin: Elisabeth Verhaag
elisabeth.verhaag@lwk.nrw.de



Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasser-
wirtschaft, Küsten- und Naturschutz
(NLWKN)
Göttinger Chaussee 76 A
30453 Hannover
Ansprechpartnerin: Gisela Wicke
gisela.wicke@NLWKN-H.Niedersachsen.de



Ludwig-Maximilians-Universität München
Department für Geographie
Lehrstuhl für Mensch-Umwelt-Beziehungen
Luisenstraße 37
80333 München
Ansprechpartner: Michael Jedelhauser
michael.jedelhauser@lmu.de



Kurzfassung zum Projekt „Fokus-Naturtag – Beratungskonzept zur Förderung des Naturschutzbewusstseins und der Naturschutzleistungen landwirtschaftlicher Betriebe“

Autoren:

Dipl. Geograph Michael Jedelhauser
Ludwig-Maximilians-Universität München
Department für Geographie, Lehrstuhl Mensch-Umwelt-Beziehungen
Luisenstraße 37
80333 München
michael.jedelhauser@lmu.de

Dipl. Agrarbiologe Samuel Hoffmeier
Bioland Beratung GmbH
Schelztorstraße 49
73728 Esslingen
samuel.hoffmeier@bioland.de

Dipl. Landschaftsökologin Veronika Heiringhoff Campos
Bioland Beratung GmbH
Im Hagen 5
59069 Hamm
veronika.campos@bioland.de

Das Beratungskonzept Fokus-Naturtag wurde während einer 3-jährigen Projektlaufzeit in Kooperation mit staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen aus den Bereichen Landwirtschaft und Naturschutz in drei Bundesländern entwickelt, anhand von 100 landwirtschaftlichen Testbetrieben mit ökologischer und konventioneller Betriebsweise erprobt und ausgewertet. Ziel des Vorhabens war es, Landwirte als Gestalter der Kulturlandschaft durch eine komprimierte Beratung für Naturschutzbelange zu sensibilisieren, neue Denkanstöße zu setzen und ihre Motivation für Naturschutzbelange zu steigern. Mit dem Fokus-Naturtag steht nun erstmals ein Beratungsbaukasten mit speziell aufeinander abgestimmten Komponenten zur Verfügung, der es ermöglicht, eine Naturschutz- oder Biodiversitätsberatung auf landwirtschaftlichen Betrieben innerhalb eines überschaubaren zeitlichen und finanziellen Rahmens anzubieten. Das Baukastenprinzip ermöglicht dabei die flexible Praxisanwendung der einzelnen Bestandteile, wenn notwendig oder gewünscht auch unabhängig voneinander. Der entwickelte Beratungsansatz ist kompatibel mit einer von der EU geforderten und finanziell geförderten Beratung im Bereich Umwelt- und Naturschutz. Die im letzten Projektjahr durchgeführte Evaluierung diente einer ex-post-Bewertung des Fokus-Naturtags sowie des Beratungskonzepts Kulturlandplan. Die Evaluierung hatte zum Ziel, die Wirksamkeit der Beratungen hinsichtlich der Umsetzung vorgeschlagener Naturschutzmaßnahmen und der Sensibilisierung für Naturschutzbelange zu ermitteln. Darüber hinaus wurde die Methodik des Bera-

tungskonzepts bewertet und Faktoren, die eine Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen auf betrieblicher Ebene begünstigen oder behindern, identifiziert.

Fokus-Naturtag – A consultancy concept for promoting pro-environmental views and practices among farmers

During the three-year project period, the consultancy concept “Fokus-Naturtag” was developed in cooperation with governmental and non-governmental organizations from agriculture and nature conservation in three German federal states. It was then tested and analyzed on one hundred farms. The aim of the consultancy concept was to foster environmental awareness among farmers as designers of landscapes, provide them with new ideas for nature conservation measures on farm and increase their motivation to implement these measures. “Fokus-Naturtag” serves as a tool kit for cost-effective and efficient consultancy for enhancing biodiversity on farm level. The tool kit facilitates a flexible practical implementation of its individual components. “Fokus-Naturtag” is compatible with EU-guidelines for consultancy in the areas of environmental and nature conservation. The last year of the project was dedicated to the evaluation of the consultancy concepts “Fokus-Naturtag” and “Kulturlandplan”. The focus of the evaluation was: (i) on the implementation of ecological measures by farmers, (ii) on facilitating and hindering factors encountered in implementing these measures, (iii) on the creation of environmental awareness of farmers and (iv) on potential for improving the consultancy concept.

Inhaltsverzeichnis

I Schlussbericht.....	8
1. Einführung	8
1.1 Gegenstand des Vorhabens	8
1.2 Ziele und Aufgabenstellung des Projekts.....	8
1.3 Planung und Ablauf des Projekts.....	10
2. Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde	21
3. Material und Methoden	21
3.1 Methodik	22
3.2 Dokumentationsmaterialien	24
3.3 Datenbank.....	25
4. Ausführliche Darstellung der Ergebnisse.....	25
4.1 Entwicklung der Beratungsmethodik	26
4.2 Erstellung der Beratungsmaterialien.....	27
4.3 Entwicklung der Datenbank.....	27
4.4 Evaluation	28
5. Diskussion der Ergebnisse.....	30
6. Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse	31
7. Gegenüberstellung der ursprünglich geplanten zu den tatsächlich erreichten Zielen.....	31
8. Zusammenfassung	32
9. Thematisches Literaturverzeichnis	33
10. Übersicht über realisierte und geplante Veröffentlichungen zum Projekt	35
II Anhang.....	36
1. Erfolgskontrollbericht.....	36
1.1 Beitrag der Projektergebnisse zu förderpolitischen Zielen	36
1.2 Kernergebnisse, Nebenergebnisse und wesentliche gesammelte Erfahrungen im Vorhaben.....	36

1.3	Nutzungsvereinbarungen zu aus dem Vorhaben resultierenden Entwicklungen	39
1.4	Fortschreibung des Verwertungsplanes.....	39
1.5	Präsentationsmöglichkeiten für weitere Nutzer.....	40
1.6	Einhaltung der Kosten- und Zeitplanung.....	40
2.	Anhang zur Fokus-Naturtag-Beratung.....	41
2.1	Materialien für Fokus-Naturtag-Beratung.....	41
2.2	Publikationen.....	55
2.3	Beratungsablauf.....	62
2.4	Öffentlichkeitsarbeit und Administration.....	65
3.	Anhang zur Evaluierung.....	70
3.1	Fragebögen.....	70
3.2	Ergebnisse.....	89
III	Merkblatt mit den Projektergebnissen.....	137

Abkürzungsverzeichnis

ANL	Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege
ELER	Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes
EU	Europäische Union
FNT	Fokus-Naturtag
IALB	Internationale Akademie land- und hauswirtschaftlicher Beraterinnen und Berater
KLP	Kulturlandplan
KÖN	Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen
LEL	Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume
LMU	Ludwig-Maximilians-Universität München
LWK NRW	Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen
NLWKN	Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

I Schlussbericht

1. Einführung

Im Bereich der Naturschutzberatung liegen aus einzelnen Projekten in Deutschland Erfahrungen vor. Diese haben meist zum Ziel, vorhandene Agrarumwelt- oder Vertragsnaturschutzprogramme zu implementieren und deren Annahme zu verbessern. Der Fokus-Naturtag ist ein breiter aufgestelltes Beratungsangebot zur Biodiversität, das neben einer Beratung zu Agrarumwelt- und Naturschutzprogrammen auf Wissenstransfer und Motivation der Landwirte setzt.

Damit greift dieses Beratungskonzept ein hochaktuelles Thema auf, denn die Naturschutzleistungen der Landwirtschaft spielen vor dem Hintergrund der globalen Biodiversitätskrise, dem Verlust europäischer Kulturlandschaften und der Diskussion um Begründungen für Agrarförderungen eine immer wichtigere Rolle.

1.1 Gegenstand des Vorhabens

Der Fokus-Naturtag soll einen Beitrag dazu leisten, auf den landwirtschaftlichen Betrieben individuelle Lösungen zum Erhalt der biologischen Vielfalt im Rahmen ihres Nutzungssystems zu finden. Darüber hinaus leistet dieses Beratungskonzept einen Beitrag für Bildung zur nachhaltigen Entwicklung, indem es den beratenen Landwirten hilft, mittels ihrer neuen Kenntnisse das eigene Handeln auf dem Betrieb stärker im Sinne des Erhalts der biologischen Vielfalt auszurichten und die Nachhaltigkeit ihres Betriebssystems besser einschätzen zu können.

Wenn es um Naturschutzmaßnahmen in der „Normallandschaft“ geht, die durch einen Betrieb umgesetzt werden sollen, ist der Betriebsleiter als Akteur eine zentrale Figur. Wenn er Interesse an dem Thema hat, motiviert ist sich einzubringen und Maßnahmen umzusetzen, ist dies in der Regel der Schlüssel zum Erfolg. Um diese Motivation zu stärken oder neu aufzubauen, braucht es einen Anlass, ein Erlebnis oder eine Idee, die auf dem Betrieb wächst. Dies gilt für Betriebe aller Wirtschaftsweisen, sowohl für konventionelle als auch für ökologisch wirtschaftende Betriebe.

1.2 Ziele und Aufgabenstellung des Projekts

Kernaufgabe des Beratungsangebotes Fokus-Naturtag ist es, Landwirten die Möglichkeit zu unterbreiten, sich einen Tag lang mit dem Naturschutz auf dem eigenen Betrieb zu beschäftigen. Ein Naturschutzberater strukturiert und begleitet den gesamten Tag vor Ort. Dabei ste-

hen drei Themen im Mittelpunkt: Sensibilisierung zu Naturschutzthemen, konkrete Maßnahmenfindung sowie Fördermittelberatung. Aufbauend auf diesen drei Säulen ist es Ziel der Beratung, auf dem Betrieb mehr Naturschutzmaßnahmen zu integrieren und einen konkreten Beitrag zu einer nachhaltigen Landwirtschaft zu erbringen.

Gegenstand der Entwicklungs- und Erprobungsarbeit im Vorhaben sowie der Projektverlängerung um weitere zwölf Monate zu weiterführender Forschungs- und Entwicklungsarbeit waren folgende Aspekte:

- Erarbeitung eines grundlegenden Konzepts zur Durchführung von halb- bis eintägigen Naturschutzberatungen
- Erstellungen von methodischen Hilfsmitteln für den Naturschutzberater zur Gestaltung der Beratung vor dem Hintergrund verschiedener Betriebstypen, regionaler Gegebenheiten, aktueller betrieblicher und persönlicher Situation auf dem Landwirtschaftsbetrieb usw.
- Erstellung von Beratungsmaterialien als Hilfsmittel für Bildung, Information und zur Diskussion von Maßnahmen auf dem Betrieb in Form von Schaubildern, ökologischen Informationen zu Tier- und Pflanzenarten etc.
- Erarbeitung eines Konzepts und der notwendigen Materialien zur Dokumentation der Beratungsergebnisse in Form eines Plakates, einer Mappe und ggf. weiteren Möglichkeiten
- Überarbeitung der bereits vorhandenen Kulturlandplandatenbank zur Zusammenstellung von Hintergrundinformationen und zur Dokumentation der Beratung z.B. vor dem Hintergrund von Förderprogrammen
- Erprobung des Konzeptes und der Materialien bei 100 Fokus-Naturtagen
- Evaluation der Beratung: im ursprünglichen Antrag war eine einfache Bewertung des Fokus-Naturtages aus Sicht der Landwirte vorgesehen. Durch eine Verlängerung des Projektes um ein Jahr konnte dieser Aspekt deutlich ausgedehnt und eine umfassende Evaluation der Beratungsprogramme Fokus-Naturtag und Kulturlandplan mit folgenden Zielen vorgenommen werden:
 - Ermittlung der Wirksamkeit der Naturschutzberatung hinsichtlich der Umsetzungen vorgeschlagener Maßnahmen und der Sensibilisierung für Naturschutzbelange
 - Identifikation von Faktoren, die eine Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen auf betrieblicher Ebene begünstigen oder behindern
 - Bewertung des Beratungskonzeptes hinsichtlich seiner Praxistauglichkeit aus Sicht der Landwirte

Das Projekt soll durch ein methodisch und konzeptionell hochwertiges Naturschutzberatungsangebot dazu beitragen, landwirtschaftliche Betriebe bei der Verbesserung ihrer Naturschutzleistungen zu unterstützen. Dies entspricht dem Förderziel des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und anderer Formen nachhaltiger Landnutzung, die Rahmenbedingungen für die Ausdehnung einer nachhaltigen Landwirtschaft und Lebensmittelwirtschaft zu verbessern. Die Richtlinie zur Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie Maßnahmen zum Technologie- und Wissenstransfer für eine nachhaltige Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten vom 7. Juli 2011 (download am 16.12.2015 unter <http://www.bundesprogramm-oekolandbau.de>) sieht als Themenfeld explizit die „Weiterentwicklung landwirtschaftlicher Nutzungssysteme zur Erreichung des Einklangs zwischen nachhaltiger Nutzung und Erhaltung der biologischen Vielfalt“ vor (s. Gegenstand der Förderung: 2.1.1. Übergreifende Themen).

Die Belange des Naturschutzes für einen halben bis ganzen Tag in den Mittelpunkt des landwirtschaftlichen Betriebs zu stellen, war das Ziel für die Entwicklung und Erprobung des Fokus-Naturtages. Materialien und Methoden aus dem vorliegenden Projekt sollten es ermöglichen, in relativ kurzer Zeit komprimierte Informationen weiter zu geben, neue Denkanstöße zu setzen und die Motivation der Landwirte für Naturschutzbelange zu steigern. Im Mittelpunkt des Projektes stand dabei die Entwicklung eines Beratungs-Baukastensystems, mit dessen Hilfe die Möglichkeit geschaffen werden sollte, auf die unterschiedliche Ausrichtung der Betriebe, die Persönlichkeit der Betriebsleiter sowie die verschiedenen Naturräume und Förderkulissen einzugehen. Der entwickelte Beratungsansatz sollte möglichst kompatibel mit der von der EU geforderten und finanziell geförderten Beratung im Umwelt- und Naturschutz ab 2014 sein.

1.3 Planung und Ablauf des Projekts

Im Projekt Fokus-Naturtag haben unter der Projektleitung durch die Bioland Beratung GmbH unterschiedliche Beratungseinrichtungen aus drei Bundesländern kooperiert. Berater/innen mit verschiedenen Hintergründen als Praktiker/innen und Schnittstellenkoordinatoren/-koordinatorinnen als Verbindung zu Verwaltung und Politik bilden eine Basis für die Entwicklung eines breit anwendbaren Beratungskonzeptes.

Folgende Einrichtungen waren am Fokus-Naturtag-Projekt beteiligt:

Bioland Beratung GmbH

Die Bioland Beratung GmbH ist eine bundesweit tätige Beratungsgesellschaft der Bioland Landesverbände und des Bioland Bundesverbandes e.V., die bundesweit Beratungsangebote entwickelt und anbietet. Das Team der Bioland Beratung GmbH umfasst über 70 Agrarin-

genieure, die z.T. über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Ökolandbauberatung verfügen. Durch die Bioland Beratung GmbH und deren Gesellschafter werden in Deutschland über 5000 ökologisch wirtschaftende Betriebe in allen Bundesländern und aller Verbände sowie EU-Biobetriebe fachlich beraten. Die Bioland Beratung GmbH pflegt gemeinsam mit Partnerorganisationen ein weitreichendes Netzwerk von Ökolandbauberater/innen in Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland, arbeitet aktiv bundesweit in verschiedenen institutionsübergreifenden Beratungsprojekten mit und führt Weiterbildungsveranstaltungen für Fachberater/innen durch.

Ansprechpartnerin für das Projekt:

Katharina Schertler
Geschäftsstelle Augsburg
Auf dem Kreuz 58
86152 Augsburg
katharina.schertler@bioland.de

Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen

Das Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH (KÖN) ist ein bundesweit einmaliges Dienstleistungsunternehmen. Es stärkt die ökologische Agrar- und Ernährungswirtschaft in Niedersachsen durch Bündelung von Serviceleistungen entlang der Wertschöpfungskette. Im Hinblick auf den expandierenden und innovativen Wachstumsmarkt für Öko-Lebensmittel liegt der Schwerpunkt in der Unterstützung und Vernetzung von Erzeugern, Verarbeitern, Vermarktern und Händlern. Derzeit sind 18 Fachleute mit langjähriger Erfahrung in den Bereichen Forschung, Beratung und Entwicklung tätig. Das KÖN arbeitet mit Partnern aus dem ökologischen Landbau, der Öko-Verarbeitung und dem Handel sowie mit Branchen-Akteuren zusammen, setzt Markttrends und stärkt somit die Wirtschaftskraft des Standorts Niedersachsen.

Ansprechpartnerin für das Projekt:

Eva Meyerhoff
Bahnhofstraße 15
27374 Visselhövede
e.meyerhoff@oeko-komp.de

Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume Schwäbisch Gmünd

Die Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume Schwäbisch Gmünd (LEL) ist ein dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg nachgeordnetes fachliches Kompetenz- und Bildungszentrum für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum in Baden-Württemberg.

Die LEL

- informiert Verbraucher, Landwirte, Mitarbeiter der Verwaltung, Kommunen und Verbände,
- plant, organisiert und moderiert Veranstaltungen mit fachlichen Themen,
- erstellt fachliche Informationsmaterialien,
- entwickelt und begleitet Projekte und Modelle,
- und erarbeitet Gutachten und Analysen

Die LEL ist die zentrale fachliche Fortbildungseinrichtung der Landwirtschaftsverwaltung in Baden-Württemberg. Sie sieht eine ihrer Hauptaufgaben im Wissenstransfer in die landwirtschaftliche Bildung, Beratung und Verwaltung. An der Schnittstelle Landwirtschaft/Naturschutz wirkt sie u.a. bei der Konzeption, Begleitung und Auswertung von Förderprogrammen in den Bereichen Agrarumwelt und Landschaftspflege mit und ist Koordinierungsstelle der Landschaftserhaltungsverbände in Baden-Württemberg.

Ansprechpartner für das Projekt:

Roland Großkopf

Oberbettringer Straße 162

73525 Schwäbisch Gmünd

roland.grosskopf@lel.bwl.de

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen vertritt die fachlichen Interessen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft und im Gartenbau. Die wichtigsten Aufgaben der Landwirtschaftskammer sind die Beratung und die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft. Darüber hinaus nimmt die Landwirtschaftskammer zahlreiche Aufgaben im hoheitlichen Wirkungsbereich wahr. Dazu gehören die Umsetzung von Gesetzen und Verordnungen und die verwaltungsmäßige Abwicklung von zahlreichen Aufgaben in der staatlichen Agrarförderung.

Ansprechpartnerin für das Projekt:

Nora Kretzschmar
Mars-la-Tour-Straße 6
26121 Oldenburg
nora.kretzschmar@lwk-niedersachsen.de

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Die Landwirtschaftskammer Nordrhein Westfalen (LWK NRW) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie entstand am 1.1.2004 als Rechtsnachfolgerin der bis dahin selbstständigen Landwirtschaftskammern Rheinland und Westfalen Lippe. Ihre Aufgabe ist es, die Landwirtschaft und die in ihr Berufstätigen zu fördern und zu betreuen und im Rahmen ihrer Aufgaben den ländlichen Raum zu stärken und besonders die Wirtschaftlichkeit, die Umweltverträglichkeit und den Verbraucherschutz bei der landwirtschaftlichen Erzeugung durch geeignete Einrichtungen und Maßnahmen, insbesondere Agrarumweltmaßnahmen, sowie den ökologischen Landbau zu fördern und auf eine flächenbezogene und artgerechte Tierhaltung hinzuwirken. Dabei sind u.a. die Belange einer nachhaltigen Landwirtschaft und die besondere Bedeutung der Landwirtschaft für Umwelt-, Natur-, Tier- und Verbraucherschutz der Gesellschaft zu vermitteln und den Dialog mit allen gesellschaftlich relevanten Gruppen zu fördern.

Ansprechpartnerin für das Projekt:

Elisabeth Verhaag
Siebengebirgsstraße 200
53229 Bonn
elisabeth.verhaag@lwk.nrw.de

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz

Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) ist eine Landesbehörde und untersteht der Aufsicht des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie und Klimaschutz. Als Dienstleister vor allem für Behörden und die Öffentlichkeit werden die Menschen vor Hochwasser, Sturmfluten und gefährliche Strahlungen geschützt und fachkundige Informationen u.a. zum Zustand der Flüsse und der Natur weitergegeben. Der NLWKN ist in elf Betriebsstellen an 15 Standorten mit sechs Geschäftsbereichen vertreten. Der Geschäftsbereich Naturschutz ist die Fachbehörde für Naturschutz des Landes Niedersachsen. Er erfasst und bewertet Naturschutzdaten, informiert, berät und

ist Ansprechpartner bei der Umsetzung von Maßnahmen in Natur und Landschaft vor allem zur Erreichung der Ziele im Rahmen von Natura 2000. Durch maßgeschneiderte Förderprogramme werden u.a. Mittel der Europäischen Union eingesetzt. Es werden fachliche Grundlagen für die Prioritätensetzung aus landesweiter Sicht erarbeitet, Projektträger bei der Antragstellung beraten und bei der Durchführung unterstützt. Im Rahmen von Fachbeiträgen versorgt der NLWKN andere Behörden und Planungsträger mit wichtigen Naturschutzdaten, berät bei schwierigen Bewertungsfragen und zeigt Wege zur naturverträglichen Durchführung von Projekten auf.

Ansprechpartnerin für das Projekt:

Gisela Wicke

Göttinger Chaussee 76 A

30453 Hannover

gisela.wicke@NLWKN-H.Niedersachsen.de

Die ursprünglich bewilligte Projektlaufzeit von zwei Jahren durch den Zuwendungsbescheid vom 28.01.2013 konnte mit den Änderungsbescheiden vom 08.01.2014 und 02.10.2014 um ein weiteres Jahr bis zum 31.12.2015 verlängert werden.

Die Projektverlängerung ermöglichte eine fundierte Entwicklung und Erprobung der Fokus-Naturtag-Beratungsmethode. Das in den Projektjahren 2013 und 2014 entwickelte und erprobte Beratungsvorgehen sowie die zum Einsatz kommenden Beratungsmaterialien konnten durch die Projektverlängerung um zwölf Monate auf 20 weiteren landwirtschaftlichen Betrieben erprobt werden. Kernaspekt der Projektverlängerung war eine wesentlich umfangreichere Evaluationsphase als zu Beginn des Projektes vorgesehen war. Diese ermöglichte einen nachweislichen Aufschluss über die Qualität dieser Beratungsangebote und die tatsächlichen Verbesserungen der Naturschutzleistungen und des Naturschutzbewusstseins auf den Betrieben.

Zur Konzipierung und Auswertung der Evaluation kam im Rahmen der Projektverlängerung der Lehrstuhl für Mensch-Umwelt-Beziehungen (Department Geographie) der Ludwig-Maximilians-Universität München als weiterer Projektpartner hinzu:

Ludwig-Maximilians-Universität München

Der Lehrstuhl für Mensch-Umwelt-Beziehungen am Department für Geographie der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), München unter der Leitung von Prof. Dr. Claudia R. Binder besteht aus einem interdisziplinären Team von etwa 15 Wissenschaftler-Innen (Geographie, Systemwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Ethnologie und Operations-Research),

das sich mit Transitionen in Richtung Nachhaltigkeit auseinandersetzt. Forschungsschwerpunkte sind die Anpassung bestehender und Entwicklung neuer inter- und transdisziplinärer Methoden für die Analyse, Modellierung und vor allem Steuerung von Mensch-Umwelt-Systemen in Richtung Nachhaltigkeit. In mehreren Forschungsprojekten wurde dieser Ansatz auf die Bewertung von Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitstransitionen im landwirtschaftlichen Kontext angewendet.

Ansprechpartner für das Projekt:

Dipl.-Geogr. Michael Jedelhauser

Luisenstraße 37

80333 München

michael.jedelhauser@lmu.de

Die Gesamtlaufzeit des Projekts erstreckte sich folglich von 01.01.2013 bis 31.12.2015. Der dreijährige Zeitraum lässt sich in folgende Phasen gliedern:

- Entwicklung
- Erprobung
- Anpassung
- Anwendung
- Evaluation
- Transfer
- Abschluss

Tabelle 1 liefert eine Übersicht zum chronologischen Ablauf des Projekts. Anschließend werden die einzelnen Projektphasen inklusiver ihrer jeweiligen Meilensteine vorgestellt.

Tabelle 1: Schematische Darstellung der umgesetzten Projektphasen (A= Workshop mit Beratern und Schnittstellenkoordinatoren; B= Workshop nur mit den Beratern)

Phase	2013				2014				2015			
	Jan	Apr	Jul	Okt	Jan	Apr	Jul	Okt	Jan	Apr	Jul	Okt
I: Entwicklung	A											
II: Erprobung		B										
III: Anpassung				A		B						
IV: Anwendung												
V: Evaluation												
VI: Transfer				A								
VII: Abschluss												A

Aus dem chronologischen Ablauf des Projekts wurden Meilensteine abgeleitet, die in folgender Tabelle zusammengefasst und deren Erreichung im Anschluss dargelegt wird.

Tabelle 2: Meilensteine des 3-jährigen Fokus-Naturtag-Projekts

Meilenstein	Inhalt	Termin
M I	Entwicklung der Beratungskonzepts und Erstellung der Beratungsmaterialien	Mai 2013
M II	Testweise Erprobung der Beratung auf Höfen	August 2013
M III	Verbesserungsorientierte Anpassung der Beratungsmaterialien	Mai 2014
M IV	Durchführung der Beratungen sowie Erfassung und Auswertung der Erfahrungen	September 2014
M V	Evaluation abgeschlossen	Mitte November 2015
M VI	Wissenstransfer abgeschlossen	Mitte Dezember 2015
M VII	Projekt inhaltlich, organisatorisch und dokumentarisch abgeschlossen	Ende Dezember 2015

Entwicklung

Im Februar 2013 wurde ein zweitägiger Auftaktworkshop zur Strukturierung der gemeinsamen Arbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern durchgeführt. Daran anschließend wurden die benötigten Hilfsmittel und Materialien erarbeitet, die zur Durchführung eines Fokus-Naturtages von der Vorbereitung, über die Felderbegehung bis hin zur Dokumentation benötigt werden (Bildkarten mit Informationen zu verschiedenen Naturschutzthemen zum Einsatz im Freien, grundlegende Materialien zur Erstellung von Plakaten und Heften zur Dokumentation der Ergebnisse). Es wurde mit der Überarbeitung der Datenbank aus dem Kulturlandplanprojekt zur Erstellung von Infoheften begonnen.

Meilenstein I wurde im Mai 2013 erreicht. Die Berater bekamen ihre Materialien zugeschickt. Außerdem wurden im jeden Bundesland eintägige Praxistreffen der Berater mit Freilandanteil durchgeführt, um den Einstieg in die Beratung zu erleichtern.

Erprobung

In der Vegetationsphase 2013 (Mitte Mai bis Ende August) hat jeder Berater vier Fokus-Naturtage durchgeführt und die Materialien getestet. Die Erfahrungen wurden zu jedem Fokus-Naturtag in vorgegebenen Tabellen erfasst, so dass Informationen zum Zeitaufwand, zum Ablauf, zum Materialeinsatz und zu den persönlichen Erfahrungen der Berater vorlagen.

Meilenstein II wurde somit planmäßig erreicht.

Die Anpassungen an der Datenbank konnten zur ersten Erprobungsphase nicht planmäßig fertiggestellt werden, so dass die Betriebe dieser Phase keine Infohefte zu den Naturschutzmaßnahmen erhalten haben. Einzelne Berater haben den Betrieben eine Nachreichung zugesagt.

Anpassung

Im November 2013 wurde ein zweitägiger Workshop mit allen Beratern durchgeführt, die ihre Beratungserfahrungen und eventuelle Schwierigkeiten mit dem Materialeinsatz darstellten. Aus diesen Rückmeldungen wurden Änderungsaufträge formuliert und einige Materialien gemeinsam mit der Grafikerin überarbeitet bzw. ergänzt. Im März 2014 wurde mit den Beratern ein zweitägiger Workshop zur grundsätzlichen Gestaltung des Beratungsprozesses auf dem Betrieb und zum Umgang mit schwierigen Beratungssituationen durchgeführt.

Für die Datenbankanwendung wurden vorhandene Textbausteine umgearbeitet und neue erstellt. Es hat sich gezeigt, dass sich die beratenen und damit praxisrelevanten Naturschutzmaßnahmen besonders im Ackerbau zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben unterscheiden, so dass viele Textbausteine überarbeitet oder gänzlich neu erstellt werden mussten. Anders als geplant lagen im Winter 2014 nur in Niedersachsen detaillierte Informationen für die neuen Agrarumweltmaßnahmen vor. Für die anderen Bundesländer wurde der Beginn der neuen Förderperiode auf 2015 verschoben, so dass diese Informationen nicht in die sogenannten Serviceteile der Datenbank übernommen werden konnten.

Im Frühjahr 2014 waren die Programmierungsarbeiten und die Erstellung der Textbausteine soweit fortgeschritten, dass Infohefte erstellt werden konnten. Die überarbeiteten Materialien für die Fokus-Naturtage wurden Anfang Mai 2014 an alle Berater versandt, womit **Meilenstein III** rechtzeitig erreicht wurde.

Anwendung

In der Vegetationsphase 2014 (Anfang Mai bis Anfang September) wurden weitere Fokus-Naturtage durchgeführt. Mit Hilfe von Fragebögen konnten die gewonnenen Erfahrungen standardisiert erfasst werden. Da die Auswertung der Fragebögen erst während der Projektverlängerung durchgeführt wurde, konnte **Meilenstein IV** zu diesem Zeitpunkt nur teilweise erfüllt werden.

Evaluation

Der zwölfmonatige Verlängerungszeitraum des Projekts lässt sich ebenfalls in weitere Arbeitsphasen mit spezifischen Meilensteinen untergliedern (Tabelle 3), die im Folgenden beschrieben werden. Die Darstellung der Phasen bezieht sich nur auf das inhaltliche Hauptziel des Verlängerungszeitraums: die Evaluation. Die Arbeiten zur Überarbeitung der Fokus-Naturtag-Datenbank als weiterer Schwerpunkt der Projektverlängerung liefen parallel dazu und wurden so fertig gestellt, dass die neuen Textbausteine zum Abschluss der Fokus-Naturtag-Beratungen 2015 zur Erstellung aktueller Infohefte zur Verfügung standen.

Tabelle 3: Meilensteine der Evaluation (chronologisch)

Meilenstein	Inhalt	Termin
M 1	Evaluationskonzept einschließlich Materialien zur Datenerhebung fertiggestellt	Ende Februar 2015
M 2	Erste Befragung der Fokus-Naturtag-Betriebe 2015 abgeschlossen	Ende Mai 2015
M 3	Durchführung von 20 Fokus-Naturtag-Beratungen abgeschlossen	Anfang September 2015
M 4	Befragung der Betriebe allgemein vollständig durchgeführt	Ende August 2015
M 5	Telefoninterviews durchgeführt und ausgewertet (Evaluation)	Mitte November 2015

Planung

Die erste Phase der Auswertung beginnt bereits im November 2014. Die Evaluationsziele und die zentralen Fragestellungen wurden definiert (siehe 1.2). Auf Grundlage der Ziele und unter Berücksichtigung der personellen Ressourcen wurde die Datenerhebung vorbereitet. Die Projektmitarbeiter wurden in die Befragungsmethodik eingewiesen (siehe 3.1) und es wurde ein Pretest durchgeführt. Konzeptionell und wissenschaftlich wurde diese Phase besonders durch die LMU begleitet. Die Erreichung des Meilensteins 1 – Fertigstellung des Evaluationskonzeptes einschließlich aller erforderlichen Materialien zur Datenerhebung – wurde Ende Februar 2015 erreicht.

Vorbefragungen der Betriebe Fokus-Naturtag 2015

Zwischen April und August 2015 wurde die erste Befragung der Betriebe durchgeführt, mit denen in diesem Jahr eine Fokus-Naturtag-Beratung geplant war. Die Interviews wurden von den beiden Bioland-Beratern sowie der Mitarbeiterin am KÖN geführt. Die Befragung war Ende Mai abgeschlossen und bildet den Meilenstein 2.

Durchführung der Fokus-Naturtag-Beratungen

In der Vegetationsperiode 2015 wurden 20 Fokus-Naturtag-Beratungen durch vier Berater, die bereits in den ersten beiden Projektjahren beraten haben, durchgeführt. Es wurden zehn Biobetriebe und zehn konventionelle Betriebe beraten. Methodisch und inhaltlich wurden keine Änderungen vorgenommen. Lediglich ein Teil der Materialien zur Dokumentation musste nachgedruckt werden. Mit dem Abschluss der Beratungen wurde Anfang September 2015 Meilenstein 3 erreicht.

Befragung der Betriebe (gesamt)

Die Befragungen zum Kulturlandplan 2009-2014 und zum Fokus-Naturtag 2013/2014 erfolg-

ten im März, April, Mai und September 2015. Dieser Zeitraum wurde sehr lang gewählt, da es je nach Betriebstyp und Region verschiedene Zeiten gab, in denen die Landwirte Zeit für ein Interview hatten. Die Betriebe des Fokus-Naturtags 2015 wurden im August und September 2015 nach ihrem Beratungstag erneut befragt. Die gesamte Befragungsphase wurde Anfang Oktober 2015 mit Meilenstein 4 abgeschlossen.

Auswertung der Daten und Interpretation der Ergebnisse

Bereits während des Befragungszeitraums wurden die ersten Daten digitalisiert und die Analyse vorbereitet, die schließlich vorrangig im September und Oktober 2015 von der LMU durchgeführt wurde. Die Auswertungsergebnisse der Evaluierung wurden am 09. November 2015 im Rahmen eines ganztägigen Workshops mit den Fokus-Naturtag-Beratern und den Schnittstellenkoordinatoren diskutiert und interpretiert. Dies wurde als wichtiger Beitrag zur Auswertung der Daten angesehen, da die Erfahrungen der Berater und die Einschätzungen der Schnittstellenkoordinatoren halfen, die Ergebnisse in den Kontext der Beratungen und der regionalen Situation einzuordnen. Die Evaluationsphase war Mitte November 2015 mit Meilenstein 5 abgeschlossen.

Transfer

Mit dem Transfer der Erfahrungen und Ergebnisse wurde wie geplant bereits 2013 begonnen. Konzept, Materialien und Erfahrungen wurden auf verschiedenen Tagungen vorgestellt (z.B. Juni 2013: IALB Tagung, Karlsruhe; November 2013: Naturschutzberatertagung, Witzhausen, März 2015: Wissenschaftstagung Ökolandbau, Eberswalde), in Zeitschriften präsentiert (z.B. B&B Agrar 05/2013, Landinfo 05/2013, weitere Artikel in Vorbereitung für: Naturschutz und Landschaftsplanung; Bioland Fachmagazin) und in bilateralen Gesprächen (z.B. mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege, Landwirtschaftsministerium Niedersachsen) erörtert. Die Projekthomepage ist im Winter 2014 online gegangen und wird seitdem regelmäßig aktualisiert. Außerdem wurde der Fokus-Naturtag als Beratungskonzept in den Bundesländern Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen in die Biodiversitätsberatung im Rahmen der EU-Förderung durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) ab 2016 integriert. Hinweise dazu sind ebenfalls auf der Projekthomepage zu finden. Die im Projektantrag formulierten Ziele dieses **Meilensteines VI** wurden planmäßig Mitte Dezember 2015 erfüllt. Durch die Fortführung der Beratungsmethode im Rahmen der ELER-Förderung reicht die Transferwirkung deutlich über das Projektende hinaus.

Projektabschluss

Anfang November 2015 fand der Projekt-Abschlussworkshop mit allen Beratern und Schnitt-

stellenkoordinatoren statt. Neben der Vorstellung der Evaluationsergebnisse und deren Diskussion stand die Fortführung des Fokus-Naturtages als Beratungsmethode im Zentrum der Veranstaltung. Das Projekt wird fristgerecht zum 31.12.2015 abgeschlossen, womit die Anforderungen des **Meilensteines VII** erfüllt werden.

2. Wissenschaftlicher und technischer Stand, an den angeknüpft wurde

Das Vorhaben baute auf vorhandenen Erfahrungen und Methoden aus Naturschutzberatungsprojekten des Antragstellers und seiner Kooperationspartner auf, entwickelte diese weiter und schaffte neue Materialien und methodische Ansätze für ein Beratungskonzept von zeitlich begrenztem Umfang.

Mit dem Projekt „Kulturlandpläne – Umsetzung von mehr Naturschutzmaßnahmen auf Biohöfen –06OE080“, das von 2008 bis 2010 im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau gefördert wurde und an dem der Antragsteller maßgeblich beteiligt war, wurde erstmals ein gesamtbetriebliches Konzept für die Beratung erarbeitet. Die Beratung konnte methodisch und inhaltlich stark professionalisiert werden. Die Methodik der Kulturlandplanerstellung ist im breiten Handlungsfeld verschiedener Naturschutzberatungsmöglichkeiten die intensivste und aufwendigste Form, einen Betrieb einer kompletten Bestandsaufnahme, Bewertung und Maßnahmenableitung zu unterziehen. Ein Angebot, das sich zwischen einer Einzelthemenberatung und der sehr zeitaufwendigen Kulturlandplanerstellung einfügt, war bisher nicht vorhanden.

Eine Beratung nach der Methode des Fokus-Naturtags schließt nicht nur diese Lücke, sondern bietet eine Antwort auf die im Rahmen der ELER-Förderung in der aktuellen Förderperiode 2014-2020 bestehende Notwendigkeit, über die Bundesländer im Bereich der Biodiversitätsberatung ein kompaktes, realisierbares und finanzierbares Angebot zu unterbreiten.

3. Material und Methoden

Im Mittelpunkt der Projektarbeiten stand die Entwicklung eines Beratungs-Baukastensystems, das es ermöglicht, auf die unterschiedliche Ausrichtung der Betriebe, die Persönlichkeit der Betriebsleiter sowie die verschiedenen Naturräume und Förderkulissen einzugehen und welches doch zeitlich überschaubar und damit finanzierbar bleibt. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden verschiedene Arbeitsschritte in drei Schwerpunktbereichen durchgeführt.

3.1 Methodik

In einem zweitägigen Auftaktworkshop zur Strukturierung der gemeinsamen Arbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern wurde besonderes Augenmerk auf die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses zu den Grundlagen der Beratung und zum Selbstverständnis der Fokus-Naturtag-Berater gelegt. Es wurden über Ablauf und Inhalte der Naturschutzberatung diskutiert und Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung und zeitlichen Komprimierung der Beratung besprochen. Hierbei profitierte das ganze Team vom reichen Erfahrungsschatz der Teilnehmer. Daraus ergab sich ein erster methodischer Ansatz, in dem Inhalte, Ablauf und Dokumentation der Beratung definiert wurden.

Dieser methodische Ansatz wurde dann in einer ersten Phase im Sommer 2013 bei Beratungen auf insgesamt 32 Betrieben erprobt. Die Erfahrungen wurden zu jedem Fokus-Naturtag in vorgegebenen Tabellen erfasst, so dass Informationen zum Zeitaufwand, zum Ablauf, zum Materialeinsatz und zu den persönlichen Erfahrungen der Berater ausgewertet werden konnten. Ende August 2013 wurde ein zweitägiger Workshop mit allen Beratern durchgeführt. Jeder Berater stellte dort seine Beratungserfahrungen und Schwierigkeiten dar. Für die zweite Beratungsphase im Sommer 2014 mit 48 Beratungen konnten somit wichtige Erkenntnisse gewonnen und notwendige Anpassungen bei Methodik und Materialien vorgenommen werden. Außerdem fand im März 2014 ein zweitägiger Workshop zur grundsätzlichen Gestaltung des Beratungsprozesses auf dem Betrieb und zum Umgang mit schwierigen Beratungssituationen statt. Thomas Fisel, Trainer und Coach, hat diesen Termin gemeinsam mit der Bioland Beratung GmbH vorbereitet und anhand von Rollenspielen und praktischen Übungen Lösungs- und Umgangsmöglichkeiten erarbeitet.

Nach der zweiten Beratungsphase (2014) war die Methodik durch das beschriebene Vorgehen soweit perfektioniert, dass sie für eine breite Anwendung geeignet und ausgereift war. Für die Evaluationsphase 2015 mussten daher keine Anpassungen mehr vorgenommen werden.

Die Durchführung der Evaluierung umfasste den Zeitraum von November 2014 bis Dezember 2015. In einer ersten Phase wurde das Evaluierungsdesign konzeptualisiert, welches sich in der Ausgestaltung von insgesamt vier Fragebögen manifestierte:

- Fragebogen zum Kulturlandplan 2009-2014
- Fragebogen zum Fokus-Naturtag 2013-2014
- Fragebogen zum Fokus-Naturtag 2015 (Befragung vor der Beratung)
- Fragebogen zum Fokus-Naturtag 2015 (Befragung nach der Beratung)

Die Fragebögen waren teilstandardisiert, d.h. bestehend aus geschlossenen und offenen

Fragen (siehe Anhang II, 2 für alle vier Fragebögen). Geschlossene Fragen geben eine definierte Anzahl an Antwortkategorien vor und ermöglichen dadurch sowohl eine zügige Beantwortung als auch eine rasche und weitgehend standardisierte Auswertung der quantitativen Daten. Der Großteil der innerhalb der geschlossenen Fragen vorgegebenen Antwortkategorien umfasste metrische Antwortskalen, die u.a. den Grad der Zufriedenheit mit bestimmten Beratungsaspekten oder der Zustimmung zu vorformulierten Aussagen maßen. Da nicht alle relevanten Erkenntnisse mittels vorgegebener Antwortkategorien zu erfassen waren, wurden die Fragebögen zusätzlich um offene Fragen erweitert. Bei diesen werden keine Antwortkategorien vorgegeben und der / die Befragte antwortet mit seinen / ihren eigenen Worten. Dieser Fragentyp wurde vor allem bei der Erfassung von Gründen für eine Nicht-Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen sowie bei der Identifizierung von unterstützenden Faktoren für die Maßnahmenumsetzung sowie von Verbesserungsmöglichkeiten des Beratungskonzepts angewendet. Wenn möglich wurden die Antworten zu offenen Fragen kategorisiert, was eine anschließende quantitative Auswertung erlaubte.

Zusätzlich zu den teilstandardisierten Fragebögen des Kulturlandplans und des Fokus-Naturtags 2013/2014 wurde die Umsetzung der Naturschutzmaßnahmen mit Hilfe eines separaten Bogens ermittelt. Hierfür wurde jede Maßnahme der betriebsindividuellen Maßnahmenliste hinsichtlich ihres Umsetzungsstatus (Antwortkategorien „Umsetzung nicht geplant“, „Umsetzung geplant“ und „Maßnahme wird umgesetzt / ist abgeschlossen“) abgefragt.

Die Erhebung der Daten fand in Form von Telefongesprächen mit den jeweiligen Betrieben statt. Die telefonische Befragung stellte einen gewissen zeitlichen Aufwand für den Interviewer / die Interviewerin dar, da diese(r) zunächst einen Termin mit dem Landwirt / der Landwirtin finden, die individuellen Unterlagen für das Gespräch zusammenstellen, das Telefonat durchführen und schließlich die erhobenen Daten digitalisieren musste. Dennoch wurde diese Methode einer schriftlichen oder elektronischen Befragung aus drei Gründen vorgezogen. Erstens ist bei Telefonbefragungen ein höherer Rücklauf zu erwarten. Da die Grundgesamtheit der Befragungen mit 37 Kulturlandplan-, 80 Fokus-Naturtag-2013/2014- und 20 Fokus-Naturtag-2015-Betrieben relativ gering war, war ein hoher Rücklauf notwendig, um die Repräsentativität der erhobenen Daten zu garantieren und beispielsweise valide Vergleichsanalysen zwischen Kulturlandplan- und Fokus-Naturtag-Beratungen oder zwischen konventionellen und biologischen Betrieben durchführen zu können. Zweitens ist bei einem direkten Gespräch die Wahrscheinlichkeit höher, dass die Befragung nicht vorzeitig abgebrochen wird oder gegen Ende des Fragebogens willkürlich Antworten angekreuzt werden, um die Befragung zu Ende zu bringen. Drittens enthielt der Fragebogen offene Fragen, z.B. zu Gründen für die Nicht-Umsetzung einzelner Maßnahmen, die narrativen Charakter hatten und darauf

abzielen, Handlungsmotive zu erfassen, die mittels rein standardisierter Fragen nicht zu erheben gewesen wären. Diese Fragen ließen sich in einer unmittelbaren Gesprächssituation mündlich besser beantworten als auf schriftlichem Wege.

Die mittels der Fragebögen erhobenen Daten wurden anschließend in SPSS importiert und ausgewertet. Hierfür wurden vorrangig Methoden der deskriptiven Statistik verwendet, die Häufigkeits-, Mittelwert- und Streuungsberechnungen sowie Signifikanztests umfasste. Im Rahmen der letztgenannten Berechnungen wurden die Antworten auf geschlossene Fragen auf signifikante Unterschiede zwischen Kulturlandplan- und Fokus-Naturtag-, Haupt- und Nebenerwerbs-, Bio- und konventionellen Betrieben sowie Betriebszweigen untersucht. Die Daten wurden darüber hinaus grafisch aufbereitet (siehe Anhang II-3).

3.2 Dokumentationsmaterialien

Zu Beginn des Projektes wurde klar, dass eine effiziente und zeitlich kompakte Naturschutzberatung spezielle Materialien benötigt, um trotzdem qualitativ hochwertig zu sein. Um die Vor- und Nachbereitungszeit bei der Naturschutzberatung zu verkürzen und gleichzeitig den Wissenstransfer zwischen Berater/in und Landwirt/in zu verbessern und damit auch die Effizienz der Beratung zu steigern, sollte die Maßnahmendokumentation direkt vor Ort auf den landwirtschaftlichen Betrieben stattfinden. Hierzu war es notwendig, professionelle Materialien zu entwickeln, die es einerseits ermöglichen, komplexe, naturschutzrelevante Sachverhalte wie z.B. den Brutzyklus der Feldlerche anschaulich zu vermitteln und andererseits für eine standardisierte und immer hochwertige Dokumentation genutzt werden können.

Im Frühjahr 2013 wurden die Hilfsmittel und Materialien erarbeitet, die zur Durchführung eines Fokus-Naturtages von der Vorbereitung, über die Feldbegehung bis hin zur Dokumentation benötigt werden (siehe Anhang II-2): Bildkarten mit Informationen zu verschiedenen Naturschutzthemen zum Einsatz im Freien, grundlegende Materialien zur Erstellung von Plakaten und Mappen zur Dokumentation der Ergebnisse). Anschließend wurden die Materialien mit Hilfe einer Grafikerin professionell ausgearbeitet und an die Berater verteilt. Während der ersten Erprobungsphase im Sommer 2013 wurden diese Materialien dann ausgiebig getestet.

Nach Ende der ersten Testphase ergaben sich wenige Änderungen: Kleinere Probleme gab es mit einigen Materialien, z.B. Schwierigkeiten beim Abziehen der Aufkleber. Einige Aufklebertypen wurden sehr häufig, andere nur selten eingesetzt. Aus diesen Rückmeldungen wurden Änderungsaufträge formuliert und einige Materialien gemeinsam mit der Grafikerin überarbeitet bzw. ergänzt.

3.3 Datenbank

Um die Nachbereitungszeit der Berater erheblich zu verkürzen, war es notwendig, Werkzeuge zu entwickeln, die es möglich machen, wichtige naturschutzrelevante Hintergrundinformationen zu möglichst allen Themenfeldern, die bei einer Beratung angesprochen werden können, in sehr kurzer Zeit zusammenzustellen. Dazu bot sich eine Datenbank mit vorgefertigten Textbausteinen an. Eine solche Datenbank existierte bereits aus einem früheren Projekt (Kulturlandpläne) und musste nur noch ergänzt und angepasst werden. Damit wurde im Frühjahr 2013 begonnen. Für die Datenbankanwendung wurden vorhandene Textbausteine umgearbeitet und neue Textbausteine erstellt. Nach der ersten Erprobungsphase zeigte sich, dass sich die beratenen und damit praxisrelevanten Naturschutzmaßnahmen besonders im Ackerbau zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben unterscheiden. Hier mussten in der Folge besonders viele neue Textbausteine für die konventionell wirtschaftenden Betriebe erstellt werden.

Im Frühjahr 2014 waren die Programmierungsarbeiten und die Erstellung der Textbausteine soweit fortgeschritten, dass Infohefte aus der Datenbank heraus erstellt werden konnten. Die Anwendung beruht auf einer Datenbank in LotusNotes, in die die Textbausteine eingepflegt werden können. Zugang zu dieser Datenbank haben die Berater bei der Bioland Beratung und beim KÖN. Über eine Programmierung in OpenOffice werden die Textbausteine zu einem Infoheft zusammengefügt, Berater- und Betriebsadressen sowie Fotos eingefügt. Dies ist sowohl über die LotusNotes-Datenbank als auch über eine Webanwendung möglich. Die Webanwendung kann von jedem beliebigen Rechner mit Internetzugang gestartet werden, wenn ein Zugang mit Passwort vorher eingerichtet wurde. Es ist also keine Installation des Programms LotusNotes erforderlich, allerdings muss OpenOffice installiert werden, damit Infohefte erzeugt und bei Bedarf noch einmal überarbeitet werden können. Die Berater wurden per online- und Telefonschulungen in die Anwendung der Datenbank eingearbeitet.

4. Ausführliche Darstellung der Ergebnisse

Ziel der ersten beiden Projektjahre war es, eine Methodik und Materialien zu entwickeln, die es ermöglichen einen Landwirtschaftsbetrieb innerhalb eines Tages intensiv zu Naturschutzthemen zu beraten und mit dem Betriebsleiter wichtige Naturschutzbelange zu thematisieren. Das Vorhaben baute auf vorhandene Erfahrungen und Methoden aus vorangegangenen Naturschutzberatungsprojekten auf. Die Ergebnisse hierzu werden im Folgenden ebenso vorgestellt wie die zentralen Erkenntnisse aus der Evaluation des dritten Projektjahres.

4.1 Entwicklung der Beratungsmethodik

Im Rahmen des Projektes konnte eine in sich schlüssige, leicht anwendbare und effiziente Beratungsmethodik entwickelt werden, die geeignet ist, mit überschaubarem Aufwand die Naturschutzleistungen landwirtschaftlicher Betriebe zu verbessern bzw. zu erhöhen und somit zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft beizutragen. Durch den geschickten Einsatz spezieller Dokumentationsmaterialien und der Fokus-Naturtag-Datenbank war es möglich, die Beratungszeit im Vergleich zu Vorgängerprojekten erheblich zu verkürzen. Dadurch kann eine umfassende Biodiversitäts- und Naturschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe erstmals in einem überschaubaren finanziellen Rahmen stattfinden, was gerade auch im Hinblick auf eine mögliche Beratungsförderung wichtig ist.

Ein wesentlicher und innovativer Bestandteil der neu entwickelten Methodik ist die gemeinsame Dokumentation der Maßnahmen noch vor Ort auf den Betrieben. Dadurch entfällt die Erstellung eines Beratungsprotokolls im Nachgang und der Maßnahmenplan kann direkt auf dem Betrieb verbleiben, was eine zeitnahe Umsetzung erleichtert. Lediglich Hintergrundinformationen werden noch von den Beratern nachgeliefert (eine Übersicht über den Ablauf und Inhalt eines Fokus-Naturtags findet sich im Anhang II-2).

Durch die konsequente Weiterentwicklung der Methodik und der Materialien während der Projektlaufzeit ist es gelungen, den Zeitaufwand für eine Naturschutzberatung stark zu reduzieren. Eine komplette Naturschutzberatung inklusive Vorbereitung, Betriebsbesuch, Maßnahmenplanung, Dokumentation und Nachbereitung dauert mit der Fokus-Naturtag-Methodik im Durchschnitt nur noch zwölf Stunden. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den durchschnittlichen Zeitbedarf der einzelnen Arbeitsschritte.

Tabelle 4: Zeitbedarf einer Fokus-Naturtag-Beratung

Chronologischer Beratungsablauf	Durchschnittlicher Zeitbedarf (in Std.)
Vorbereitung im Büro in	
a) Telefongespräch	0,6
b) Recherche, Vorbereitung, Information	2,5
Fahrtzeit (Hin- und Rückfahrt)	1,5
Zeit auf dem Betrieb	5,9
a) Dauer Feldrundgang	3,2
b) ggf. Vorbereitungszeit der Dokumentation	0,5
c) Dauer der Dokumentation	1,9
Nachbereitung im Büro	1,3
Zeitbedarf gesamt	11,8

4.2 Erstellung der Beratungsmaterialien

Die während des Projektes entwickelten Materialien leisteten einen großen Beitrag zur Entwicklung einer kompakten Beratungsmethode, die inhaltlich ein sehr hohes Niveau aufweist und bei den Landwirten auf große Akzeptanz stößt. Durch die Abstimmung aller Materialien hinsichtlich Optik und Inhalt wird eine sehr professionelle Beratung, Dokumentation und Nachbereitung zu den besprochenen Naturschutzmaßnahmen auf den Betrieben ermöglicht. Der modulare Aufbau mit verschiedenen Aufklebern bietet vielfältige Kombinationsmöglichkeiten bei gleichbleibendem, konsistentem Design. Auch die Anwendung ist dadurch denkbar einfach. Es ist ein in sich stimmiges Werkzeug entstanden, das nun problemlos in die breite Praxisanwendung gehen kann. Abbildungen von verschiedenen Materialien (Poster, Aufkleber) finden sich im Anhang II-2.

4.3 Entwicklung der Datenbank

Die Fokus-Naturtag-Datenbank bietet reichhaltiges Hintergrundwissen zu nahezu allen relevanten Themengebieten. Sie ermöglicht eine schnelle und individuelle Zusammenstellung von Hintergrundinformationen zu vorgeschlagenen Naturschutzmaßnahmen. Durch das abgestimmte Design fügen sich die aus der Datenbank erstellten Infohefte optisch nahtlos in die anderen Materialien ein. Da die Maßnahmendokumentation bereits auf den Betrieben stattfindet und alle relevanten, zusätzlichen Hintergrundinformationen in der Datenbank hinterlegt sind, reduziert sich der Nachbereitungsaufwand der Beratungskräfte erheblich. In der Datenbank ist ein enormer Fundus an Fachwissen jederzeit für die Berater verfügbar. So ist

eine gleichbleibende fachliche Qualität gewährleistet, egal in welcher Region und von welchem Berater die Naturschutzberatung durchgeführt wird. Somit trägt die Datenbank – neben den anderen Materialien – wesentlich dazu bei, die Fokus-Naturtag-Methodik als einen Qualitätsstandard im Bereich der Naturschutzberatung landwirtschaftlicher Betriebe zu etablieren.

4.4 Evaluation

Befragungsziel und -inhalt der beiden Befragungen zum Kulturlandplan und Fokus-Naturtag 2013/2014 waren weitgehend identisch. Im Zentrum dieser beiden Befragungen standen der Umsetzungsgrad der im Zuge der Beratung identifizierten Maßnahmenvorschläge, die Gründe für eine etwaige Nicht-Umsetzung der Maßnahmen, die Sensibilisierung der Betriebe hinsichtlich Naturschutzthemen sowie die Bewertung weiterführender unterstützender Faktoren bei der Maßnahmenumsetzung. Der Fragebogen zum Fokus-Naturtag umfasste darüber hinaus Fragen zur Beratungsmethodik und zu den Beratungskosten. Da für die Betriebe, die im Jahr 2015 eine Fokus-Naturtag-Beratung erhielten, eine Vor- und eine Nachbefragung möglich waren, standen in diesen andere Fragestellungen im Mittelpunkt. Der Fokus der Vorabfrage lag auf der Motivation für die Teilnahme an der Beratung und auf den Erwartungen an den Beratungstag. Die Nachbefragung zielte auf die Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten der Beratung, auf die Bedeutung diverser (potentieller) unterstützender Faktoren bei der Maßnahmenumsetzung sowie auf die Beratungskosten ab.

Es konnten 30 von 37 Kulturlandplan-, 65 von 80 Fokus-Naturtag-Betriebe von 2013/14 sowie 21 von 21 Fokus-Naturtag-Betriebe von 2015 in der Vorbefragung und 18 von 20 in der Nachbefragung interviewt werden. Dies entspricht insgesamt einer Rücklaufquote von 85%. Die durchschnittliche Interviewdauer der beiden erstgenannten Befragungen belief sich auf 31 Minuten, die Vorbefragung dauerte durchschnittlich 14 Minuten und die Nachbefragung 18 Minuten. Im Folgenden werden die zentralen Erkenntnisse zu den wesentlichen Befragungsthemen präsentiert. Die Einzelergebnisse der Befragungen sind detailliert in graphischer Form im Anhang II-3 aufbereitet.

Die als am bedeutendsten erachteten *Motivationen* der Betriebe für eine Teilnahme am Fokus-Naturtag waren ein generelles Interesse an Naturschutzthemen sowie die Möglichkeit Naturschutz als Imagepflege zu nutzen. Eine vergleichsweise geringe Rolle spielten die Beratung hinsichtlich rechtlicher Aspekte und ein fehlendes Hintergrundwissen zum Naturschutz.

Die zentralen *Erwartungen*, die die Betriebe an die Beratung hatten, waren frische, neue Ideen zu Naturschutzthemen zu bekommen, mehr über die Tier- und Pflanzenarten auf dem

Betrieb zu erfahren sowie einen Naturschutzexperten auf dem Hof zu haben. Sicherheit bei rechtlichen Vorgaben und zu Förderfragen zu erhalten wurde als weniger bedeutsam eingestuft. Diese und weitere Fragen zu rechtlichen und förderspezifischen Aspekten wiesen eine hohe Streuung in der Beantwortung auf. Dieses uneinheitliche Meinungsbild deutet darauf hin, dass für einen gewissen Teil der Betriebe die genannten Aspekte von relativ großer Bedeutung sind und dementsprechend auch in der Beratung berücksichtigt werden müssen.

Mehrere Fragen in den Fragebögen zielten auf die Bewertung der *Beratungsmethodik* allgemein und die Dokumentation der Ergebnisse in Form des Poster und Heftes bzw. Planes ab. Hier zeigte sich eine hohe Zufriedenheit. Über 90% der befragten Betriebe zeigten sich zufrieden bis äußerst zufrieden mit der Methodik des Fokus-Naturtags (aufgrund der nicht geplanten Fortführung der Kulturlandplan-Beratung wurde diese Frage nur für den Fokus-Naturtag gestellt).

Durchschnittlich wurden vom Berater / von der Beraterin elf *Naturschutzmaßnahmen* im Rahmen der Fokus-Naturtag-Beratung und 24 Maßnahmen im Zuge der Kulturlandplan-Beratung pro Betrieb vorgeschlagen. Diese verteilten sich zu etwa zwei Dritteln auf die Themen Strukturelemente, Acker und Hofstelle. Die befragten Betriebe gaben an, 60,6% der Maßnahmen zum Befragungszeitpunkt umgesetzt zu haben bzw. gegenwärtig durchzuführen. Die Umsetzung weiterer 19,6% der Maßnahmen war noch in Planung, während die Umsetzung von 19,8% der Maßnahmen nicht geplant war. Differenziert nach Thema wiesen Maßnahmen zu Streuobst (66%), Acker (64%) und Grünland (64%) die höchsten und Wald (47%), Feuchtbiotop (52%) und Hofstelle (68%) die niedrigsten Umsetzungsquoten auf. Der Vergleich zwischen ökologisch wirtschaftenden und konventionellen Betrieben zeigte geringe Unterschiede mit höheren Umsetzungsquoten in der konventionellen Landwirtschaft. Der Mangel an zeitlichen Ressourcen erwies sich als der bedeutendste Grund für eine *Nicht-Umsetzung von Maßnahmen*. Weitere, wenngleich deutlich seltener als relevant erachtete, Gründe waren die fehlende Überzeugung von Maßnahmenvorschlägen, ein Mangel an Förderprogrammen sowie zu hohe Kosten für die Durchführung. Die Frage nach *unterstützenden Faktoren*, die die Maßnahmenumsetzung erleichtert oder ermöglicht hätten, ergab ein uneinheitliches Meinungsbild mit hohen Streuwerten. Die zwei am relevantesten erachteten Faktoren waren eine praktische Umsetzungsunterstützung sowie passende Förderprogramme. Als äußerst wichtig wurde in den Nachbefragungen 2015 ein weiterführender Kontakt zum Berater / zu der Beraterin genannt. Die Befragungen der Kulturlandplan- und Fokus-Naturtag-Betriebe von 2013/2014 zeigten jedoch, dass dieser bislang gewährleistet war.

Fragen nach der Beratungswirkung hinsichtlich einer gesteigerten *Sensibilisierung* der Landwirte / Landwirtinnen gegenüber Naturschutzthemen ergaben kein klares Meinungsbild

und lassen nicht den Schluss zu, dass die Kulturlandplan- und Fokus-Naturtag-Beratungen zu einer signifikant gesteigerten Sensibilisierung führten. Jedoch zeigten Fragen zur Wahrnehmung ökologischer Phänomene sowie zum ökologischen Bewusstsein, dass Betriebe, die eine Kulturlandplan-Beratung erhielten, anschließend eine signifikant höhere Sensibilisierung gegenüber diesen Themen aufwiesen als Fokus-Naturtag-Betriebe.

Die Frage, inwieweit Betriebe bereit gewesen wären, Teile der *Beratungskosten* für den Fokus-Naturtag zu übernehmen, ergab ein stark gespaltenes Meinungsbild. 49,4% der Betriebe zeigten hierfür ihre Bereitschaft (durchschnittlich 134€), während 50,6% eine Kostenbeteiligung ablehnten. Bei Betrieben, die im Jahr 2013 die Fokus-Naturtag-Beratung erhalten haben, lag die Ablehnungsquote mit 78% signifikant höher als in den Jahren 2014 und 2015 (42% bzw. 44%). Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Betriebe nach ihrer Bereitschaft zur Kostenbeteiligung erst gefragt wurden, nachdem die Beratung erfolgt war. Es ist daher davon auszugehen, dass die tatsächliche Zahlungsbereitschaft niedriger als der oben genannte Anteil ist.

Mittels einer offenen Frage wurden die Betriebe abschließend nach *Vorschlägen* gefragt, wie die Fokus-Naturtag-Beratung weiter verbessert werden könnte. Mehrere Befragte äußerten hier den Wunsch, die Beratung bzw. die anschließend erfolgte Maßnahmenumsetzung öffentlichkeitswirksam besser verwerten zu können, beispielsweise über mediale Berichterstattung, Feldschilder oder Informationstage auf dem Betrieb. Diese Äußerungen decken sich mit der eingangs erläuterten Motivation der Betriebe, Naturschutz als Imagepflege nutzen zu wollen.

5. Diskussion der Ergebnisse

Mit dem Fokus-Naturtag steht nun erstmals ein Beratungsbaukasten mit speziell aufeinander abgestimmten Komponenten zur Verfügung, der es ermöglicht, eine Naturschutz- oder Biodiversitätsberatung auf landwirtschaftlichen Betrieben innerhalb eines überschaubaren zeitlichen und finanziellen Rahmens anzubieten. Gleichzeitig ist der Beratungsansatz mit der von der EU geforderten und finanziell geförderten Beratung im Umwelt- und Naturschutzbereich kompatibel, was erste Praxiserfahrungen im Rahmen geförderter Beratung in Baden-Württemberg zeigen.

Das Baukastenprinzip ermöglicht dabei die flexible Praxisanwendung der einzelnen Bestandteile, wenn notwendig oder gewünscht auch unabhängig voneinander. Es ist z.B. möglich, die Fokus-Naturtag-Methodik auch ohne die speziellen Dokumentationsmaterialien anzuwenden und stattdessen die Maßnahmenplanung in Form eines einfachen Protokolls zu ma-

chen. Die Strukturierung des Beratungsbesuchs und der Vor- und Nachbereitung, sowie der spezielle Beratungsablauf sind auch für sich genommen für jede Beratung hilfreich. Auch die Nutzung der Fokus-Naturtag-Datenbank kann unterschiedlich erfolgen. Sie ist nicht zwingend an die Nutzung der restlichen Materialien oder Methoden gebunden, auch wenn alle Komponenten grundsätzlich aufeinander abgestimmt sind. Diese Flexibilität ermöglicht es interessierten Anwendern, entweder „komplette“ Fokus-Naturtage anzubieten und durchzuführen, oder auch nur die Komponenten zu verwenden, die sie für angebracht halten und die in ihre jeweiligen Arbeitsabläufe passen. Materialien und Methodik wurden bundesweit auf einer Vielzahl verschiedenster landwirtschaftlicher Betriebe (auch Spezialbetriebe, wie Obst- oder Gemüsebaubetriebe) getestet, und eine universelle Einsetzbarkeit des Fokus-Naturtages dadurch sichergestellt.

Die Evaluationsergebnisse wiesen eine hohe Zufriedenheit der Betriebe mit dem Beratungskonzept, der Methodik und den Materialien nach. Die Umsetzungsquoten der vorgeschlagenen Naturschutzmaßnahmen können als hoch erachtet werden. Die gewonnenen Einblicke in die Gründe für die Nicht-Umsetzung von Maßnahmen sowie in die Erwartungen und Motivationen der Betriebe liefern darüber hinaus Hinweise, wie die Fokus-Naturtag-Beratung weiter verbessert werden kann. Der Versuch einer Wirkungsmessung der Beratung im Hinblick auf eine gesteigerte Sensibilisierung der Landwirte / Landwirtinnen führte zu keinem eindeutigen Ergebnis. Für eine zukünftige Erforschung dieses Aspekts würden sich qualitative Methoden, wie z.B. narrative Interviews mit den Landwirten / Landwirtinnen, anbieten. Dies war im Rahmen des vorliegenden Forschungsprojekts nicht möglich.

6. Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse

Eine Ausführung der praxisrelevanten Ergebnisse ist unter Punkt III (Merkblatt) dargestellt.

7. Gegenüberstellung der ursprünglich geplanten zu den tatsächlich erreichten Zielen

Alle in Kapitel 1.2 aufgezeigten Projektziele wurden im Rahmen der Projektlaufzeit erreicht. Der Projektfinanzierungsplan konnte eingehalten werden, so dass keine finanziellen Abweichungen entstanden sind. Der zahlenmäßige Verwendungsnachweis wird termingerecht eingereicht.

Die Fortführung des Beratungskonzeptes Fokus-Naturtag und einzelner Elemente daraus wird über die Angebote zur Biodiversitätsberatung auf landwirtschaftlichen Betrieben über die ELER-Beratungsförderung in verschiedenen Bundesländern erfolgen. Es wird zu prüfen sein,

inwieweit das entwickelte Beratungskonzept langfristig in der bundesweiten Praxis Bestand hat und ob in diesem Zusammenhang Anpassungen durch Nutzung einzelner Konzeptbausteine notwendig werden.

8. Zusammenfassung

Das Beratungskonzept Fokus-Naturtag wurde während einer 3-jährigen Projektlaufzeit in Kooperation mit staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen aus den Bereichen Landwirtschaft und Naturschutz in drei Bundesländern entwickelt, anhand von 100 landwirtschaftlichen Testbetrieben mit ökologischer und konventioneller Betriebsweise erprobt, ausgewertet und evaluiert. Ziel des Vorhabens war es, Landwirte als Gestalter der Kulturlandschaft durch eine komprimierte Beratung für Naturschutzbelange zu sensibilisieren, neue Denkanstöße zu setzen und ihre Motivation für Naturschutzbelange zu steigern. Mit dem Fokus-Naturtag steht nun erstmals ein Beratungsbaukasten mit speziell aufeinander abgestimmten Komponenten zur Verfügung, der es ermöglicht, eine Naturschutz- oder Biodiversitätsberatung auf landwirtschaftlichen Betrieben innerhalb eines überschaubaren zeitlichen und finanziellen Rahmens anzubieten. Das Baukastenprinzip ermöglicht dabei die flexible Praxisanwendung der einzelnen Bestandteile, wenn notwendig oder gewünscht auch unabhängig voneinander. Der entwickelte Beratungsansatz ist kompatibel mit einer von der EU geforderten und finanziell geförderten Beratung im Bereich Umwelt- und Naturschutz. Die im letzten Projektjahr durchgeführte Evaluierung diente einer ex-post-Bewertung des Fokus-Naturtags sowie des Beratungskonzepts Kulturlandplan. Die Evaluierung hatte zum Ziel, die Wirksamkeit der Beratungen hinsichtlich der Umsetzung vorgeschlagener Naturschutzmaßnahmen und der Sensibilisierung für Naturschutzbelange zu ermitteln. Darüber hinaus wurde die Methodik des Beratungskonzepts bewertet und Faktoren, die eine Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen auf betrieblicher Ebene begünstigen oder behindern, identifiziert.

9. Thematisches Literaturverzeichnis

Zum Thema Naturschutzberatung sind verschiedene Projekt und Ansätze dokumentiert. Die folgende Übersicht erhebt allerdings keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da eine umfangreiche Literaturübersicht den Rahmen dieses Projektberichtes sprengen würde und weil auch nicht zu allen derzeit bekannten Projekt schriftliche Darstellungen existieren.

Biologische Station Euskirchen (Download vom 22.12.2015): BLuNa: Betriebskonzept Landwirtschaft – Umwelt – Naturschutz. Im Internet unter:

<http://www.biostationeuskirchen.de/projektarchiv-der-biostationeuskirchen.php>

Bronner, G., Oppermann, R., Rösler, S. (1997): Umweltleistungen als Grundlage der landwirtschaftlichen Förderung. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 29, S. 357-365

Güthler, W. (2005): Naturschutzplan in Österreich, einzelbetriebliche Naturschutzberatung – ein Erfolgsrezept für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft. Beiträge zur Tagung vom 6.-8. Oktober 2005 in Witzenhausen, Bundesprogramm Ökologischer Landbau, S. 55-62

Güthler, W. & Oppermann, R. (2005): Agrarumweltprogramme und Vertragsnaturschutz weiter entwickeln. In: Naturschutz und Biologische Vielfalt 13, Bonn-Bad Godesberg, 226 S.

Jedicke, E. (2009): Naturschutzberatung für Landwirte. Tagungsbericht. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 41, S. 218-219

Kempa, D. (2009): Standards in der GIS-gestützten Naturschutzberatung für landwirtschaftliche Betriebe, Technische Standardisierung in Naturschutz und Umweltplanung. Beiträge zur 17. Fachtagung "GIS in Natur- und Umweltschutz" der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) am 10./11. Sept. 2009 in Schneverdingen, S. 55-61

Keufer, E., van Elsen, T. (2002): Naturschutzberatung für die Landwirtschaft. Ergebnisse einer Umfrage bei Bioland-Landwirten und Ansätze zur Institutionalisierung in Niedersachsen. In: Naturschutz und Landschaftsplanung 10, S. 293-299

Keufer, E., van Elsen, T. (2003): Naturschutzberatung für den Ökologischen Landbau. Beiträge zur 7. Wissenschaftlichen Tagung zum Ökologischen Landbau, Kassel-Witzenhausen, S. 645-646

Klüpper, R. (2006): Naturschutzberatung für Landwirte - ein großes Thema in Britannien - Naturschutzberatung für die Landwirtschaft : Ergebnisse des 2. und 3. Trainingsseminares, S. 43-50

Leicht, B. (2011): Der Partnerbetrieb Naturschutz: Erfahrungen mit Kooperationen auf Betriebsebene in Rheinland-Pfalz. In: LandInForm. Magazin für ländliche Räume Spezial 2,

S. 32-34

Oppermann, R. (2001): Naturschutz mit der Landwirtschaft – Ökologischer Betriebsspiegel und Naturbilanz: Wie naturfreundlich ist mein Betrieb? Stuttgart/Singen, 56 S.

Oppermann, R., Krismann, A., Hötter, H., Blew, J. (2004): Leistungen des Öko-Landbaus aus Naturschutzsicht. Projekt des Bundesprogramms Ökolandbau. Schlussbericht Singen/Bergenhäuser, 168 S.

Oppermann, R., Meyerhoff, E., van Elsen, T. (2006): Naturschutzberatung für die Landwirtschaft. Einführende Beratermaterialien. In: BfN-Skripten 162, Bonn, 71 S.

Schertler, K. (2010): Kulturlandpläne helfen Landwirt und Landschaft. In: LandInForm. Magazin für ländliche Räume 4, S. 32-33

Schertler, K., Bilau, A. (2010): Kulturlandpläne - Umsetzung von mehr Naturschutzmaßnahmen auf Biohöfen : Abschlussbericht 514-06.01-06OE080, Augsburg, Bioland Beratung GmbH, 68 S.

Schertler, K. (2013): Ein Tag für den Naturschutz. In: B&B Agrar 5, S. 24-25

Schneier, C., Kretzschmar, C., Kraft, W. (2010): Naturschutzberatung in Sachsen - erste Ergebnisse. In: Naturschutzarbeit in Sachsen 52, S. 4-13

van Elsen, T., Daniel, G. (2000): Naturschutz praktisch. Ein Handbuch für den ökologischen Landbau. Bioland Verlag, Mainz, 108 S.

van Elsen, T., Keufer, E., Goße, A., Diener, J. (2003): Naturschutzberatung für den Ökologischen Landbau – eine Projektstudie zur Integration von Naturschutzzielen auf Biohöfen. Abschlussbericht zum Projekt 02OE459, Witzenhausen, 263 S.

van Elsen, T., Meyerhoff, E., Oppermann, R. (2004): Naturschutzberatung für die Landwirtschaft. Ergebnisse des 1. Trainingsseminars. In: BfN-Skripten 119, Bonn, 132 S.

van Elsen, T., Meyerhoff, E., Oppermann, R. (2006): Naturschutzberatung für die Landwirtschaft. Ergebnisse des 2. und 3. Trainingsseminars. In: BfN-Skripten 165, Bonn, 137 S.

10. Übersicht über realisierte und geplante Veröffentlichungen zum Projekt

- Erstellung des Projektflyers „Fokus-Naturtag – Ein Tag für mehr Naturschutz in der Landwirtschaft“
- Gestaltung und stetige Aktualisierung der Projekthomepage (<http://www.fokusnaturtag.de>)
- Tagungsposter zum Fokus-Naturtag
- Beitrag im Rahmen der 13. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau Eberswalde 2015 (<http://orgprints.org/view/projects/int-conf-wita-2015-natur-umweltschutz.html>)
- Vorstellung des Fokus-Naturtages auf folgenden Tagungen:
 - IALB-Jahrestagung 2013, Karlsruhe
 - Biodiversität der Agrarlandschaften, 2013, ANL Laufen
 - 8. Naturschutzberateretagung Witzenhausen 2013
 - Fachberateretagung „Naturschutz im Ökolandbau“ 2015, Kassel-Witzenhausen
 - Workshop „Gesamtbetriebliche Biodiversitätsberatung“, LEL Schwäbisch-Gmünd
- Artikel in folgenden Zeitschriften:
 - LZ Rheinland, Ausgabe 45 / 2013: „Ein Tag für den Naturschutz“
 - B&B Agrar, Ausgabe 5 / 2013: „Ein Tag für den Naturschutz“
 - In Vorbereitung:
 - Bioland-Fachmagazin, 1. Quartal 2016: „Ein Tag für die Natur“
 - Naturschutz und Landschaftsplanung, 1.Halbjahr 2016

2. Anhang zur Fokus-Naturtag-Beratung

2.1 Materialien für Fokus-Naturtag-Beratung

Gesprächsbogen für Vorgespräch

Ankündigung des Angebots

- Startbrief an Betrieb gesendet am _____
- Termin für Telefongespräch festgelegt für den _____

Telefongespräch als Grundlage für den Fokus Naturtag

Kontaktdaten

Betriebsleiter (Name)	
Hofname	
Verbandszugehörigkeit	
Adresse	
Landkreis	
Telefon	
E-Mail	

Betriebsdaten

ha/Stück

Ackerfläche	
Feldfrüchte	
Grünlandfläche	
davon Weide	
davon Streuobstwiese	
Wald	
sonstige Flächen	
FFH-Gebiet	
NSG, LSG	
geschützte Biotop	
Tierbestand	
Mutterkühe	
Milchvieh	
Schweine	
Hühner	

Pferde	
sonstige	

Abfrage bestehender Kontakte

Untere Naturschutzbehörde	
NABU / BUND	
Jägerschaft	
Imker	
sonstige	

Teilnahme an Agrarumwelt- oder Naturschutzprogrammen

Nein	
Ja	
...und zwar	

Lage der Betriebsflächen

Karten z.B. über **FIONA** per E-Mail an BeraterIn schicken

alternativ

Zugang zu GA online Antrag

alternativ

Nennung von einzelnen Schlagstücken

alternativ

Zuschicken von vorhandenen Karten, die sich BeraterIn kopiert und zurückschickt

alternativ

Beschreibung der groben Lage

ORGANISATION**Hinweis zur Anfahrt**

Betroffene und Teilnehmer

Wen betrifft die Naturschutzberatung?

Wer ist beim Beratungsgespräch dabei?

Terminabsprache

Datum für Beratungstag	
Uhrzeit von ... bis	
Mittagspause für Vorbereitung des Nachmittagsblocks von ... bis	

Hinweise zu Inhalten und Möglichkeiten der Beratung

Vermittlung von Wissen zu Natur- schutzthemen	
Neue Naturschutzmaßnahmen entwickeln	
Hinweise zu Fördermaßnahmen, Rechtliches, CC...	

Ziele des Betriebs

Welche Interessen und Wünsche haben Sie bzgl. Naturschutz auf Ihrem Hof und Ihren Betriebsflä- chen?	
Welche Maßnahmen haben Sie bereits umgesetzt?	
Welche Pläne / Ideen haben Sie im Kopf?	
Was erwarten Sie sich vom FNT?	
Was wäre aus Ihrer Sicht ein gutes Ergebnis?	

Dokumentation – Wie der Tag festgehalten werden soll

- NaTür-Plakat (großes Plakat zum Aufhängen, auf das Fotos vom Betrieb/von Flächen, Infos zu Arten und Pflegemaßnahmen, geplante Maßnahmen etc. geschrieben und geklebt werden)
- Fokus-Natur-Heft (Heft mit einzelnen Seiten, in die Fotos vom Betrieb/von Flächen, Infos zu Arten und Pflegemaßnahmen, geplante Maßnahmen etc. geschrieben und geklebt werden)

Datenschutz

Hinweis:

Daten wie Name, Ort, Betriebsgröße o.ä. müssen wir an den Auftraggeber, die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), weiterleiten (Projektdokumentation).
Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und bei öffentlichen Präsentationen usw. anonymisiert.

Wir werden während der Beratung **Fotos** machen, um den Ablauf zu dokumentieren.

Sind Sie einverstanden, dass wir diese für die Vorstellung des Projektes nutzen (z.B. auf einer Tagung).

- Ja
- Nein

Vielen Dank.

Bei Fragen bitte melden.

Kontakt zur Beraterin

Telefon

E-Mail

Checkliste – Ausstattung des Beraters

- Kladde, Schreibunterlage
- Papier, Notizbögen
- Stifte
- Infomaterialien, Bildkarten für draußen
- Fotoapparat
- Fotodrucker
- Fotokleber
- Vorbereitetes Plakat oder Heftvorderseite
- Materialien für Tür-Plakat / Fokus-Natur-Heft
- Luftbilder, Betriebskarte
- Infos zu Förderprogrammen im entsprechenden Gebiet
- Infomappen des KÖN (9 verschiedene Mappen mit Hintergrundwissen)

Fokus-Naturtag-Plakat – Beispiel



Abbildung 1: Beispiel für ein Fokus-Naturtag-Plakat

Infoheft - Ansichtsmuster

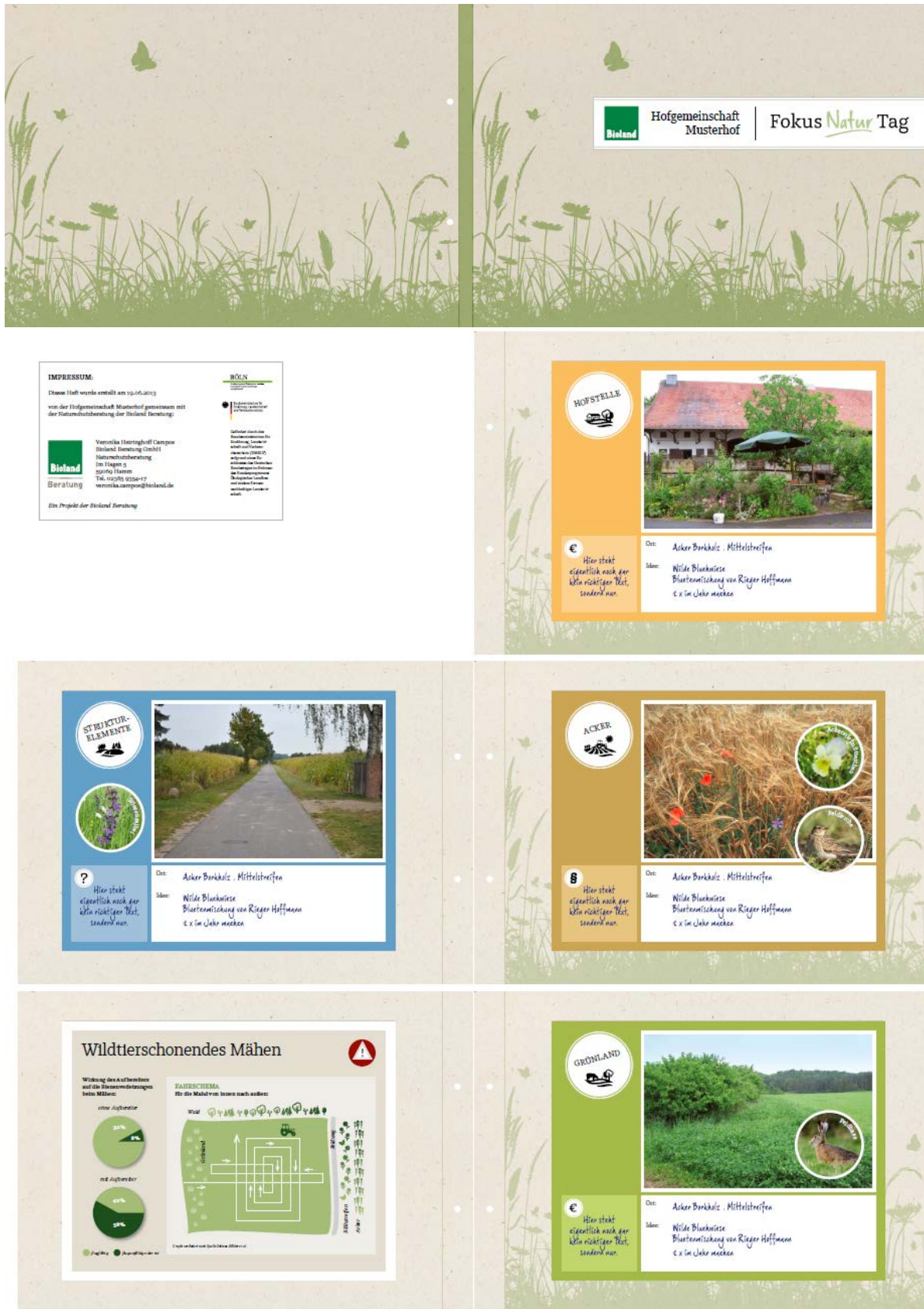




Abbildung 2: Beispiel für ein Fokus-Naturtag-Infoheft

Infokarten – Beispiele

Der Feldhase



- (früher) 2. Schnitt
- Erntetechnik
- Nahrungsmangel (Gräser und Kräuter)
- monotone Feldränder
- strukturarme Landschaft



In Restflächen findet der Feldhase krautreiche Nahrung sowie Schutz vor Feindern, wie Hunden, Füchsen oder Greifvögeln.

Klee gras gehört zu den bevorzugten Kulturen des Hasen. Hier hat er Deckung während der Setz- und Aufzuchtzeit.

Lichte Ackerbestände mit einem vielfältigen Angebot an Wildkräutern bieten dem Feldhasen wertvolle Nahrung und Lebensraum.

Im Herbst und Winter zieht sich der Feldhase in die geschützten Bereiche von Waldrändern und Feldgehölzen zurück.


Fokus
Natur
Tag

FELDHASE


Foto: ©istockphoto.com, Mark Leeman

Abbildung 3: Infokarte – Beispiel Feldhase


Heckenpflege



allgemeine Schnittregel



Fokus: Birgit Eickertsen/CC BY



»AUF DEN STOCK SETZEN«

- Hecken nicht in der Zeit vom 1. März bis 30. September schneiden (BNatSchG)
- Abschnitte von max. 20–50 m »auf den Stock setzen«
- pro Jahr max. 20% der Hecke kürzen, um Lebensraum zu erhalten
- schwachwüchsige Arten wie Weißdorn, Heckenrose und Schlehe stehen lassen, um Ausgleich zu starkwüchsigen Arten zu schaffen
- Überhälter erhalten!

Fokus
Natur
Tag

HECKENPFLEGE




Abbildung 4: Infokarte – Beispiel Heckenpflege

Nützlinge fördern am Beispiel des Marienkäfers

NAHRUNG:

- Wollläuse
- Blatt- und Schildläuse
- Spinnmilben
- Blattwespen
- Mehltau- und Schimmelpilze
- Wanzen



GEFÄHRDUNG:

- Fraßfeinde und Parasiten wie Laufkäfer, Vögel, Raubwanzen, Milben, Marienkäfer-Brackwespe
- Verlust des Lebensraumes, Entfernung von Landschaftselementen
- Insektizide in der Landwirtschaft, die äußerlich (Lebensraum) und innerlich (Nahrung) einwirken

LEBENSRAUM:

- artenreiche Feldgehölze
- »Wilde Ecken« mit Brennnessel, Klette, Wilder Möhre
- vielfältige Säume
- Kräuterreiche Wiesen und Gärten
- Überwinterung in Gruppen unter Borke, in Grasbeständen, in Hausritzen oder unter Steinhaufen

FÖRDERUNG:


- strukturreiche Flächen auf dem Betrieb
- Stein-, Laub- und Holzhaufen
- Kräuterreiches Grünland »Nützlingsstreifen« mit Buchweizen, Dill, Kamille, Klatschmohn und Schafgarbe

MARIENKÄFER

Fokus Natur Tag

Abbildung 5: Infokarte – Beispiel Nützlinge

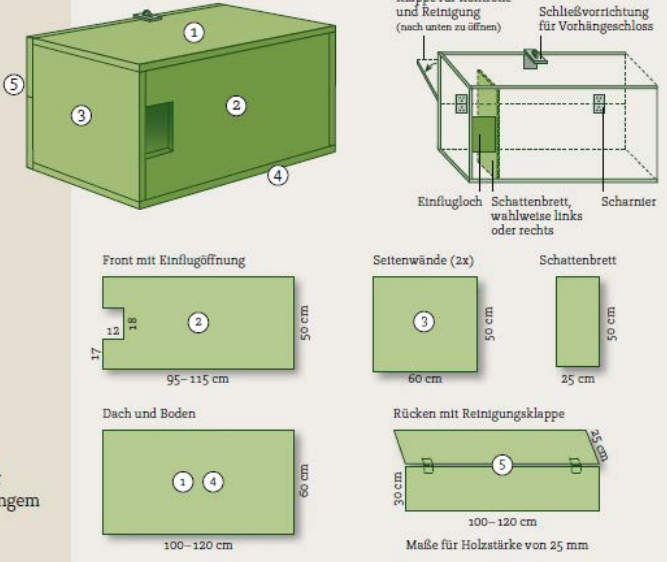
Die Schleiereule



- nistet in Gebäuden
- Beginn der Eiablage im April/Mai
- Schlupf im Mai/Juni
- Brutdauer 30 Tage
- flugfähige Jungvögel nach 7 bis 10 Wochen (im August/September)

Nahrung:
Kleinsäuger, vorwiegend Mäuse, aber auch Amphibien wie Frösche, in geringem Umfang auch Vögel und Insekten

DER SCHLEIEREULEN-NISTKASTEN



Klappe für Kontrolle und Reinigung (nach unten zu öffnen) Schließvorrichtung für Vorhängeschloss

Einflugloch Schattenbrett, wahlweise links oder rechts Scharnier

Front mit Einflugöffnung Seitenwände (2x) Schattenbrett

12 18 17 2 50 cm 95-115 cm 3 50 cm 60 cm 25 cm

Dach und Boden Rücken mit Reinigungsklappe

1 4 60 cm 30 cm 5 30 cm 100-120 cm

100-120 cm Maße für Holzstärke von 25 mm

SCHLEIEREULE

Quelle Nistkasten Schleiereule: NABU Sachsen-Anhalt, leicht verändert; Foto: John Kaszarnow

Fokus Natur Tag

Abbildung 6: Infokarte – Beispiel Schleiereule

Artenaufkleber

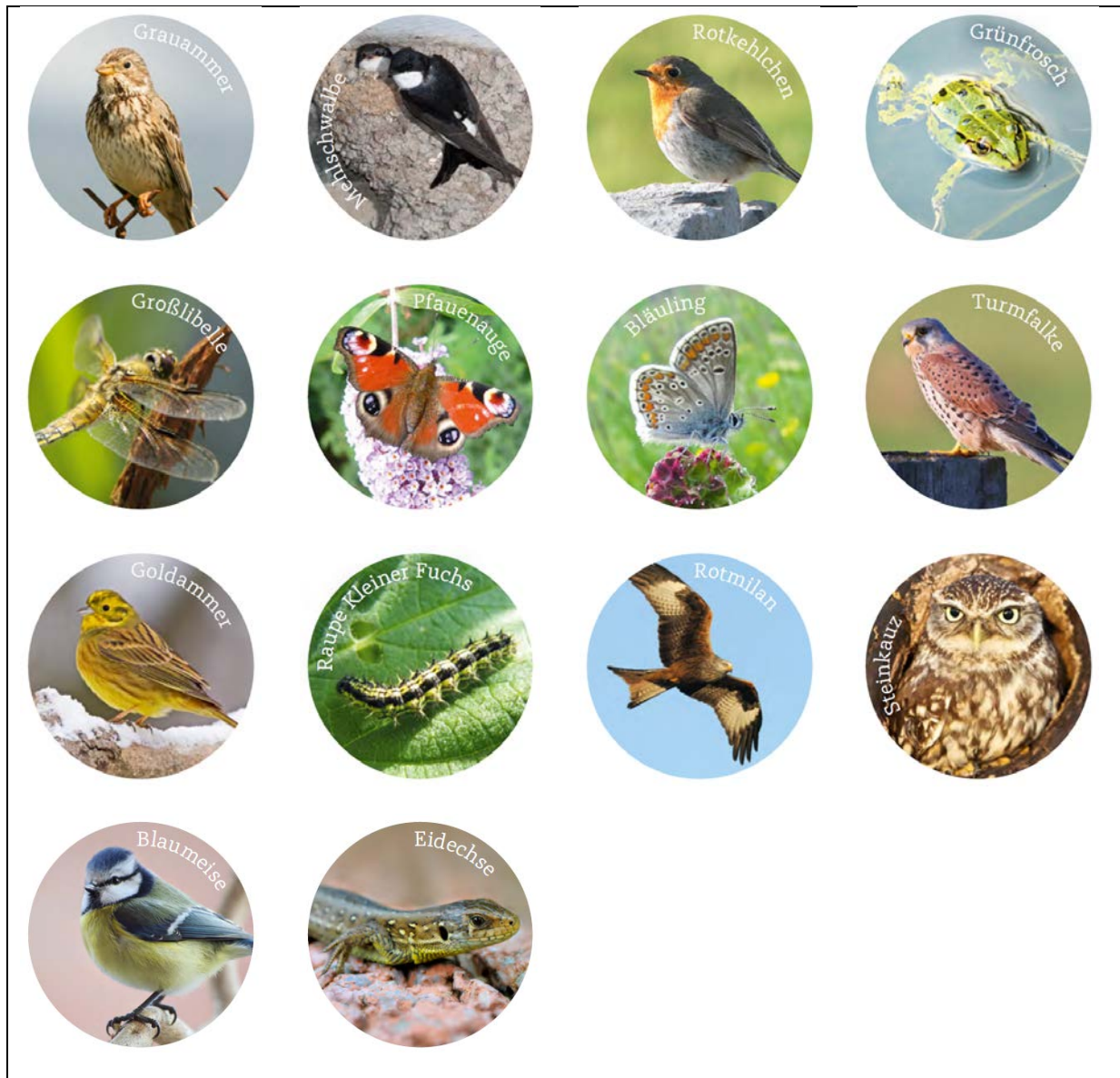


Abbildung 7: Artenaufkleber

Nachbereitungsbogen

Nachbereitungsbogen zu den Betriebsbesuchen 2013

Zur Nachbereitung bitte im Vorgehen wie folgend:

direkt auf dem Betrieb muss an Folgendes gedacht werden:

Fotos vom Poster machen: immer eine Gesamtansicht und drei Teilansichten

Alternativ: Fotos vom Heft machen.

wenn möglich Fotos vom Betriebsleiter (bei dessen Einverständnis) machen, z.B. draußen in der Feldflur oder bei der Plakaterstellung

falls mögliche Rückmeldung des Betriebs einholen (s. Fragen 6))

Fotos vom Poster und Betriebsbesuch abspeichern. Dateiname sollte immer den Namen des Beraters, des Betriebes und des Besuchsdatums enthalten (JJJJ_MM_TT)

Nachbereitungsbogen direkt nach dem Besuch, spätestens an den folgenden Arbeitstagen ausfüllen

Fragen mit einem Sternchen * sind „Pflichtfelder“! ☺

Alles direkt oder spätestens bis zum 01. August 2013 an katharina.schertler@bioland.de

1. Besuchsdaten

*Berater:	
*Datum FNT	
*Betriebsname	
Gesamtgröße Betrieb	
Tierhaltung	
Landkreis - Bundesland	
*Teilnehmer am FNT	

2. Zeitlicher Ablauf

*Zeitbedarf Vorbereitung im Büro a) Dauer Telefongespräch b) Dauer Recherche Informationen / Karten etc..	
Zeit auf dem Betrieb	Von Uhr bis ... Uhr
*Dauer Felderrundgang	
*Vorbereitungszeit in Mittagspause	
*Dokumentation, Poster	

3. Einschätzung Felderbegehung

*Wie ist die Felderbegehung verlaufen?	
Welche Themen, Aspekte haben den Landwirt interessiert?	
*Wie aktiv hat der Landwirt sich eingebracht? Fragen gestellt, reagiert?	
*Wurden die Bildkarten eingesetzt? Welche? Waren sie hilfreich?	
*Gibt es Änderungsbedarf?	

Werden weitere Hilfsmittel benötigt? Wo lagen ggf. Schwierigkeiten?	
---	--

4. Erstellung NaTÜR-Plakat oder FNT-Heft

* <input type="checkbox"/> Plakat		<input type="checkbox"/> Heft	
*Anzahl der Maßnahmen			
*Ist die Dokumentation mit Hilfe der Materialien gelungen?			
*Hat der Landwirt mitgestaltet?			
*Haben die Materialien sich bewährt? Mit welchen gab es ggf. Probleme			
Hat dem Landwirt das Poster gefallen?			
Wird diese Art der Dokumentation als Wert gesehen, als hilfreich erlebt?			
*Wo gibt es Änderungsbedarf?			
*Haben Materialien gefehlt? Was wäre noch eine Bereicherung für das Plakat?			
*Was war überflüssig?			

5. Gesamteinschätzung

*Wie hast Du als Berater den Tag erlebt? Was war gut und was war schwierig?	
Glaubst Du der Tag konnte etwas beim Landwirt zum Natur-	

schutz erreichen?	
Wie hast Du den Aufwand im Verhältnis zum Nutzen erlebt?	
*Ist ein großer Nachbetreuungsbeford bedarf entstanden?	
Was hast Du für Dich selbst als Berater aus diesem Tag gelernt?	
*Muss am Gesamtkonzept etwas geändert werden?	

6. Rückmeldung vom Landwirt (optional)

Wie hat der FNT gefallen?	
Waren der Ablauf und die Methodik gelungen?	
Wie gefällt das Poster/Heft und die Materialien	
Wie hat die gemeinsame Dokumentation gefallen?	
Was wurde erwartet und wie steht das tatsächliche Ergebnis dazu?	

7. Sonstige Anmerkungen

--

2.2 Publikationen

Publikation in *B&B Agrar*, 05/2013

BERATUNG



Foto: Ute Grottel

Katharina Schertler

Ein Tag für den Naturschutz

„Fokus-Naturtag“ – der Name ist Programm und steht für ein neues Beratungskonzept zur Förderung der Naturschutzleistungen landwirtschaftlicher Betriebe. Die eintägige Beratung zeigt auf, welche Potenziale jeder Betrieb für den Erhalt der Artenvielfalt hat.

Gefördert durch das „Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft“ erarbeitet die Bioland Beratung gemeinsam mit ihren Partnern aus drei Bundesländern (s. Kasten) ein neues Beratungskonzept für landwirtschaftliche Betriebe. Der Fokus-Naturtag bietet den Landwirtschaftsfamilien die Gelegenheit, sich einen Tag lang mit Natur und Landschaft auseinanderzusetzen. Unterstützt von einem Berater bekommen sie einen Eindruck von den Möglichkeiten, die sich in diesem Bereich auf ihrem Betrieb bieten, und entwickeln passende Maßnahmen. „Wir wollen bewusst ein Konzept entwickeln, mit dem auch Landwirte erreicht werden, für die der

Naturschutz bisher kein Thema war“, sagt Eva Meyerhoff vom Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (KÖN). Die Freiwilligkeit der Beratung und ein partnerschaftlicher Umgang sind die Grundlagen, auf denen das gesamte Konzept fußt.

In zwei Projektjahren werden in der Entwicklungsphase 80 Fokus-Naturtage von acht Beratern durchgeführt. „Wir bringen Hintergrundwissen zu den naturschutzfachlichen Fragen, Maßnahmenideen und Informationen zu den verfügbaren und für den Betrieb passenden Förderprogrammen mit auf den Hof – ohne erhobenen Zeigefinger. Denn ich sehe auch die wirtschaftlichen und arbeitstechnischen Zwänge der Betriebe“, erläutert Monika Göltenboth, die Betriebe in Baden-Württemberg berät. In der ersten Testphase konnte sie mit allen Betrieben passende Naturschutzmaßnahmen finden. Ein Fokus-Naturtag beginnt immer mit einer gemeinsamen Felder- und Hofstellenbesichtigung. Viele Betriebe der ersten Testphase haben die Rückmeldung gegeben, dass der Blick von außen hilft, die Defizite, die Möglichkeiten, aber auch das, was bereits für die Natur geleistet wird, klarer zu sehen. Vor

Ort lassen sich allgemeine Naturschutzideen in individuelle Maßnahmen umwandeln, die die betrieblichen Verhältnisse und verfügbare Technik berücksichtigen.

In manchen Beratungen ist es auch die Vermittlung von ökologischem Fachwissen, die den Landwirt dabei unterstützt, seine Potenziale besser auszuschöpfen. Wer zum Beispiel das Brutverhalten der Feldlerche kennt, kann selber einschätzen, welche Flächen für Schutzmaßnahmen geeignet sind und auf welchen die Mühe vielleicht vergeblich ist. „Ich habe meine Flächen mal aus einem ganz anderen Blickwinkel gesehen und wir haben einige Naturschutzmaßnahmen gefunden, auf die ich alleine nicht gekommen wäre“, erklärt Landwirt Keufer aus Niedersachsen rückblickend.

Effizienter Zeiteinsatz

Völlig neue Wege geht das Projekt bei der Dokumentation der Ergebnisse. Nach der Beratung fährt der Berater nicht ins Büro, um einen Bericht zu verfassen, sondern Landwirt und Berater erstellen gemeinsam ein Plakat oder ein Heft, in dem die Naturschutzideen festgehalten werden. Fotos, die während des Felderrundgangs gemacht

Partner des Fokus-Naturtag-Projektes

Niedersachsen: Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen (KÖN), Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Landwirtschaftskammer Niedersachsen,

Nordrhein-Westfalen: Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Baden-Württemberg: Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL)

wurden, werden mit einem mobilen Fotodrucker vor Ort gedruckt und mit vorgefertigten Aufklebern auf dem Plakat oder den Heftseiten aufgeklebt. Zielartenaufkleber (zum Beispiel Fledermäuse, Bienen, Wiesenpflanzen) und Informationen zu den Maßnahmen (zum Beispiel Heckenpflege, wildtierfreundliches Mähen) ergänzen die Maßnahmenkarten. „Was auf dem Feld vielleicht noch vage war, wird spätestens beim Aufschreiben so weit konkretisiert, dass Inhalt und Umsetzung einer Maßnahme klar sind. Und natürlich kommt nur das auf das Plakat, was der Landwirt als machbar einschätzt“, fasst Sonja Rieger von der Bioland Beratung ihre Erfahrungen zusammen. Das Endprodukt sieht so attraktiv und professionell aus, dass die Landwirte es gerne aufhängen oder herumzeigen.

Das Plakat bewirkt, dass die Themen und Maßnahmenvorschläge präsent bleiben, und verbessert die Chancen für die Umsetzung. Damit die Umsetzung nicht an praktischen Detailfragen wie nach der richtigen Adresse für Blühsaatsgut oder zur Pflege von Hecken scheitert, erhalten die Landwirte in Zukunft als Ergänzung zu Plakat oder Heft ein individuell zusammengestelltes Infobüchlein mit den wichtigsten Informationen zu ihren Maßnahmen. Dazu wird eine Datenbank programmiert, mit deren Hilfe die Berater mit wenigen Schritten passende Textbausteine auswählen und zu einem Heft zusammenstellen können, anstatt für jeden Fall aufwändig Broschüren, Leitfäden

und anderes Material zusammensuchen zu müssen.

Dieses besondere Konzept ermöglicht eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Landwirt und Berater während des Fokus-Naturtages. Vor- und Nachbereitung sind auf ein erforderliches Minimum reduziert, ohne dass die fachliche Qualität der Beratung leidet. „Mit einem Beratungsaufwand von durchschnittlich zwölf Stunden ist der Fokus-Naturtag ein zukunftsfähiges Konzept, denn damit ist er finanzierbar und kann in eine breite Anwendung gehen“, ist sich Roland Großkopf von der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL) sicher.

Rollenverständnis

Neben der Entwicklung der Konzepte und Materialien widmet sich das Projektteam auch der Frage nach der Rolle und der Qualifikation der Berater. Das gemischte Beraterteam mit sehr unterschiedlichen fachlichen Hintergründen bietet dafür eine sehr gute Grundlage. Naturschutzberatung ist ein besonderes Beratungsfeld, das sich von der rein produktionstechnischen Beratung dadurch unterscheidet, dass ein gesellschaftliches Anliegen – der Naturschutz in der Agrarlandschaft – im Mittelpunkt steht. In einigen Fällen ist dieses gesellschaftliche Anliegen einfach mit den betrieblichen Belangen in Einklang zu bringen, in anderen Fällen entstehen Interessenskonflikte.

Der Berater hat dann die Aufgabe, in diesen Spannungsfeldern

zu vermitteln und Lösungswege aufzuzeigen. Das erfordert viel Fachwissen und Beratungskompetenz, zudem ein klares Verständnis von der eigenen Rolle. Einerseits muss der Berater die positiven Aspekte des Naturschutzes und die Freude an der Artenvielfalt vermitteln können, andererseits kann er mit der Beratung nur erfolgreich sein, wenn er einen guten Zugang zu den landwirtschaftlichen Farmen hat.

Im Projektteam haben alle Berater sowohl einen fachlichen Hintergrund zur Landwirtschaft als auch zum Naturschutz, allerdings mit jeweils unterschiedlicher Intensität. Die Erfahrungen im Projekt können so dazu dienen, Mindestanforderungen zu formulieren und aufzuzeigen, welche fachlichen Qualifikationen durch gezielte Fortbildung erreicht werden können. Die Beratungskompetenz und das Rollenverständnis werden während der Projektphase mit einem Fachmann für Beratungs- und Coachingfragen anhand von verschiedenen Problemstellungen und schwierigen Beratungssituationen diskutiert und sollen in einen kleinen Leitfaden münden, der zukünftige Berater bei der Rollenfindung unterstützt.

Förderinstrument

Nach den Erfahrungen der ersten Testphase ist sich das Projektteam bereits einig, dass Naturschutzberatung in Form des Fokus-Naturtages sehr gut dazu geeignet ist, die Naturschutzleistungen landwirtschaftlicher Betriebe auf freiwilliger Basis zu verbessern. Agrarumweltmaßnahmen können naturschutzfachlich sinnvoll und zum Betrieb passend ausgewählt werden. Zusätzlich werden auch kleinflächige Maßnahmen oder Naturschutzleistungen an der Hofstelle umgesetzt, die über Prämien nicht erreicht werden können. Eine zentrale Forderung der Fokus-Naturtagberater: „Die Bundesländer sollten jetzt bei der Planung der neuen Förderperiode im Agrarbereich die Chance ergreifen, Naturschutzberatung für die Landwirtschaft ohne oder mit geringem Eigenanteil der Betriebe anzubieten. Damit könnten wir viel für den Erhalt der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft erreichen.“

Die Autorin



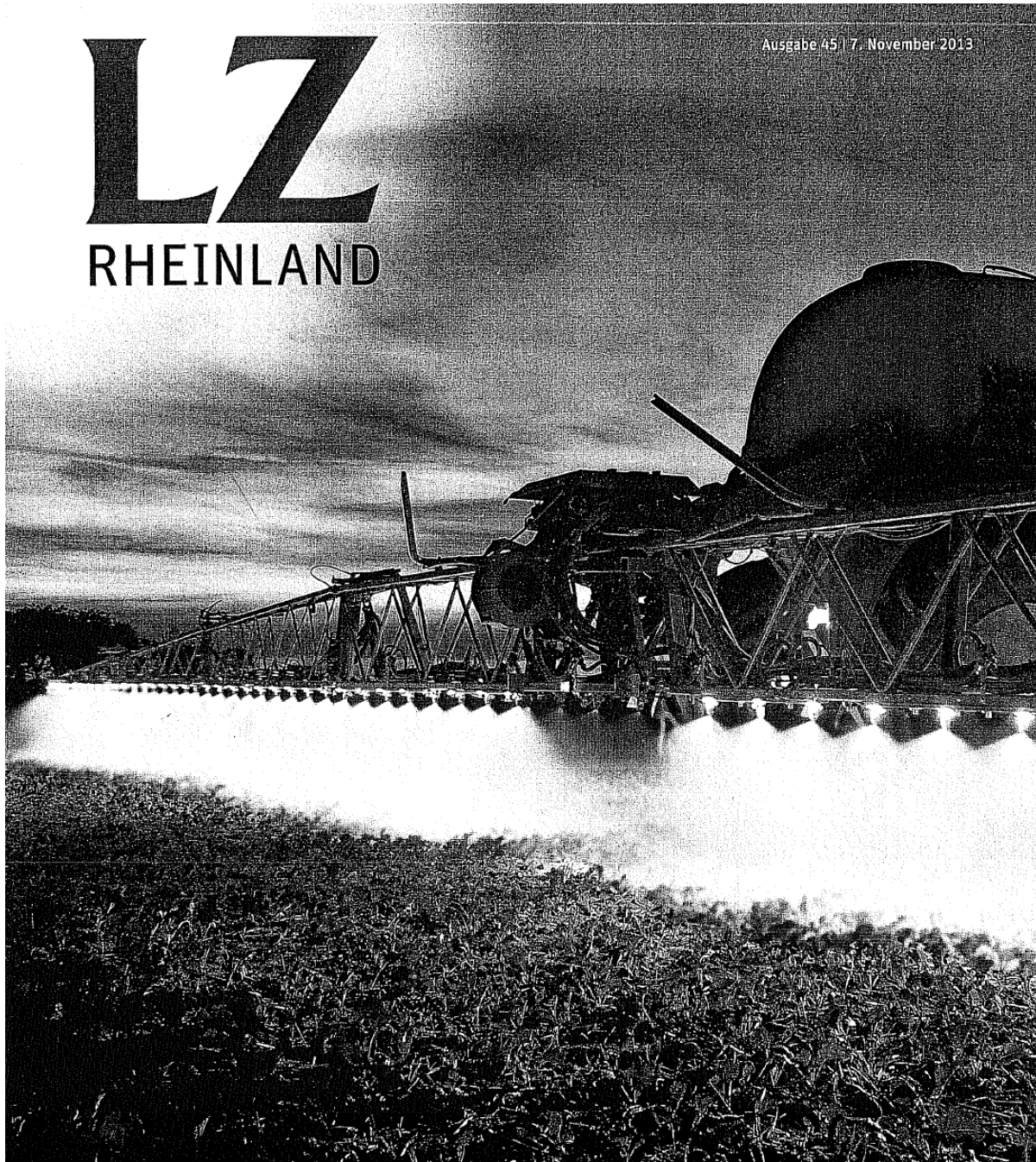
Katharina Schertler
Bioland Beratung
GmbH, Augsburg
katharina.schertler
@bioland.de



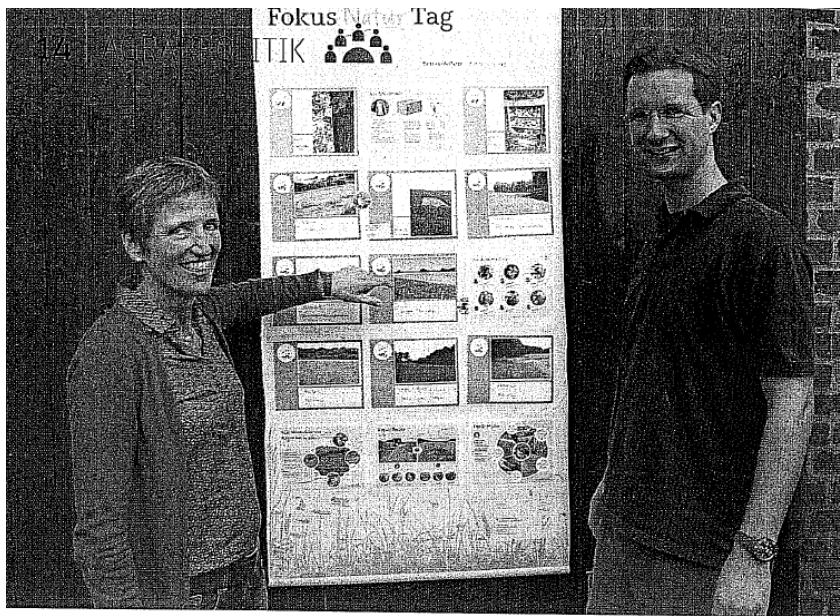
Foto: Markus Pablick

Mit Hilfe von Fotos und Aufklebern werden die Naturschutzmaßnahmen schnell, aber einprägsam dokumentiert.

Publikation in LZ Rheinland, November 2013



Techniktrends für den Acker



um den Verlust von Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen Flächen und des anstehenden Greenings wollen wir Methoden und Materialien für ein Beratungskonzept erarbeiten und erproben“, erläutert Elisabeth Verhaag von der Landwirtschaftskammer NRW, die die vier rheinischen Testbetriebe im Rahmen von Fokus-Naturtag betreut. Bewusst angesprochen werden sollen mit dem neuen Konzept auch Landwirte, für die der Naturschutz bislang kein Thema ist. „In erster Linie wollen wir die Landwirte für das Thema Naturschutz sensibilisieren und ihnen die Möglichkeiten aufzeigen, wie sie Naturschutzmaßnahmen auf ihrem Betrieb umsetzen können“, erklärt die Kammerberaterin und fügt hinzu: „Wichtig ist uns dabei, dass die Maßnahmen zum jeweiligen Betrieb und zu seinem Arbeitsablauf passen.“

► Der Name ist Programm

Beim Fokus-Naturtag ist der Name Programm. Im Vordergrund steht eine eintägige Naturschutzberatung auf dem Betrieb direkt vor Ort. Elisabeth Verhaag war hierfür am 4. Juli auf dem Betrieb Bellartz zu Besuch. „Gemeinsam haben wir einen Teil unserer Felder besichtigt und auch unsere Hofstelle. Dabei haben wir über mögliche Naturschutzmaßnahmen diskutiert“, berichten Josef und Peter Bellartz, die auf ihrem Ackerbaubetrieb Getreide, Zuckerrüben, Raps und Kartoffeln anbauen. Nach der Betriebsbesichtigung wurde dann das speziell auf den Betrieb Bellartz zugeschnittene Plakat Fokus-Naturtag erstellt. Während des Feldrundgangs hat die Kammerberaterin Fotos geschossen, die mit einem mobilen Fotodrucker vor Ort ausgedruckt und mit vorgefertigten Aufklebern und weiteren Fotos von Naturschutzmaßnahmen auf dem Plakat aufgeklebt wurden. Zu sehen sind auf dem Plakat der Familie Bellartz unter anderem Fotos von Blühstreifen, Lerchenfenstern und Uferstrandstreifen. Das Plakat enthält aber nicht nur Infos zu Naturschutzmaßnahmen für den Ackerbau, sondern auch für die Hofstelle.

„Und natürlich kommt nur jeweils das auf das Plakat, was die Land-

Ein Tag für den Naturschutz

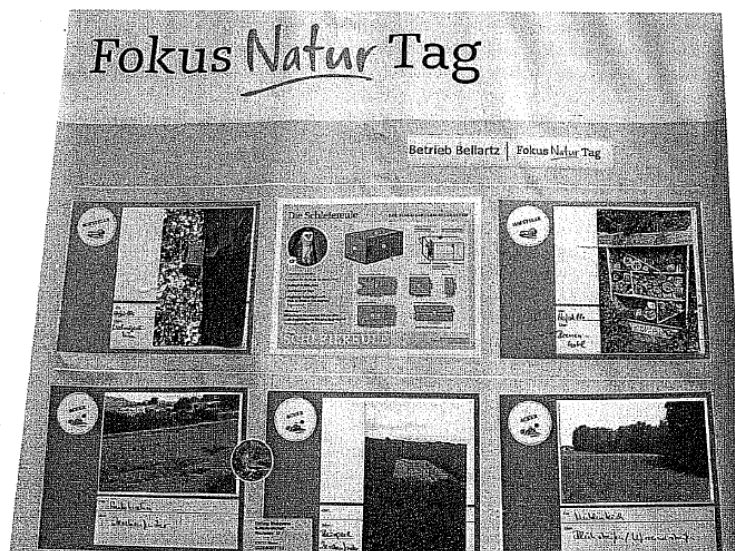
Beratungsprojekt Fokus-Naturtag zur Förderung der
Naturschutzleistungen landwirtschaftlicher Betriebe gestartet

Präsentieren das Plakat Fokus-Naturtag für den Betrieb Bellartz: Kammerberaterin Elisabeth Verhaag und Landwirt Peter Bellartz.

„Ja, das ist es. Hier stehen die Naturschutzmaßnahmen drauf, die für unseren Betrieb in Frage kommen“, sagt Josef Bellartz. Er und sein Sohn Peter zeigen auf das große Plakat, das im Büro ihres Betriebes in Düren-Merken hängt. Überschieden ist das Plakat mit Fokus-Naturtag. Hierhinter verbirgt sich ein

neues Beratungskonzept, das derzeit bundesweit erprobt wird (siehe Kästen). Einer der Testbetriebe im Rheinland ist der Ackerbaubetrieb der Familie Bellartz.

Und was ist Ziel von Fokus-Naturtag? „Vor dem Hintergrund der Diskussion



Die Maßnahmen im Überblick: Das Plakat Fokus-Naturtag zeigt alle Naturschutzmaßnahmen auf, die auf der Hofstelle und dem Acker möglich sind. Fotos: Dr. Elisabeth Legge



wirte als machbar einschätzen", so Elisabeth Verhaag. Das Plakat soll helfen, dass für die Landwirte das Thema Naturschutz und die einzelnen Naturschutzmaßnahmen immer präsent sind und soll letztendlich auch die Umsetzung der Maßnahmen verbessern. Damit die Maßnahmen umgesetzt werden, hat die Kammerberaterin nach ihrem Betriebsbesuch der Familie Bellartz noch detaillierte Infos zu einzelnen Naturschutzmaßnahmen zugeschickt. Als Ergänzung zum Plakat soll es zukünftig auch ein Infobüchlein speziell für die Naturschutzmaßnahmen der einzelnen Betriebe geben. Hierzu wird derzeit eine Datenbank erstellt.

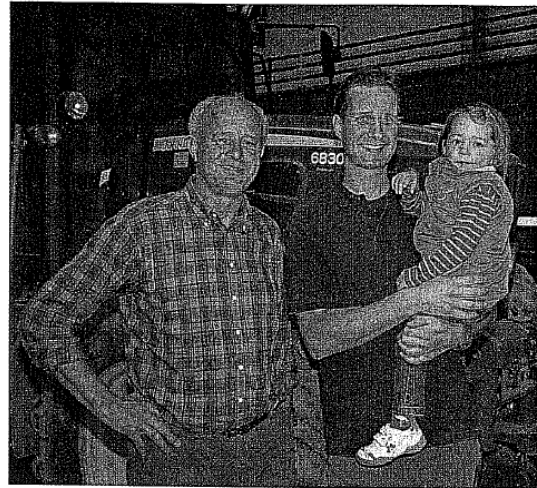
Und wie sieht es mit der Umsetzung der empfohlenen Naturschutzmaßnahmen auf dem Betrieb Bellartz aus? Werden die Maßnahmen ihres Plakates Fokus-Naturtag auch umgesetzt? „Noch haben wir keine Maßnahmen durchgeführt, aber wir werden es tun“, versichern Josef und Peter Bellartz. Sie wollen auf einzelnen Flächen Blühstreifen schaffen und in der jetzt laufenden Winterweizensaat Lerchenfenster anlegen. „Lerchenfenster sind kein großer Aufwand und leicht machbar“, betonen die beiden Landwirte. Auch auf der Hofstelle ihres Betriebes wollen sie einige Dinge in punkto Natur- und Artenschutz angehen. Der 65-jährige Josef Bellartz, der in diesem Jahr seinen Hof an seinen 35-jährigen Sohn übergeben hat, will Kästen für Eulen und ein Bienenhotel basteln. Dies habe einen schönen Nebeneffekt, meint Peter Bellartz. Man habe dann etwas, was man den Kindergarten- und Schulkindern zeigen könne, die den Betrieb besuchten, erläutert der Vater einer 2-jährigen Tochter. So könne man schon den Kleinen den Naturschutz näher bringen.

Alle auf ihrem Plakat Fokus-Naturtag festgehaltenen Naturschutzmaßnah-

men wollen die beiden Merkener Landwirte jedoch nicht umsetzen, wie beispielsweise den Vorschlag, nach der Getreideernte einen Getreidestreifen für Tiere stehen zu lassen. „Wir sind zwar beide Jäger und schaffen gerne Rückzugsflächen für Niederwild, aber mit dem Getreidestreifen können wir uns nicht anfreunden. Als Ackerbauer tut mir das einfach in der Seele weh“, gibt Josef Bellartz unumwunden zu. Und für ihn und seinen Sohn steht auch fest, dass Landwirte Naturschutzleistungen nicht zum Nulltarif erbringen können. Diese Maßnahmen müssten natürlich entsprechend honoriert werden.

► Alle Maßnahmen sind freiwillig

Alle Maßnahmen, die im Rahmen des Beratungskonzeptes Fokus-Naturtag vorgeschlagen werden, sind für die Landwirte freiwillig. „Die Landwirte entscheiden selbst, ob und wie sie die Maßnahmen umsetzen“, erklärt Elisabeth Verhaag, zu deren Aufgaben es auch gehört, die Landwirte auf mögliche Förderprogramme für Naturschutzmaßnahmen hinzuweisen und Ansprechpartner für Umsetzungen der Maßnahmen in der Region zu nennen. Dies können neben der Landwirtschaftskammer NRW auch die Stiftung Rheinische Kulturlandschaft oder die Biostationen sein. Nach den bisherigen Erfahrungen, die die Kammerberaterin auf den Testbetrieben mit dem Beratungskonzept Fokus-Naturtag gesammelt hat, sind die Landwirte durchaus offen für das Thema Naturschutz. Und damit sei das Beratungskonzept gut geeignet, die Naturschutzleistungen landwirtschaftlicher Betriebe auf freiwilliger Basis zu verbessern, meint sie. Dies bestätigt auch Peter Bellartz. „Ich war am Anfang ehrlich gesagt skeptisch“,



Machen mit beim Fokus-Naturtag: Josef Bellartz und sein Sohn Peter – hier im Bild mit Töchterchen Sophie – bewirtschaften einen Ackerbau-Betrieb in Düren-Merken und sind einer der vier Testbetriebe im Rheinland zum Beratungskonzept Fokus-Naturtag.

sagt der Agraringenieur, der in Soest Landwirtschaft studiert hat. Einzelne Naturschutzmaßnahmen seien ihm zwar bekannt gewesen, jedoch habe er sich damit bislang kaum beschäftigt. „Aber durch den Beratungstag und durch unser Plakat haben wir jetzt einen guten Überblick bekommen, was wir tun können. Und wir nehmen diese Anregungen auch auf“, stellt der junge Landwirt fest.

Noch befindet sich das Beratungskonzept Fokus-Naturtag in der Testphase. Bei entsprechender Eignung könnte es aber in die offizielle Beratung übernommen werden und landwirtschaftlichen Betrieben als Naturschutzberatung zur Verfügung stehen. Dies ist zumindest die Idee. Derzeit wird diskutiert, bundesweit ein entsprechendes Förderangebot zu schaffen. Auch in NRW könnte ab der kommenden Förderperiode ein Förderangebot Naturschutz auf den Weg gebracht werden. Details hierzu ständen allerdings noch nicht fest, so Elisabeth Verhaag, die davon überzeugt ist, dass man mit dem Fokus-Naturtag eine Menge für den Erhalt der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft tun kann. Aber Naturschutzberatung kostet natürlich auch Geld. Wären denn die Landwirte auch bereit, möglicherweise für die Naturschutzberatung zu zahlen? „Wenn durch diese Beratung Greeningmaßnahmen erfüllt werden, dann kann man für eine solche Beratung auch bezahlen“, meint jedenfalls hierzu Peter Bellartz.

Der Fokus-Naturtag

Der Fokus-Naturtag ist ein mit Bundesmitteln gefördertes Projekt, das im Rahmen des „Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft“ in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg zurzeit auf seine Eignung erprobt wird. Hierzu sind bundesweit insgesamt 80 Fokus-Naturtage geplant. In NRW wird die Erprobung sowohl von der Landwirtschaftskammer NRW als auch von der Biolandberatung durchgeführt. Bioland testet das Beratungskonzept auf vier Biobetrieben in Westfalen, die Landwirtschaftskammer NRW konzentriert sich auf konventionelle Ackerbaubetriebe in der Köln-Aachener Bucht. Anfang dieses Jahres wurde das Beratungskonzept in vier rheinischen Testbetrieben gestartet. Die Testphase läuft auch noch im kommenden Jahr. Ackerbaubetriebe, die Interesse am Beratungskonzept Fokus-Naturtag haben, können sich melden bei Elisabeth Verhaag, Landwirtschaftskammer NRW unter Telefon: 02 28/7.03-15.34 oder E-Mail: elisabeth.verhaag@lwk.nrw.de.

el

LZ 45 - 2013

*Konferenzbeitrag Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, Eberswalde, 2015***Fokus-Naturtag – Beratungskonzept zur Förderung des Naturschutzbewusstseins und der Naturschutzleistungen landwirtschaftlicher Betriebe**Schertler, K.¹ und Fischinger, S.²

Keywords: nature conservation, awareness, consulting, consulting methods

Abstract

As farmers having a key role in stopping a further loss of biodiversity in agricultural landscapes, consulting methods try to enhance ecological knowledge, to find suitable nature conservation actions on farm level and to increase the farmer's own motivation. The method "Fokus-Naturtag" aims to provide a toolset to arrange a one-day nature consulting for both organic and conventional farms. The results of the consulting are not documented in a report but both consultant and farmer use specially designed materials – photo printers, different kind of stickers – to design a poster or a booklet. 80 "Fokus-Naturtag" were conducted by Bioland Beratung and its partners. So far experiences were mainly positive. An interview-based evaluation is planned to learn more about the actual benefits for nature conservation after the consulting process.

Einleitung und Zielsetzung

Landwirte zählen in Mitteleuropa zu den wichtigsten Akteuren, wenn es darum geht, den Biodiversitätsverlust zu stoppen und langfristig eine Trendumkehr zu bewirken. Neben wirtschaftlichen Aspekten beeinflussen die Bereiche ökologisches Wissen und Motivation die Leistungen, die Landwirte im Bereich Naturschutz erbringen. Naturschutzberatung setzt bei diesen Aspekten an, in dem durch die Beratung Kenntnisse über Arten und Lebensräume vermittelt werden, geeignete Naturschutzmaßnahmen entwickelt und die Motivation des Landwirts sich für Naturschutzmaßnahmen zu engagieren gestärkt wird (Van Elsen 2008). Obwohl es in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte und Ansätze zum Aufbau von Naturschutzberatungen für die Landwirtschaft gegeben hat – stark beeinflusst durch dem Ökologischen Landbau – hat sich weder auf Bundes- noch auf Länderebene ein flächenhaftes Modell etabliert. Mit dem „Fokus-Naturtag“ wurde ein Beratungskonzept für ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betriebe entwickelt und erprobt, dass die Kommunikation zwischen Berater und Landwirt stark in den Vordergrund stellt und neuartige Wege in der Dokumentation von Beratungsergebnissen beschreibt.

Methoden

Gefördert durch das „Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft“ und in Zusammenarbeit mit den Partnern Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen und Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL) wurden 2013 und 2014 insgesamt 80 Fokus-Naturtage in drei Bundesländern durchgeführt. Der Fokus-Naturtag bietet den Landwirtschaftsfamilien die Gelegenheit, sich einen Tag lang mit der Natur und Landschaft auf ihrem Betrieb auseinander zu setzen. Unterstützt von einem Berater bekommen sie einen Ein-

¹ Bioland Beratung GmbH, Auf dem Kreuz 58, 86152 Augsburg, Deutschland, katharina.schertler@bioland.de, www.fokus-naturtag.de

² [Bioland Beratung GmbH, Kaiserstr. 18, 55116 Mainz, Deutschland](http://www.bioland.de) stephanie.fischinger@bioland.de

druck von ihren Potenzialen für den Naturschutz. Die Sensibilisierung für die regionalen Naturschutzbelange und die Vermittlung von erforderlichen ökologischen Hintergrundinformationen versetzten den Landwirt in die Lage, eigene Entscheidungen zu treffen. Vorort lassen sich allgemeine Naturschutzideen in individuelle Maßnahmen umwandeln, die die betrieblichen Verhältnisse und verfügbare Technik berücksichtigten. Nach der Beratung schreibt der Berater keinen Bericht, sondern Landwirt und Berater erstellen gemeinsam ein Plakat oder ein Heft, in dem die Naturschutzideen festgehalten werden. Fotos, die während des Felderrundgangs gemacht wurden, werden mit einem mobilen Fotodrucker vor Ort gedruckt und mit vorgefertigten Aufklebern auf dem Plakat oder den Heftseiten aufgeklebt. Zielartenaufkleber und Informationen zu den Maßnahmen ergänzen die Maßnahmenkarten. Damit die Umsetzung nicht an praktischen Detailfragen scheitert, bekommen die Landwirte als Ergänzung zu Plakat oder Heft noch ein individuell zusammengestelltes Infobüchlein mit den wichtigen Informationen zu ihren Maßnahmen. Dazu wurde eine Datenbank programmiert mit deren Hilfe die Berater mit wenigen Schritten passende Textbausteine auswählen und zu einem ca. 30 bis 80-seitigen Heft zusammenstellen können.

Ergebnisse

Im Rahmen des Projektes ist es gelungen praxistaugliche Methoden und Materialien für eine eintägige Beratung zu entwickeln. Mit 15 bis 20 Arbeitsstunden für den Berater ist der Fokus-Naturtag ein sehr kompaktes und damit finanzierbares Konzept. Auf Rückfrage der Berater hin, bewerteten die 48 Landwirte von 2014 den Fokusnaturtag mit den Schulnoten „1“ oder „2“. Und auch die Berater hatten nach der Beratung den Eindruck, dass mit der Beratung zur Sensibilisierung bzw. konkreten Verbesserung der Naturschutzleistungen beigetragen werden konnte. Es wurden 2014 durchschnittlich zehn Maßnahmen je Betrieb dokumentiert. Da es sich um ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt handelt, können die beratenen Betriebe nicht im Rahmen des Projektes weiterbetreut werden. Das Projektteam geht auf Grundlage der Erfahrungen jedoch davon aus, dass bei einer Übertragung in die Praxis dieser Aspekte von großer Bedeutung für die tatsächliche Umsetzung sein dürfte.

Unklar ist derzeit noch, ob und welche Bundesländern ab dem kommenden Jahr Naturschutzberatungenzuschüssen und damit, ob eine realistische Chance besteht, das Modell in die breite Praxis zu überführen. In einem dritten Projektjahr sollen die konkreten Verbesserungen bei den Naturschutzleistungen und die längerfristigen Wirkungen auf den Betrieben mit Hilfe von Telefoninterviews evaluiert werden, so dass Rückschlüsse über die tatsächliche Wirksamkeit von Naturschutzberatungen gezogen werden können.

Literatur

Schertler, K.(2013): Ein Tag für den Naturschutz. B&B Agrar 05/2013. S. 24-25

Van Elsen, T. (1998): Einzelbetriebliche Naturschutzberatung im Ökolandbau – Impulse für die Integration von Naturschutzzielen in die Landwirtschaft. In: Van Elsen, T. (Hrsg): Von der einzelbetrieblichen Naturschutzberatung im Ökolandbau zum Gesamtbetriebskonzept, FiBL Deutschland e. V. Witzenhausen, S. 7-15.

2.3 Beratungsablauf

Der Beratungsprozess im Fokus-Naturtag-Projekt zwischen Landwirt und Naturschutzberater gliedert sich in drei zeitlich unterschiedlich gewichtete Abschnitte:

1. Vorbereitungsphase zum Betriebsbesuch,
2. Vor-Ort-Termin
3. Nachbereitung der Beratung.

In den Abschnitten 1 und 2 steht der Dialog zwischen Landwirt und Berater im Vordergrund des Beratungsprozesses, die Nachbereitung erfolgt durch den Berater.

1. Vorbereitungsphase zum Betriebsbesuch

Der Landwirt erhält zu Beginn den sogenannten Startbrief (Anhang II-2.4). In diesem Brief wird der Landwirt über das weitere Vorgehen beim FNT informiert und erhält relevante Hintergrundinformationen. Primäres Ziel des Startbriefes ist es, den Landwirt vom ersten Schritt an am Beratungsprozess partizipieren zu lassen und sein Engagement für den Naturschutz zu stärken. Auf keinen Fall soll beim Landwirt ein Gefühl der Fremdbestimmung durch den Berater aufkommen. Eine Beratung auf Augenhöhe und Offenheit wird seitens des Beraters als positive Voraussetzung für das aktive Interesse des Landwirts am Thema Naturschutz angestrebt.

Nach Erhalt des Startbriefes vereinbart der Berater mit dem Betriebsleiter den angekündigten, ca. 30-45 minütigen Telefontermin, der ca. 4 Wochen vor dem Betriebsbesuch, stattfindet. Durch die Informationen im Startbrief kann sich der Landwirt auf die Fragen beim telefonischen Einführungsgespräch vorbereiten und ggf. benötigte Unterlagen im Vorfeld bereit legen. Dem Berater liegt während des Telefongesprächs ein Telefonleitfaden (Anhang II-2.1) vor, so dass er alle notwendigen Informationen für eine produktive Gestaltung des gemeinsamen Vor-Ort-Termins im Vorfeld abfragen kann.

2. Vor-Ort-Termin

In der Regel im Sommerhalbjahr, je nach Arbeitssituation des Landwirts, erfolgt der im Durchschnitt sechsstündige Betriebsbesuch. Dieser beginnt immer mit einem kurzen Einstiegsgespräch am Tisch, wobei der Landwirt seine Wünsche und Ziele hinsichtlich des Themas Naturschutz noch einmal konkretisiert. Der Berater erhält durch gezielte Gesprächssteuerung weitere Informationen zum Betrieb, dessen aktueller Naturschutzsituation und dem Wissensstand des Landwirts zum Thema. Häufig kristallisiert sich spätestens an diesem Punkt des Beratungsprozesses heraus, wie die Hauptthemen „Wissensvermittlung / Sensibilisierung“, „konkrete Naturschutzmaßnahmen“ und „Förderung /

Rechtliches“ für den FNT auf dem jeweiligen Betrieb gewichtet werden, um ein für den Betrieb und dessen Naturschutzleistung optimales Beratungsergebnis zu erzielen. Mit Hilfe einer kartografischen Betriebsübersicht vereinbaren Landwirt und Berater abschließend den Rundweg zur Flächenbesichtigung.

Der Rundgang führt im Idealfall zu Fuß über arrondierte Flächen, bei naturschutzfachlich interessanten, entfernteren Flächen werden Wege mit dem Auto zurückgelegt. Ein gemeinsamer Spaziergang bewirkt beim Landwirt durch die Entschleunigung einen Abstand zu den Alltagsthemen und erhöht seine Aufmerksamkeit und Wahrnehmung für die ihn umgebende Landschaft.

Die Schwerpunktthemen des telefonischen Einführungsgesprächs und des Tischgesprächs bestimmen, ob verstärkt Naturschutzthemen z.B. auf dem Grünland oder dem Acker angesprochen werden. Der Berater macht während der Flächenbesichtigung Fotos von Standorten, an denen Maßnahmen umgesetzt werden können. Zum Wissenstransfer und auch zur Visualisierung für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen werden im Gelände laminierte Bildkarten eingesetzt, die dem Landwirt bei der anschließenden Dokumentation auch als Aufkleber (Anhang II-2.1) zur Verfügung stehen. Der Berater bedient sich ebenfalls vorkommender Arten (z.B. Ackerwildkräuter am Feldrand, Vogelstimmen, Insekten im Klee gras,...), um dem Landwirt ökologische Zusammenhänge und deren Wertigkeit transparent näher zu bringen.

Den Abschluss des Rundgangs bildet häufig die Begehung der Hofstelle. Wenn während der gemeinsamen Flächenbegehung bereits ein guter Kontakt zwischen Landwirt und Berater entsteht, ist der Landwirt eher bereit, sein unmittelbares Lebensumfeld - auch als Teil seiner Privatsphäre - zu präsentieren und mit dem Berater darüber in den Dialog zu treten. Gerade die Hofstelle bietet eine Vielzahl an kleinen, einfachen Möglichkeiten, Naturschutz auf dem Hof täglich zu erleben und die Freude an einer naturnahen Flächengestaltung zu entdecken.

In der zeitlich abgesprochenen Mittagspause des Landwirts nutzt der Berater nach seiner eigenen Pause die Zeit, um Fotos der besuchten Standorte auszudrucken und bereits erste Vorbereitungen zur Gestaltung des Posters / Heftes zu treffen.

Im Nachmittagsblock gestaltet der Landwirt gemeinsam mit dem Berater sein FNT-Plakat oder FNT-Heft (Anhang II-2.1). Er entscheidet, welche Maßnahmen dokumentiert werden, wodurch er sich in gewisser Weise vor sich selbst verpflichtet, diese auch umzusetzen. Wenn möglich, sollte der Betriebsleiter die Karten auch selber beschriften, um sich

mit der Dokumentation zu identifizieren. Während der Dokumentationsphase bieten die individuellen Fotos und die Bildkarten einen Anlass, sich mit den einzelnen Maßnahmenideen, ggf. auch bestehenden Fördermöglichkeiten oder Umsetzungsalternativen, wiederholt auseinander zu setzen. Auch wenn die Dokumentation von bereits erfolgreichen Naturschutzmaßnahmen nicht Kern des Fokus-Naturtages ist, kann ein schönes Foto auf dem betriebsindividuellen Poster / Heft eine motivierende Perspektive aufzeigen. Ebenso können die Artenaufkleber (Anhang II-2.2) verwendet werden, um Entwicklungsziele für einzelne Maßnahmen zu verdeutlichen (z.B. Entwicklung eines artenreichen Feldsaums: Pflanzen und Tiere der Feldsäume auf die Stelle im Foto kleben, an der die Maßnahme umgesetzt werden soll).

Einige Landwirte empfinden die Dokumentationsphase als Herausforderung, da die gemeinsame Arbeitszeit am Nachmittag sich durchaus über 2 Stunden erstreckt und diese Tätigkeit für viele Betriebsleiter ungewohnt ist. Hier ist besonders die Wahrnehmung des Beraters gefragt, wann er unterstützend (z.B. bei der Kartenbeschriftung, beim Aufkleben) eingreift und wo er sich zurück nimmt. Als besonderer Moment für den Berater werden die Freude und der Stolz des Landwirts über seine abgeschlossene Dokumentation erlebt, die durch den hohen Grad an Individualität aber auch an professioneller Grafik besticht.

3. Ergänzend zum Vor-Ort-Termin auf dem Betrieb erhält jeder Betrieb nachträglich ein Infoheft. Dieses beinhaltet Informationen zu allen dokumentierten Themen und deckt dabei die Bereiche Wissensvermittlung, Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen sowie Förderung und rechtliche Hinweise ab. Zusätzlich sind dort Adressen und Hinweise zum Fachthema aufgelistet. Mittels einer Lotus-Notes und OpenOffice basierten Datenbank können Textbausteine zu betriebsrelevanten Naturschutzthemen zusammengestellt werden, die dem Landwirt in gebundener Form als Nachschlagewerk zu seinem Fokus-Naturtag dienen.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit und Administration

Informationsbroschüre



Abbildung 8: Informationsbroschüre Fokus-Naturtag

Schauposter

Fokus Natur Tag

Beratungskonzept zur Förderung der Naturschutzleistungen landwirtschaftlicher Betriebe

Der Fokus-Naturtag ist ein Beratungskonzept zur Sensibilisierung konventionell und ökologisch wirtschaftender Landwirte hinsichtlich ihrer ökologischen Potentiale auf dem Betrieb. Er versetzt sie in die Lage, Naturschutzmaßnahmen durch gewonnenes Hintergrundwissen fachlich fundiert und an die betriebliche Situation angepasst umzusetzen.

Infobox zum FNT-Projekt:

- 2013/14 insgesamt 80 Fokus-Naturtage in drei Bundesländern
- 2014 durchschnittlich zehn Maßnahmen je Betrieb dokumentiert
- kompakt und finanzierbar, da 15 bis 20 Arbeitsstunden
- Rückmeldungen der 48 Landwirte von 2014 mit Gesamtbewertung „gut“ und „sehr gut“

I

Kooperativer und ergebnisorientierter Beratungsablauf durch:

Recherche & Vorbereitung

- Vorgespräch zur betrieblichen Situation
- Zusammenstellung von aktueller Förderkulisse und regionalen Naturschutzthemen

Betriebsbesuch

- Gemeinsame Flächenbesichtigung & Maßnahmenfindung
- Visuelle Darstellung der Maßnahmen durch den Landwirt mit Unterstützung des Beraters

Nachbereitung

- Individuelles Infobuch: Adressen und Hintergrundinformationen zu den ausgewählten Naturschutzmaßnahmen

II

Betriebsindividuelle Unterstützung im Bereich Naturschutz durch:

Wissensvermittlung

- Berater als Informationsquelle
- Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge
- Maßnahmentransparenz schaffen

Konkrete Maßnahmenfindung

- Motivation des Landwirts durch Wertschätzung bereits realisierter Maßnahmen
- Neue, auf Betrieb und Bewirtschafter abgestimmte Maßnahmen

Förderberatung

- Aufzeigen der Fördermöglichkeiten und deren bürokratischer Abwicklung

III

Hilfsmittel für Beratungsprozess und Ergebnis- und Ergebnisdokumentation:

Materialien zur Vor- & Nachbereitung

- Gesprächsleitfaden & Dokumentationstabellen

Grafikmaterial für Dokumentation

- Poster oder Heft als Dokumentationsvarianten
- Integration der Fotos vom Betriebsrundgang
- Maßnahmenkarten zur individuellen Gestaltung
- Ergänzende Bildkarten und Artenaufkleber zur konkreten Maßnahmenklärung

Beraterdatenbank

- Textbausteine zu Hintergründen und Umsetzung aller wichtigen Naturschutzthemen
- Landesspezifische Hintergründe zu rechtlichen Vorgaben, Förderkulissen und Ansprechpartnern

Gesamtergebnis und Ausblick

Die Erprobungsphasen haben die Praxistauglichkeit von Konzept und Methoden belegt. Sowohl Berater als auch Landwirte waren mit der Anwendung zufrieden. Im dritten Projektjahr wird eine Evaluation zur Wirksamkeit von Naturschutzberatungsansätzen hinsichtlich der Verbesserung der Naturschutzleistungen angeschlossen. Durch eine Beratungsförderung ab 2015 besteht in einzelnen Bundesländern die Chance, das Konzept Fokus-Naturtag in die breite Praxis zu überführen.

Ansprechpartnerin: Dr. Stephanie Fischinger
Tel. +49 6131 23979-22, stephanie.fischinger@bioland.de

www.fokusnaturtag.de

Logos: Bioland Beratung, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, NLWKN, BÖLN Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft, Kulturbund NRW, Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, gefördert durch Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Images: Margerite flower, two people looking at a poster, a notebook titled 'Fokus Natur Tag'.

Abbildung 9: Schauposter der Fokus-Naturtag-Beratung

Startbrief für Fokus-Naturtag

Bioland Beratung GmbH | Auf dem Kreuz 58 | 86152 Augsburg

Name
Straße
Ort

Ihre Ansprechpartnerin:
Sonja Rieger
T. 0711-550939-22
F. 0711-550939-50
sonja.rieger@bioland.de

22. Dezember 2015

Startschuss für den Fokus-Naturtag

Sehr geehrte **Anrede**,

wir freuen uns, dass Sie sich entschieden haben, als Testbetrieb an unserem Fokus-Naturtag-Projekt teilzunehmen.

Wir werden in diesem Sommer einen Tag lang die Natur auf Ihrem Hof und ausgewählte Betriebsflächen in den Blick nehmen, nach geeigneten Naturschutzmaßnahmen suchen und die Ergebnisse gemeinsam dokumentieren.

In diesem Brief habe ich alle wichtigen Informationen zum Fokus-Naturtag für Sie zusammengestellt.

Folgende Termine und Arbeitsschritte stehen in den nächsten Wochen an:

- **Einführungsgespräch am Telefon**

Für den Monat Mai werden wir einen Termin für ein Telefongespräch vereinbaren, mit dem wir den Fokus-Naturtag vorbereiten. Ich möchte in dem ca. einstündigen Gespräch einiges über Sie und den Betrieb erfahren. Mich interessiert dabei besonders, was Sie sich vom Fokus-Naturtag erwarten und welches Interesse, welche Wünsche und Pläne bei Ihnen mit dem Thema Naturschutz verbunden sind.

Wir sprechen ab, wie viel Zeit Sie sich nehmen können (mind. 4, max. 8 Stunden) und wie wir den Tag strukturieren. Außerdem wollen wir klären, ob Sie die Ergebnisse des Tages auf einem **Plakat** oder in einem **Heft** dokumentieren möchten.

- **Vorbereitende Arbeiten**

Um einen Eindruck von Ihrem Betrieb und den Flächen zu bekommen, benötige ich einen Betriebsspiegel und einige Infos, z.B. ob Flächen in Schutzgebieten liegen, ob Sie an Vertragsnaturschutzprogrammen o.ä. teilnehmen. **In Baden-Württemberg** werden diese Daten über FIONA zur Verfügung gestellt. Anbei finden Sie eine **Anleitung**, wie sehr einfach Übersichtskarten mit den relevanten Informationen erstellt und als pdf-Dokument gespeichert werden können. Diese Karten können Sie mir dann einfach per Mail zuschicken. Falls Sie Schwierigkeiten mit der Anleitung oder dem Herunterladen haben, melde Sie sich bitte möglichst bald bei mir, damit wir gemeinsam nach einer Lösung suchen können.

Bioland Beratung GmbH
Auf dem Kreuz 58
86152 Augsburg
www.bioland-beratung.de

Registriergericht Mainz
HR B 8635
Geschäftsführer: Gregor Pöpsel

GLS Gemeinschaftsbank eG Bochum
Konto: 6004 267 500
BLZ: 430 609 67
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE08 4306 0967 6004 2675 00

Seite 1 von 3

- **Betriebsbesuch und Dokumentation**

Zwischen Ende Mai und Mitte Juli – in Abhängigkeit von Ihrer Arbeitssituation – möchte ich Ihren Betrieb besuchen. Wir werden nach einem kurzen Einstiegsgespräch, bei dem wir die Schwerpunkte des Tages festlegen, einen Rundgang machen und einige Flächen besichtigen. Dabei werden wir Maßnahmen besprechen, die gut auf den Hof und in Ihren Arbeitsablauf passen. Nach einer Mittagspause wollen wir die Ergebnisse unseres Rundgangs festhalten. Sie sollten sich an diesem Termin vier bis acht Stunden Zeit nehmen können, um mir den Betrieb und die Flächen zu zeigen und um die Naturschutzmaßnahmen, die wir dabei besprechen, zu dokumentieren.

Was bedeutet es für Sie als Testbetrieb in dem Projekt dabei zu sein.

- **Testbetrieb**

Der Fokus-Naturtag ist ein mit Bundesmitteln gefördertes Projekt, das im Rahmen des „Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft“ (BÖLN) 2013 und 2014 durchgeführt wird. Die Teilnahme ist für Sie deshalb kostenlos. Ziel des Projektes ist es, Methodik und Materialien für ein Beratungskonzept zu erarbeiten, das hoffentlich später von den Ländern und der EU gefördert wird damit viele Landwirte eine Naturschutzberatung erhalten können. In der jetzigen Testphase bitten wir um Sie Verständnis, wenn noch nicht alles perfekt läuft. Außerdem brauchen wir Ihre kritische Einschätzung und sind auf Ihre ehrliche Rückmeldung angewiesen.

- **Datenschutz, Fotos**

Daten wie Ihr Name, Ort, Betriebsgröße o.ä. müssen wir an den Auftraggeber, die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen von Projektdokumentationen weiterleiten. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben und bei öffentlichen Präsentationen usw. anonymisiert.

Wir werden während der Beratung Fotos machen, um den Ablauf zu dokumentieren. Wenn Sie nicht damit einverstanden sind, dass wir diese für die Vorstellung des Projektes nutzen (z.B. auf einer Tagung), geben Sie mir bitte spätestens beim Betriebsbesuch Bescheid. Falls wir ein paar Fotos gerne ins Internet auf unsere Projekthomepage stellen oder für Druckmedien nutzen möchten, sprechen wir das mit Ihnen gesondert ab.

Wenn Sie noch Fragen haben, können Sie sich gerne telefonisch oder per Mail an mich wenden. Ich werde mich nächste Woche bei Ihnen melden, um einen Termin für unser Einführungs-gespräch zu vereinbaren.

Ich freue mich auf einen inspirierenden und sicherlich sehr interessanten Fokus-Naturtag mit Ihnen!

Mit freundlichen Grüßen

BÖLNBundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

Gefördert durch:

Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutzaufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Projekt Fokus-Naturtag ist ein von der BLE gefördertes Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Rahmen des BÖLN. Konventionelle und Bio Betriebe aus drei Bundesländern nehmen teil (BW, NRW, Nds). Die Bioland Beratung GmbH leitet das Vorhaben. Projektpartner sind das Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen, die LEL Schwäbisch Gmünd, die Landwirtschaftskammern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sowie das NLWKN.

Bioland Beratung GmbH
Auf dem Kreuz 58
86152 Augsburg
www.bioland-beratung.deRegistergericht Mainz
HR B 8635
Geschäftsführer: Gregor PöpselGLS Gemeinschaftsbank eG Bochum
Konto: 6004 267 500
BLZ: 430 608 67
BIC: GENODEM1GLS
IBAN: DE08 4306 0967 6004 2675 00

Seite 3 von 3

3. Anhang zur Evaluierung

3.1 Fragebögen

Insgesamt wurden vier verschiedene Fragebögen entworfen:

- Kulturlandplan
- Fokus-Naturtag 2013/2014
- Fokus-Naturtag 2015 – Vorbefragung
- Fokus-Naturtag 2015 – Nachbefragung

Die Fragebögen zum Kulturlandplan, Fokus-Naturtag 2013/2014 und Fokus-Naturtag 2015 (Nachbefragung) wurden im Vorfeld der telefonischen Befragung den Betrieben postalisch zugesendet. Zum einen gewährte es den Landwirten und Landwirtinnen Zeit zur Vorbereitung und zum anderen erleichterte es den Befragungsprozess, da der/die Befragte während des Telefonats eine ausgedruckte Version des Fragebogens vor sich/ihr liegen hatte. Aus logistischen Gründen und aufgrund der Kürze und relativen Einfachheit des Fragebogens wurde für die Vorbefragung des Fokus-Naturtags 2015 kein vorhergehender Postversand durchgeführt.

Neben den beratungsbezogenen Evaluierungsfragen, die in den folgenden Kapiteln präsentiert werden, wurden darüber hinaus statistische Grundlagendaten zur Befragung und zu den Betrieben abgefragt:

Datum und Uhrzeit des Interviews: _____
Name des Interviewers: _____
<i>Informationen zum Landwirt:</i>
Name: _____
bio <input type="checkbox"/> konventionell <input type="checkbox"/>
wenn bio, seit wann: _____ und Anbauverband: _____
Betriebsgröße (in ha): _____
Betriebsform (Mehrfachnennungen möglich):
Ackerbau <input type="checkbox"/> Milchvieh <input type="checkbox"/> Tiermast (Hühner, Schweine, Rinder) <input type="checkbox"/>
Gartenbau <input type="checkbox"/> Sonstiges <input type="checkbox"/>
Direktvermarktung <input type="checkbox"/> Ferienwohnung <input type="checkbox"/>
Wie alt sind Sie?
<input type="checkbox"/> <35
<input type="checkbox"/> 35-44
<input type="checkbox"/> 45-54
<input type="checkbox"/> >55 Jahre
Welche Ausbildung haben Sie?
<input type="checkbox"/> Landwirtschaftliche Ausbildung
<input type="checkbox"/> Meister in Landwirtschaft
<input type="checkbox"/> Landwirtschaftliches Studium
<input type="checkbox"/> Fachfremde Ausbildung
Jahr (bzw. Datum bei 2015-Beratung) des Kulturlandplans / Fokus-Naturtags: _____
Name des Beraters: _____
Bundesland: _____

Abbildung 10: Fragen zu statistischen Grundlagendaten

Kulturlandplan**Fragebogen zum Kulturlandplan 2009-2014****ALLGEMEINE BEWERTUNG**

1) Glauben Sie, dass der Kulturlandplan bei Ihnen zu mehr Naturschutz geführt hat?

Ja Etwas Nein Weiß nicht **UMSETZUNG DER MAßNAHMEN**

2) Als Ergebnis des Kulturlandplans haben Sie eine Liste mit Naturschutzmaßnahmen für Ihren Betrieb erhalten. Wie ist der aktuelle Stand bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen?

MaßnahmenUmsetzung nicht
geplant

Umsetzung geplant

Maßnahme wird
umgesetzt / ist
abgeschlossen*siehe beiliegende Maßnahmenliste*

3) Überlegen Sie bitte, was die Gründe dafür waren, dass einzelne Maßnahmen nicht umgesetzt wurden. Auf wie viele der nicht umgesetzten Maßnahmen treffen folgende Aussagen zu?

	Trifft auf...					Kann ich nichts zu sagen
	keine	wenige	einige	viele	alle	
	...nicht umgesetzte Maßnahme(n) zu.					
1. Die Maßnahme ist in der Umsetzung zu teuer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Es gibt kein passendes Förderprogramm.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Umsetzung ist zu zeitaufwändig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Wenn ich die Maßnahme umsetze, wird im Dorf oder in der Nachbarschaft schlecht über den Betrieb geredet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ich habe eine Umsetzung der Maßnahme eigentlich nie ernsthaft in Betracht gezogen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Seite 1 von 5

3) Überlegen Sie bitte, was die Gründe dafür waren, dass einzelne Maßnahmen nicht umgesetzt wurden. Auf wie viele der nicht umgesetzten Maßnahmen treffen folgende Aussagen zu?

	Trifft auf...					Kann ich nichts zu sagen
	keine	wenige	einige	viele	alle	
	...nicht umgesetzte Maßnahme(n) zu.					
6. Mir fehlen konkrete Informationen, wie ich die Maßnahme richtig anpacken soll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ich bin von der Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit der Maßnahme nicht überzeugt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4) Welche weiteren Gründe haben dazu beigetragen, dass Sie einzelne Maßnahmen nicht umgesetzt haben?

WIRKUNG DER BERATUNG

5) Wissen Sie, wo Sie Ihren Kulturlandplan aufbewahren?

Ja

Nein

Wenn ja, wo? _____

6) Inwieweit treffen folgende Aussagen zur Maßnahmenumsetzung zu?						
	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Unentschieden	Trifft eher zu	Trifft voll zu	Kann ich nichts zu sagen
1. Ich setze mich immer mal wieder hin und plane die Maßnahmenumsetzung für die Zukunft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich berücksichtige die Inhalte und Maßnahmvorschläge vom Kulturlandplan bei der täglichen Arbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Dokumentation in Form des Planes ist hilfreich, damit die Maßnahmvorschläge präsent bleiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7) Inwieweit treffen folgende Aussagen zur Wirkung des Kulturlandplans zu?						
Seit dem Kulturlandplan...	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Unentschieden	Trifft eher zu	Trifft voll zu	Kann ich nichts zu sagen
1. ...fallen mir bestimmte ökologische Phänomene, wie z.B. die Rückkehr der Zugvögel, die Bienen an den Blüten im Acker usw., mehr auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. ...ist mir deutlicher bewusst, wie sich mein Wirtschaften, z.B. wann ich mähe, wie ich Unkraut reguliere, auf Tiere und Pflanzen auswirkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. ...habe ich mehr Freude, wenn ich Tiere und Pflanzen auf meinem Hof beobachte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. ...interessiere ich mich insgesamt mehr für Naturschutzthemen und verfolge z.B. Berichte und Diskussionen dazu in den Medien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. ...spreche ich mehr mit anderen Menschen über Naturschutzthemen und erkläre z.B. meine Maßnahmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. ...beziehe ich öfter Stellung zu Naturschutzthemen, z.B. bei Diskussionen in der Nachbarschaft, mit Berufskollegen oder am Stammtisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. ...habe ich mehr Verständnis für die Anliegen von Naturschützern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

UNTERSTÜTZENDE FAKTOREN

8) Bitte beantworten Sie folgende Fragen zu Angeboten, die über die eigene Beratung hinausgingen.			
	Ja	Nein	Weiß ich nicht
1. Stand der Berater für Nachfragen usw. zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Gab es Fortbildungsangebote zu Naturschutzthemen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Hatten Sie Zugang zu Förderprogrammen zur Finanzierung von Maßnahmen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Gab es Angebote zu anderweitiger Unterstützung bei der Finanzierung der Maßnahmen (z.B. Sponsoring, lokale Unterstützung)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Gab es Angebote von Naturschutzseite zur Unterstützung bei der praktischen Umsetzung der Maßnahmen (z.B. Landschaftspflegeverband, lokale Naturschutzgruppen)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Stand Ihnen bei Bedarf weiteres Infomaterial zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

9) Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?						
	Stimme gar nicht zu	Stimme eher nicht zu	Unentschieden	Stimme eher zu	Stimme voll zu	Kann ich nichts zu sagen
1. Mehr Kontakt zu einem Berater hätte die Umsetzung der Maßnahmen vereinfacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich hätte mir (mehr) Fortbildungsangebote zu Naturschutzthemen gewünscht, weil dies die Maßnahmenumsetzung vereinfacht hätte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Hätte es (mehr) passende Förderinstrumente gegeben, hätte ich mehr Maßnahmen umgesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Hätte ich (mehr) praktische Unterstützung bei der Umsetzung bekommen, hätte ich mehr Maßnahmen umgesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10) Welche weiteren Faktoren haben oder hätten Ihnen persönlich die Umsetzung erleichtert?

Damit sind wir am Ende unserer Befragung angelangt. Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Haben Sie noch Anmerkungen zum Thema unserer Befragung oder zur Befragung selbst?

Fokus-Naturtag 2013/2014Fokus *Natur* Tag**Fragebogen zum Fokus-Naturtag 2013-2014****ALLGEMEINE BEWERTUNG**

1) Glauben Sie, dass der Fokus-Naturtag bei Ihnen zu mehr Naturschutz geführt hat?			
Ja <input type="checkbox"/>	Etwas <input type="checkbox"/>	Nein <input type="checkbox"/>	Weiß nicht <input type="checkbox"/>

2) Wie zufrieden waren Sie mit der Methodik des Fokus-Naturtags?					
Gar nicht zufrieden <input type="checkbox"/>	Nicht zufrieden <input type="checkbox"/>	Unentschieden <input type="checkbox"/>	Zufrieden <input type="checkbox"/>	Äußerst zufrieden <input type="checkbox"/>	Kann ich nichts zu sagen <input type="checkbox"/>

UMSETZUNG DER MAßNAHMEN

3) Als Ergebnis des Fokus-Naturtags haben Sie eine Liste mit Naturschutzmaßnahmen für Ihren Betrieb erhalten. Wie ist der aktuelle Stand bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen?			
Maßnahmen	Umsetzung nicht geplant	Umsetzung geplant	Maßnahme wird umgesetzt / ist abgeschlossen
<i>siehe beiliegende Maßnahmenliste</i>			

4) Überlegen Sie bitte, was die Gründe dafür waren, dass einzelne Maßnahmen nicht umgesetzt wurden. Auf wie viele der nicht umgesetzten Maßnahmen treffen folgende Aussagen zu?						
	Trifft auf...					
	keine	wenige	einige	viele	alle	Kann ich nichts zu sagen
	...nicht umgesetzte Maßnahme(n) zu.					
1. Die Maßnahme ist in der Umsetzung zu teuer.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Es gibt kein passendes Förderprogramm.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Seite 1 von 6

4) Überlegen Sie bitte, was die Gründe dafür waren, dass einzelne Maßnahmen nicht umgesetzt wurden. Auf wie viele der nicht umgesetzten Maßnahmen treffen folgende Aussagen zu?						
	Trifft auf...					
	keine	wenige	einige	viele	alle	Kann ich nichts zu sagen
	...nicht umgesetzte Maßnahme(n) zu.					
3. Die Umsetzung ist zu zeitaufwändig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Wenn ich die Maßnahme umsetze, wird im Dorf oder in der Nachbarschaft schlecht über den Betrieb geredet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Ich habe eine Umsetzung der Maßnahme eigentlich nie ernsthaft in Betracht gezogen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Mir fehlen konkrete Informationen, wie ich die Maßnahme richtig anpacken soll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Ich bin von der Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit der Maßnahme nicht überzeugt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5) Welche weiteren Gründe haben dazu beigetragen, dass Sie einzelne Maßnahmen nicht umgesetzt haben?

WIRKUNG DER BERATUNG**6) Wissen Sie, wo Sie Ihr Poster aufbewahren?**Ja Nein

Wenn ja, wo? _____

7) Inwieweit treffen folgende Aussagen zur Maßnahmenumsetzung zu?

	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Unentschieden	Trifft eher zu	Trifft voll zu	Kann ich nichts zu sagen
1. Ich setze mich immer mal wieder hin und plane die Maßnahmenumsetzung für die Zukunft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich berücksichtige die Inhalte und Maßnahmvorschläge vom Fokus-Naturtag bei der täglichen Arbeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Die Dokumentation in Form des Posters/Heftes ist hilfreich, damit die Maßnahmvorschläge präsent bleiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8) Inwieweit treffen folgende Aussagen zur Wirkung des Fokus-Naturtags zu?

Seit dem Fokus-Naturtag...	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Unentschieden	Trifft eher zu	Trifft voll zu	Kann ich nichts zu sagen
1. ...fallen mir bestimmte ökologische Phänomene, wie z.B. die Rückkehr der Zugvögel, die Bienen an den Blüten im Acker usw., mehr auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. ...ist mir deutlicher bewusst, wie sich mein Wirtschaften, z.B. wann ich mähe, wie ich Unkraut reguliere, auf Tiere und Pflanzen auswirkt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. ...habe ich mehr Freude, wenn ich Tiere und Pflanzen auf meinem Hof beobachte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. ...interessiere ich mich insgesamt mehr für Naturschutzthemen und verfolge z.B. Berichte und Diskussionen dazu in den Medien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. ...spreche ich mehr mit anderen Menschen über Naturschutzthemen und erkläre z.B. meine Maßnahmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

8) Inwieweit treffen folgende Aussagen zur Wirkung des Fokus-Naturtags zu?						
Seit dem Fokus-Naturtag...	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Unentschieden	Trifft eher zu	Trifft voll zu	Kann ich nichts zu sagen
6. ...beziehe ich öfter Stellung zu Naturschutzthemen, z.B. bei Diskussionen in der Nachbarschaft, mit Berufskollegen oder am Stammtisch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. ...habe ich mehr Verständnis für die Anliegen von Naturschützern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

UNTERSTÜTZENDE FAKTOREN

9) Bitte beantworten Sie folgende Fragen zu Angeboten, die über die eigene Beratung hinausgehen.			
	Ja	Nein	Weiß ich nicht
1. Stand der Berater für Nachfragen usw. zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Gab es Fortbildungsangebote zu Naturschutzthemen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Hatten Sie Zugang zu Förderprogrammen zur Finanzierung von Maßnahmen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Gab es Angebote zu anderweitiger Unterstützung bei der Finanzierung der Maßnahmen (z.B. Sponsoring, lokale Unterstützung)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Gab es Angebote von Naturschutzseite zur Unterstützung bei der praktischen Umsetzung der Maßnahmen (z.B. Landschaftspflegeverband, lokale Naturschutzgruppen)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Stand Ihnen bei Bedarf weiteres Infomaterial zur Verfügung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10) Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?						
	Stimme gar nicht zu	Stimme eher nicht zu	Unentschieden	Stimme eher zu	Stimme voll zu	Kann ich nichts zu sagen
1. Mehr Kontakt zu einem Berater hätte die Umsetzung der Maßnahmen vereinfacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Ich hätte mir (mehr) Fortbildungsangebote zu Naturschutzthemen gewünscht, weil dies die Maßnahmenumsetzung vereinfacht hätte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

10) Inwieweit stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

	Stimme gar nicht zu	Stimme eher nicht zu	Unentschieden	Stimme eher zu	Stimme voll zu	Kann ich nichts zu sagen
3. Hätte es (mehr) passende Förderinstrumente gegeben, hätte ich mehr Maßnahmen umgesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Hätte ich (mehr) praktische Unterstützung bei der Umsetzung bekommen, hätte ich mehr Maßnahmen umgesetzt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

11) Welche weiteren Faktoren haben oder hätten Ihnen persönlich die Umsetzung erleichtert?**12) Im Rahmen des Projektes sind Fokus-Naturtage für die landwirtschaftlichen Betriebe kostenlos angeboten worden. Ob dies im Rahmen staatlicher Förderung weiterhin möglich sein wird, ist noch unklar.****Wären Sie bereit gewesen, einen Teil der Kosten zu übernehmen?**Ja Nein

Wenn ja, in welcher Höhe (in €):

13) Welche Vorschläge haben Sie, um den Fokus-Naturtag weiter zu verbessern?

Damit sind wir am Ende unserer Befragung angelangt. Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Haben Sie noch Anmerkungen zum Thema unserer Befragung oder zur Befragung selbst?

Fokus-Naturtag 2015 – VorbefragungFokus Natur Tag**Fragebogen zum Fokus-Naturtag 2015 (1)****MOTIVATION**

1) Eine Teilnahme am Fokus-Naturtag kann aus unterschiedlichen Gründen erfolgen. Inwieweit treffen die folgenden Gründe auf Ihre Motivation zu?						
	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Unentschieden	Trifft eher zu	Trifft voll zu	Kann ich nichts zu sagen
1. Generelles Interesse an Naturschutzthemen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Beratung hinsichtlich rechtlicher Aspekte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Beratung hinsichtlich möglicher Förderprogramme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Naturschutz als Imagepflege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Fehlendes Hintergrundwissen zu Naturschutzthemen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Kostenloses Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2) Gibt es weitere Gründe für Ihr Teilnahmeinteresse, die noch nicht genannt wurden?

3) Wie würden Sie Ihr grundsätzliches Interesse an Naturschutzthemen auf Ihrem eigenen Betrieb einschätzen?
sehr gering <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> hoch <input type="checkbox"/> sehr hoch <input type="checkbox"/>

4) Wie aktiv waren Sie bislang beim Thema Naturschutz auf dem eigenen Betrieb?gar nicht aktiv / gering kaum aktiv mittel aktiv sehr aktiv **5) Wie schätzen Sie Ihre eigenen Vorkenntnisse hinsichtlich Naturschutz in der Landwirtschaft ein?**nicht vorhanden gering mittelmäßig gut sehr gut **ERWARTUNGEN****6) Überlegen Sie, welche Erwartungen Sie an den Fokus-Naturtag haben. Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Aspekte?**

	Gar nicht wichtig	Nicht wichtig	Einigermaßen wichtig	Sehr wichtig	Äußerst wichtig	Kann ich nichts zu sagen
1. Einen Experten auf dem Hof zu haben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Sicherheit bei rechtlichen Vorgaben und zu Förderfragen zu bekommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Eine gute Dokumentation der Ergebnisse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Danach ganz klar zu wissen, was ich machen soll und kann	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Frische, neue Ideen zu Naturschutzthemen zu bekommen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Etwas über die Tier- und Pflanzenarten, die bei mir auf dem Betrieb vorkommen erfahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

VERABSCHIEDUNG**Damit sind wir am Ende unserer Befragung angelangt. Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!****Haben Sie noch Anmerkungen zum Thema unserer Befragung oder zur Befragung selbst?**

Damit sind wir am Ende unserer Befragung angelangt. Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Haben Sie noch Anmerkungen zum Thema unserer Befragung oder zur Befragung selbst?

Fokus-Naturtag 2015 – NachbefragungFokus Natur Tag**Fragebogen zum Fokus-Naturtag 2015****ALLGEMEINE BEWERTUNG****1) Glauben Sie, dass der Fokus-Naturtag bei Ihnen zu mehr Naturschutz führen wird?**Ja Etwas Nein Weiß nicht **ZUFRIEDENHEIT****2) Wie bewerten Sie Ihre Zufriedenheit mit...**

	Gar nicht zufrieden	Nicht zufrieden	Unentschieden	Zufrieden	Äußerst zufrieden	Kann ich nichts zu sagen
1. ...dem Ablauf des Tages	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. ...den Inhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. ...den Ergebnissen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. ...der Dokumentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. ...den zur Verfügung gestellten Informationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3) Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Ihren Fokus-Naturtag zu?

	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Unentschieden	Trifft eher zu	Trifft voll zu	Kann ich nichts zu sagen
1. Der Tag war gut strukturiert und mir waren die einzelnen Schritte immer klar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Der Zeitaufwand war mir zu hoch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Meine Fragen wurden kompetent und in ausreichender Tiefe beantwortet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Ich habe interessante, neue Dinge über Tier- und Pflanzenarten gelernt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Die Maßnahmenvorschläge wurden so erläutert und diskutiert, dass mir die Vor- und Nachteile deutlich geworden sind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Seite 1 von 3

3) Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Ihren Fokus-Naturtag zu?						
	Trifft gar nicht zu	Trifft eher nicht zu	Unentschieden	Trifft eher zu	Trifft voll zu	Kann ich nichts zu sagen
6. Die Dokumentation der Maßnahmen in Form des Poster/Heftes war zielführend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Das Poster/Heft erleichtert die Umsetzung im Betriebsalltag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Das zugeschickte Informationsheft zu den Maßnahmen ist überflüssig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

4) Inwieweit wurden Ihre persönlichen Erwartungen hinsichtlich folgender Aspekte erfüllt?						
	Überhaupt nicht erfüllt	Eher nicht erfüllt	Unentschieden	Weitestgehend erfüllt	Voll und ganz erfüllt	Kann ich nichts zu sagen
1. Den von Ihnen gewünschten Inhalten und Schwerpunkten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Der Fachkompetenz des Beraters.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Der Breite und Tiefe der Informationen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Der praktischen Hilfestellungen zur Umsetzung von mehr Naturschutzmaßnahmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

UNTERSTÜTZENDE FAKTOREN

5) Inwieweit sind die folgenden Aspekte aus Ihrer Sicht für eine erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen hilfreich?						
	Überhaupt nicht hilfreich	Eher nicht hilfreich	Unentschieden	Relativ hilfreich	Äußerst hilfreich	Kann ich nichts zu sagen
1. Weiterführender Kontakt zu Berater	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Schriftliches Infomaterial	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Fortbildungen oder ähnliche Veranstaltungen zu Naturschutzthemen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Förderprogramme zur Finanzierung der Maßnahmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sonstige Unterstützung bei der Finanzierung, z.B. durch Sponsoring oder lokale Unterstützung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Unterstützung von Naturschutzseite, z.B. vom Landschaftspflegeverband oder lokalen Naturschutzgruppen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6) Im Rahmen des Projektes sind Fokus-Naturtage für die landwirtschaftlichen Betriebe kostenlos angeboten worden. Ob dies im Rahmen staatlicher Förderung weiterhin möglich sein wird, ist noch unklar.

Wären Sie bereit gewesen, einen Teil der Kosten zu übernehmen?

Ja

Nein

Wenn ja, in welcher Höhe (in €):

7) Welche Vorschläge haben Sie, wie der Fokus-Naturtag weiter verbessert werden könnte?

Damit sind wir am Ende unserer Befragung angelangt. Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Haben Sie noch Anmerkungen zum Thema unserer Befragung oder zur Befragung selbst?

3.2 Ergebnisse

Die Befragungsergebnisse zur Kulturlandplan- und Fokus-Naturtag-Beratung werden im Folgenden graphisch aufbereitet und orientieren sich an der Struktur der Fragebögen. Die Abbildungen sind in der Regel selbsterklärend. In Einzelfällen werden zusätzliche Erläuterungen zum besseren Verständnis geliefert.

Statistische Angaben

Die Abbildungen zeigen die aggregierten statistischen Angaben aus den Kulturlandplan (KLP)-, Fokus-Naturtag 2013/2014 (FNT)- sowie Fokus-Naturtag 2015 (FNT2015)-Befragungen (i.d.R. n=115).

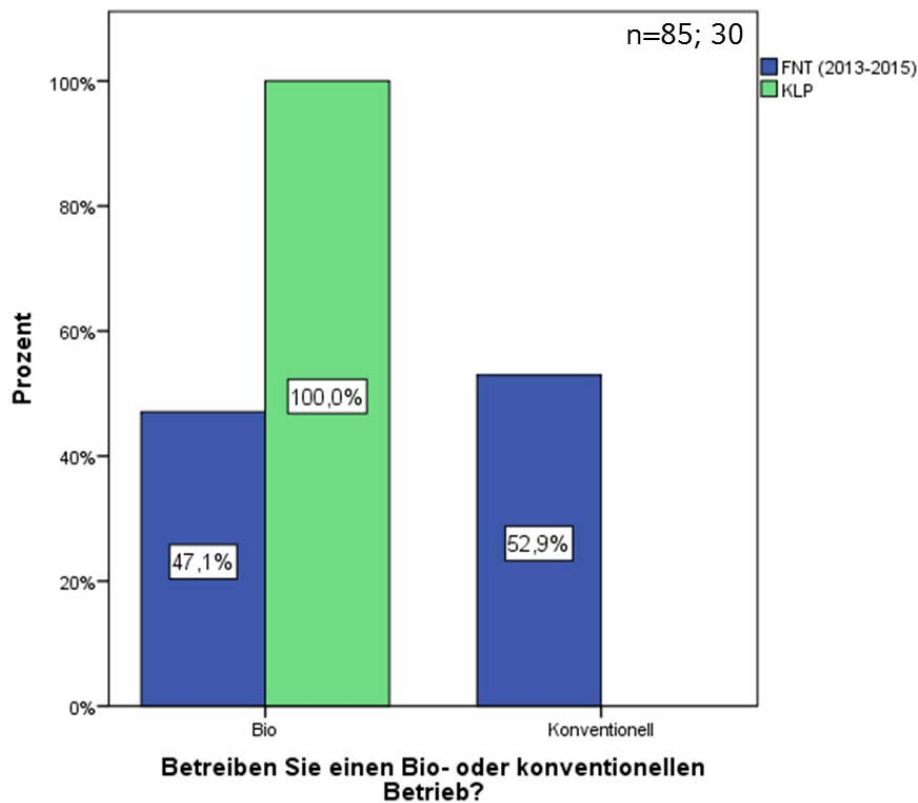


Abbildung 11: Verteilung der Bio- und konventionellen Betriebe nach Beratungsprogramm

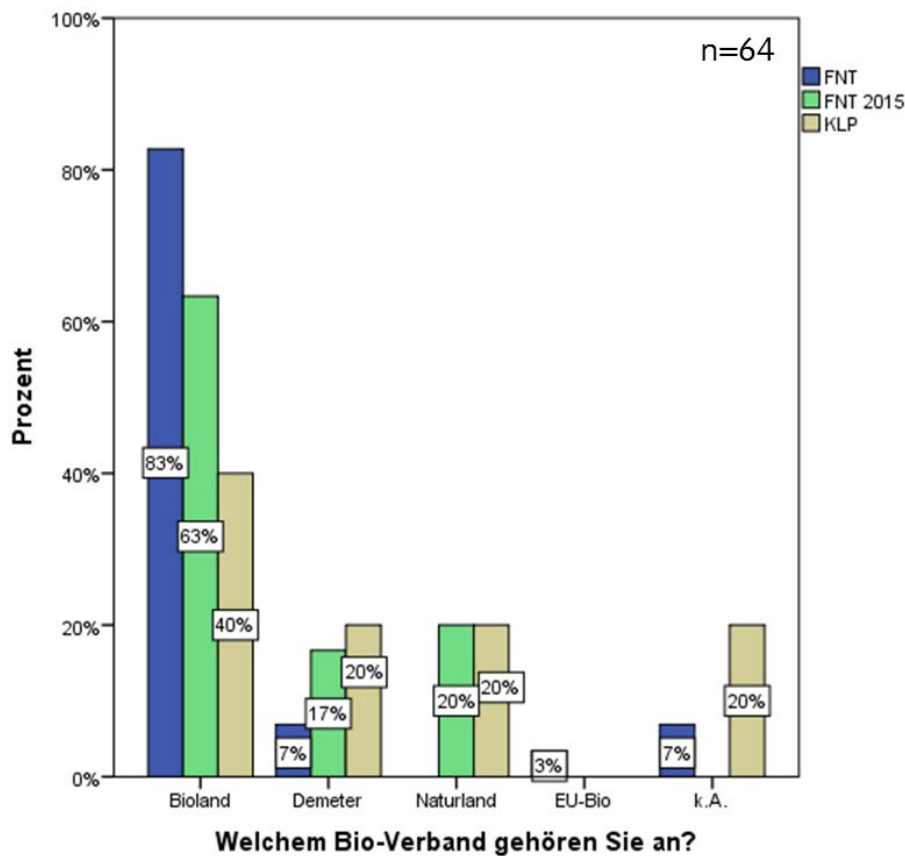


Abbildung 12: Zugehörigkeit der Bio-Betriebe zu Anbauverband (untergliedert nach Beratungsprogramm)

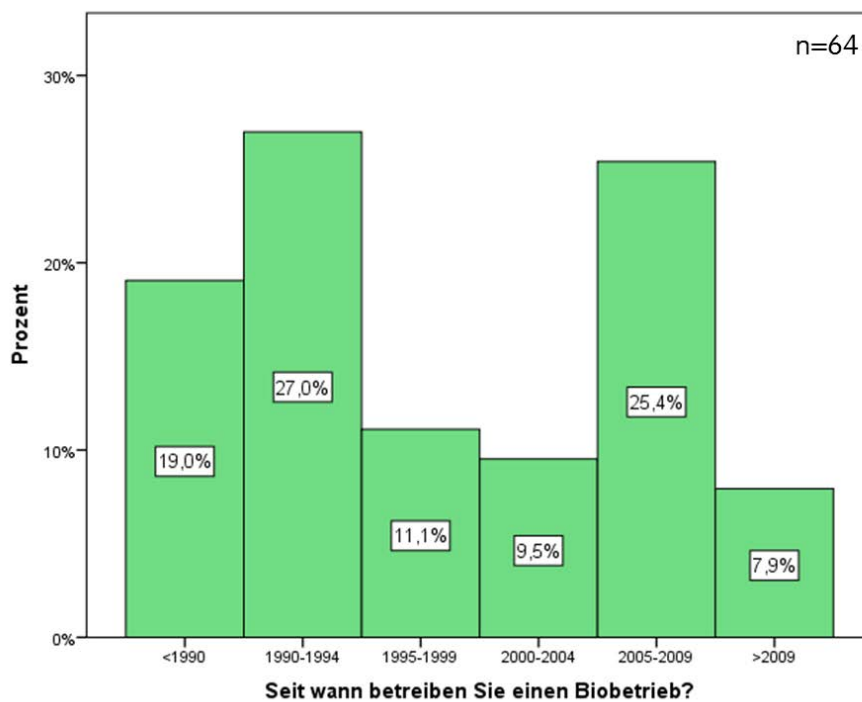


Abbildung 13: Jahr der Umstellung auf / Übernahme / Gründung des Bio-Betriebs

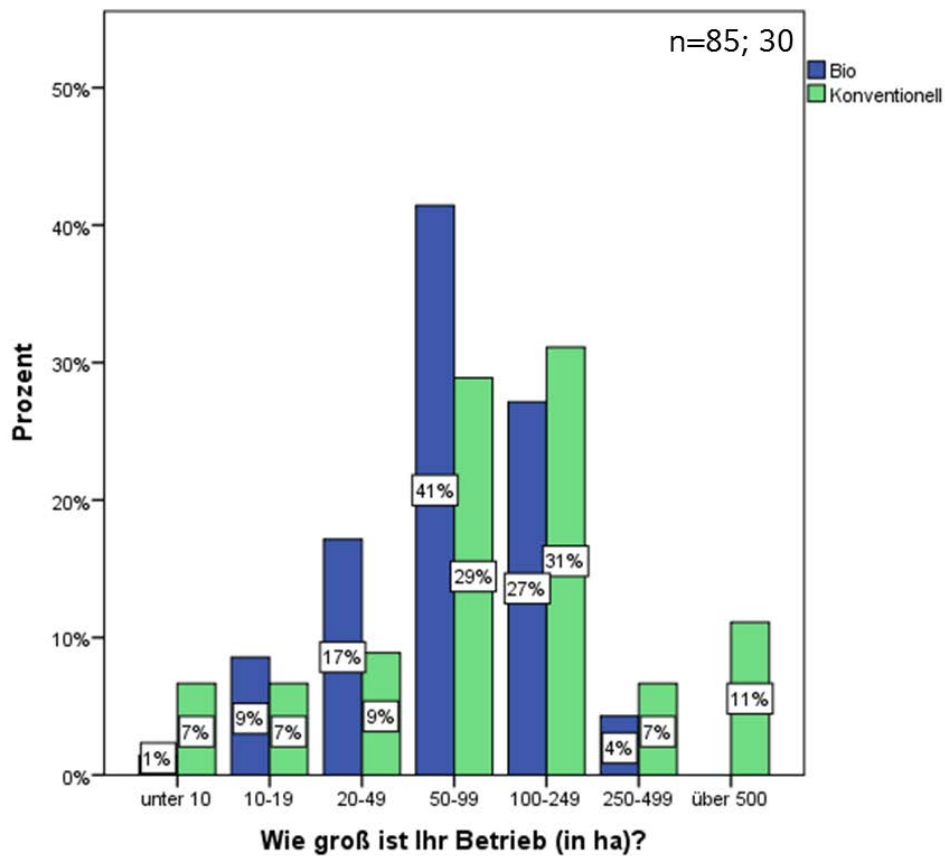


Abbildung 14: Größe des befragten Betriebs (untergliedert in Bio- und konventionelle Betriebe)

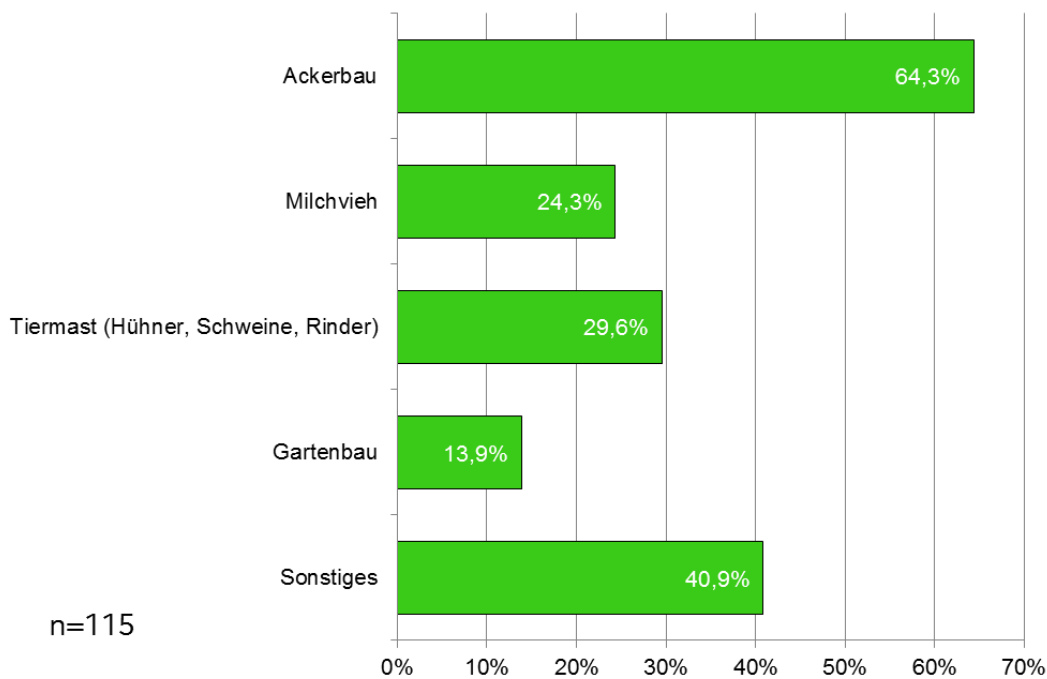


Abbildung 15: Betriebszweig der befragten Betriebe (Mehrfachnennungen möglich). Die meistgenannten Betriebszweige innerhalb der Gruppe „Sonstiges“ waren Mutterkühe, Legehennen, Obst, Schafe und Grünland.

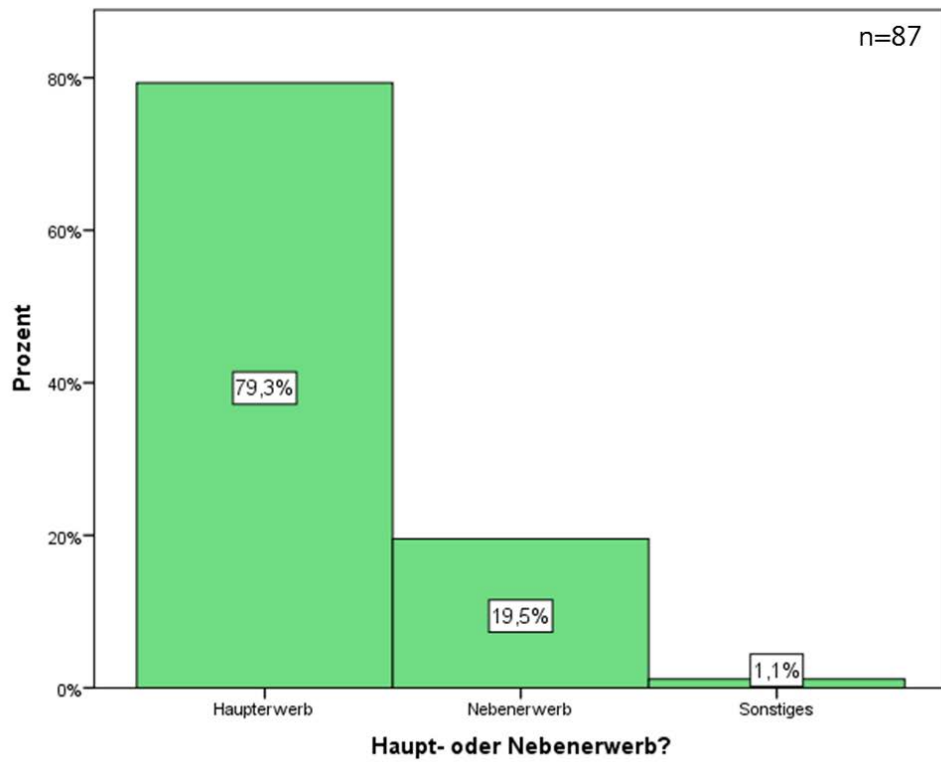


Abbildung 16: Wird der befragte Betrieb im Haupt- oder Nebenerwerb geführt?

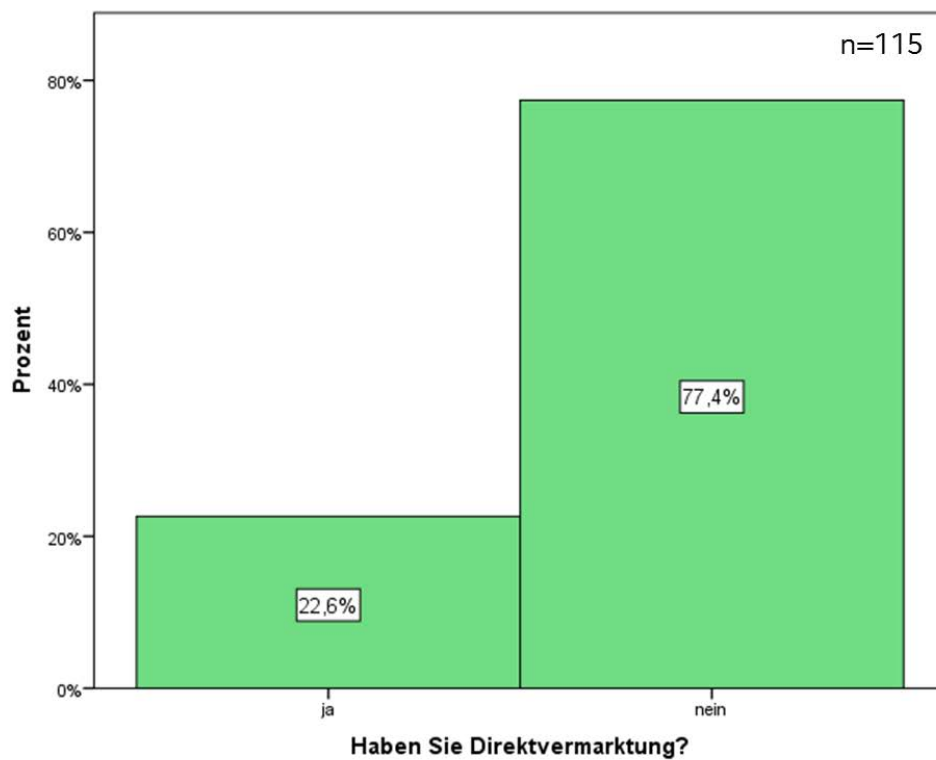


Abbildung 17: Vermarktet der befragte Betrieb direkt?

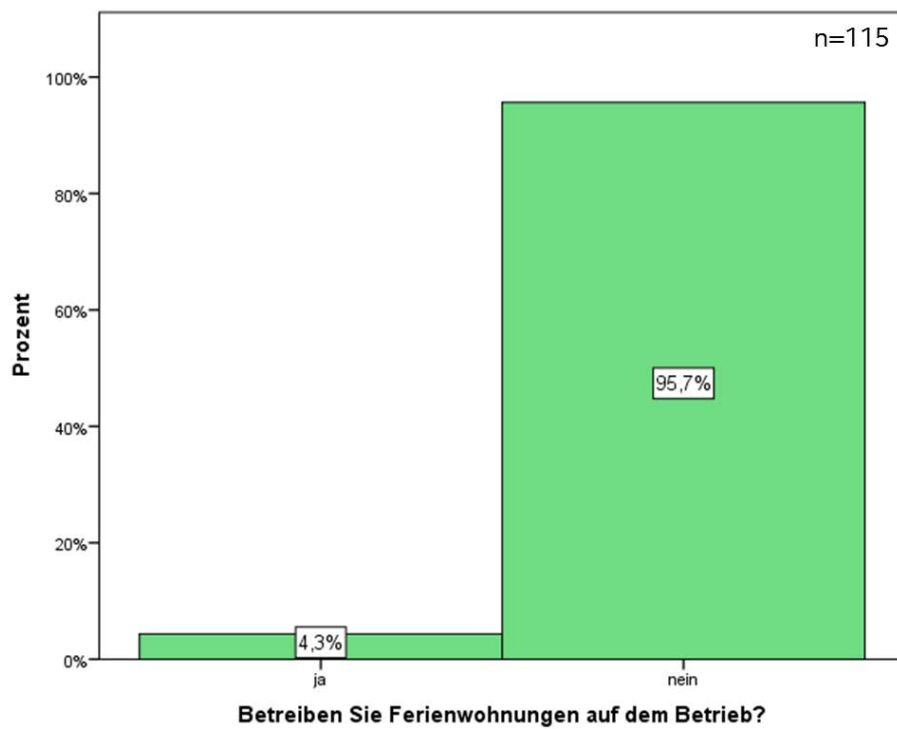


Abbildung 18: Betreibt der befragte Betrieb Ferienwohnungen?

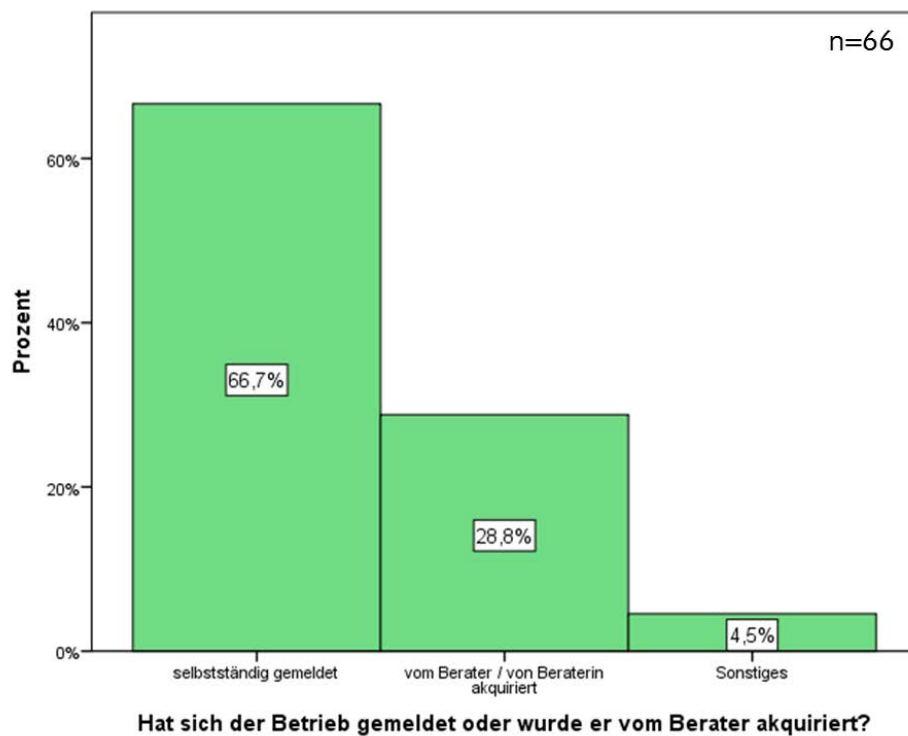


Abbildung 19: Kontaktaufnahme zwischen Berater und Betrieb. Diese Daten wurden nicht im Rahmen der Befragung erhoben, sondern aus Datentabellen zu den Beratungsprogrammen entnommen. Für Kulturlandplan-Betriebe sowie für vereinzelte Fokus-Naturtag-Betriebe standen die Daten nicht zur Verfügung.

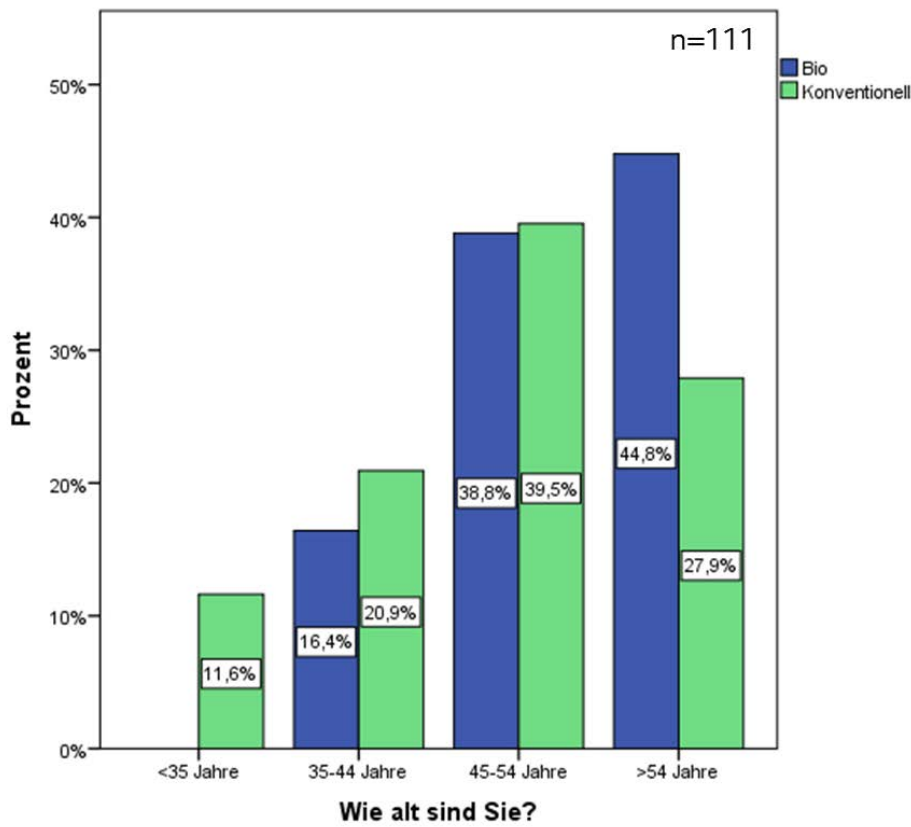


Abbildung 20: Alter der befragten Personen (untergliedert in Bio- und konventionelle Betriebe)

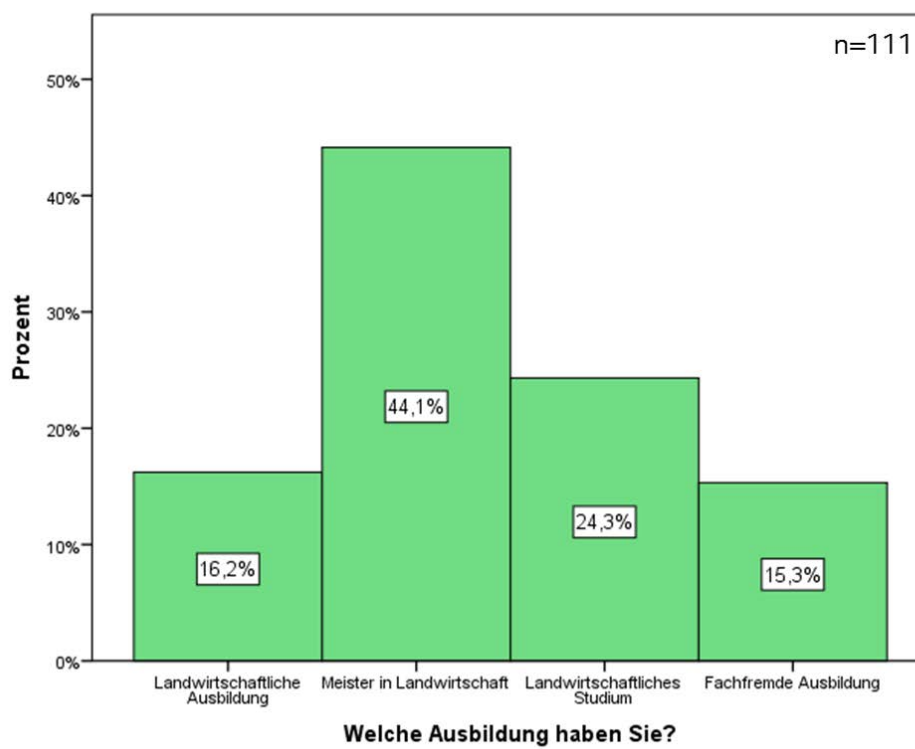


Abbildung 21: Ausbildung der befragten Personen

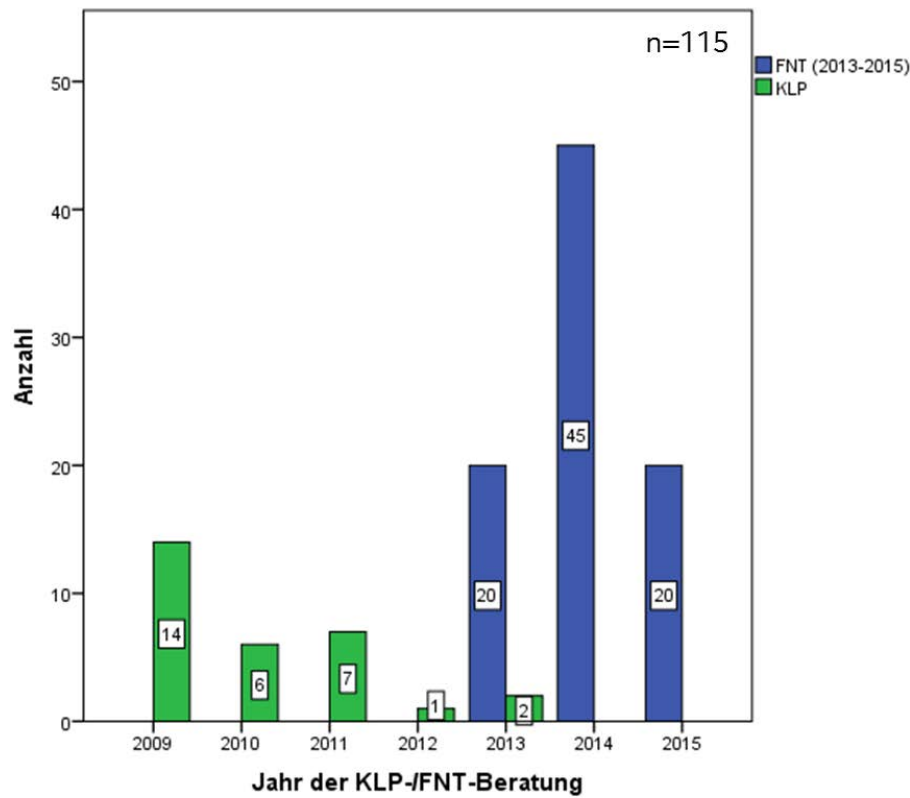


Abbildung 22: Jahr der Kulturlandplan-/Fokus-Naturtag-Beratung

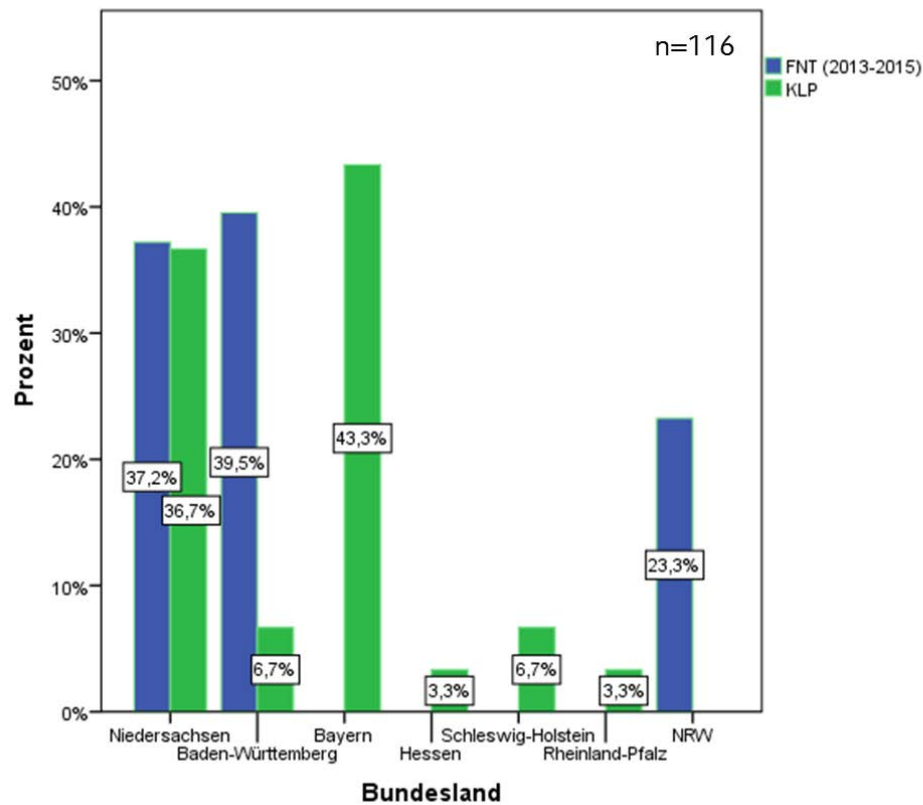


Abbildung 23: Bundesland, in dem Kulturlandplan-/Fokus-Naturtag-Beratung stattfand

Aggregierte Ergebnisse der Kulturlandplan- und Fokus-Naturtag 2013/2014- Befragungen

Da der Großteil der Fragen zum Kulturlandplan und zum Fokus-Naturtag 2013/2014 identisch formuliert waren, werden die Ergebnisse aggregiert und in einer Abbildung dargestellt (i.d.R. n=94). Alle Ergebnisse wurden mittels entsprechender statistischer Verfahren auf signifikante Unterschiede zwischen den Kulturlandplan- und Fokus-Naturtag-Befragung getestet. Im Falle signifikanter Unterschiede werden diese in einer zusätzlichen Abbildung dargestellt.

Maßnahmenumsetzung

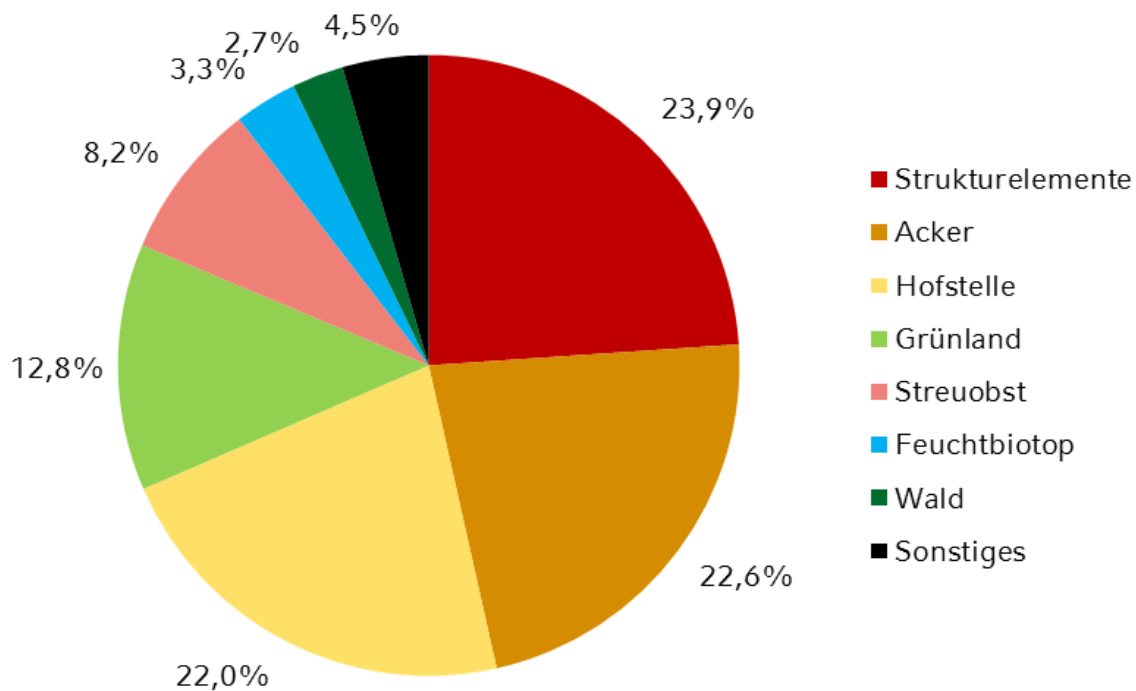


Abbildung 24: Verteilung der Maßnahmen nach Themen (Kulturlandplan und Fokus-Naturtag 2013/2014). Anzahl der befragten Betriebe = 94; Anzahl der Maßnahmen = 1.409

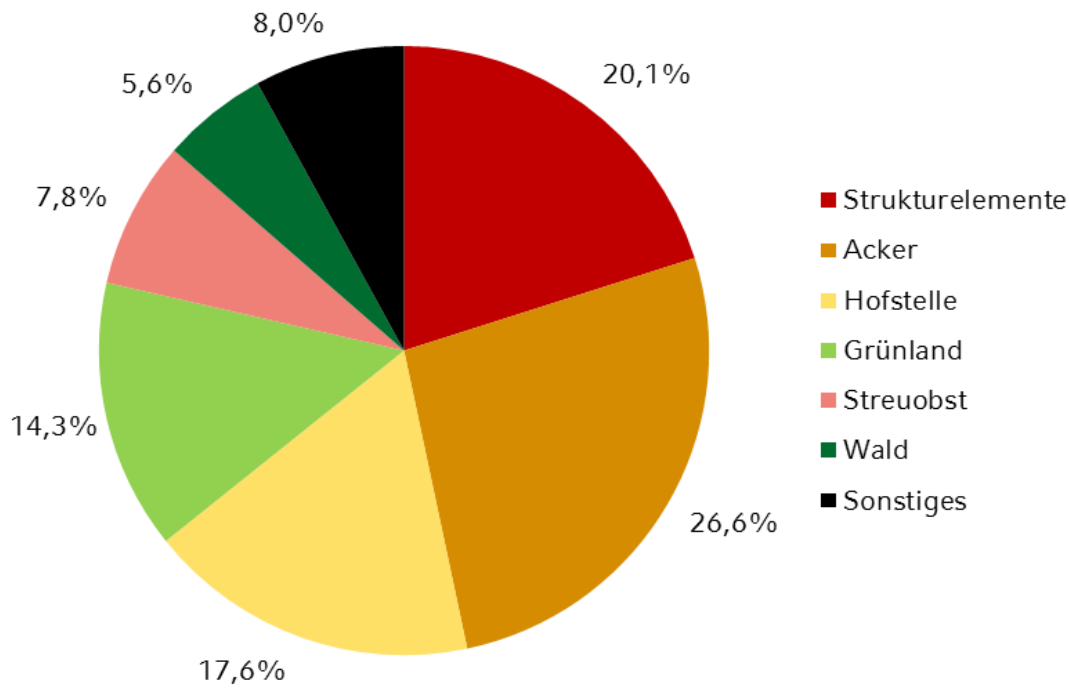


Abbildung 25: Verteilung der Maßnahmen nach Themen (Fokus-Naturtag 2013/2014). Anzahl der befragten Betriebe = 64; Anzahl der Maßnahmen = 677

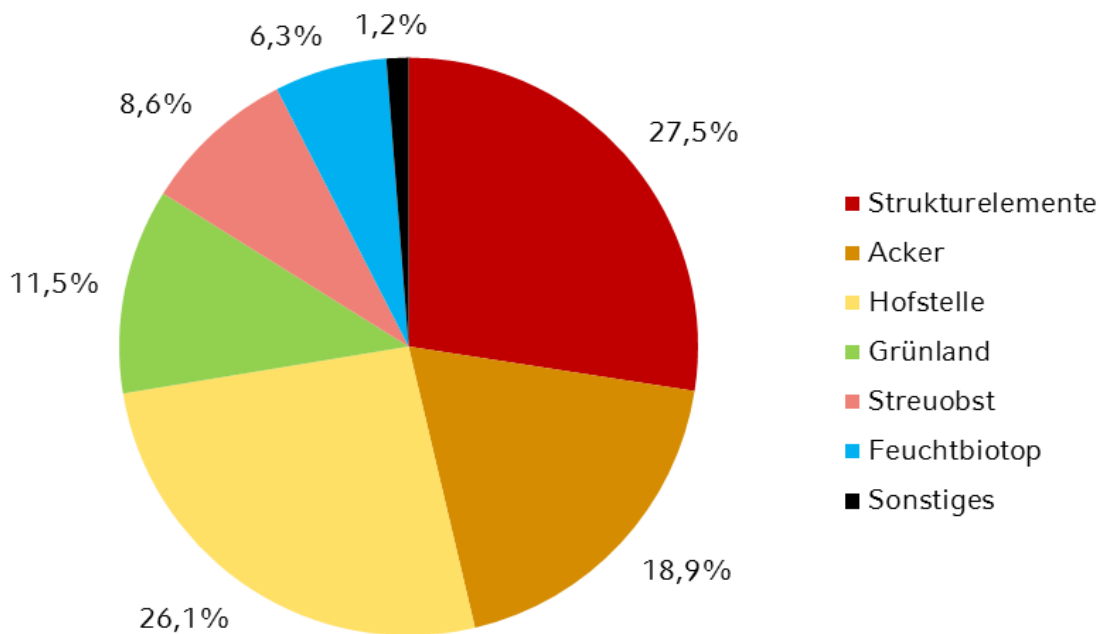


Abbildung 26: Verteilung der Maßnahmen nach Themen (Kulturlandplan). Anzahl der befragten Betriebe = 30; Anzahl der Maßnahmen = 732

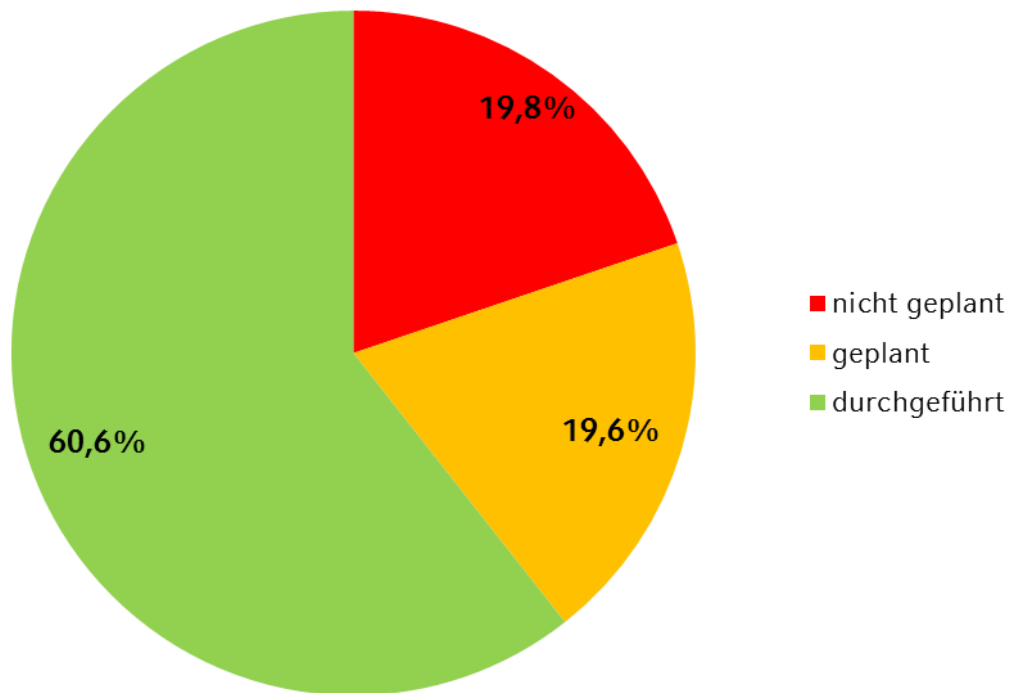


Abbildung 27: Maßnahmenumsetzung (Kulturlandplan und Fokus-Naturtag 2013/2014). Anzahl der befragten Betriebe = 94; Anzahl der Maßnahmen = 1.409

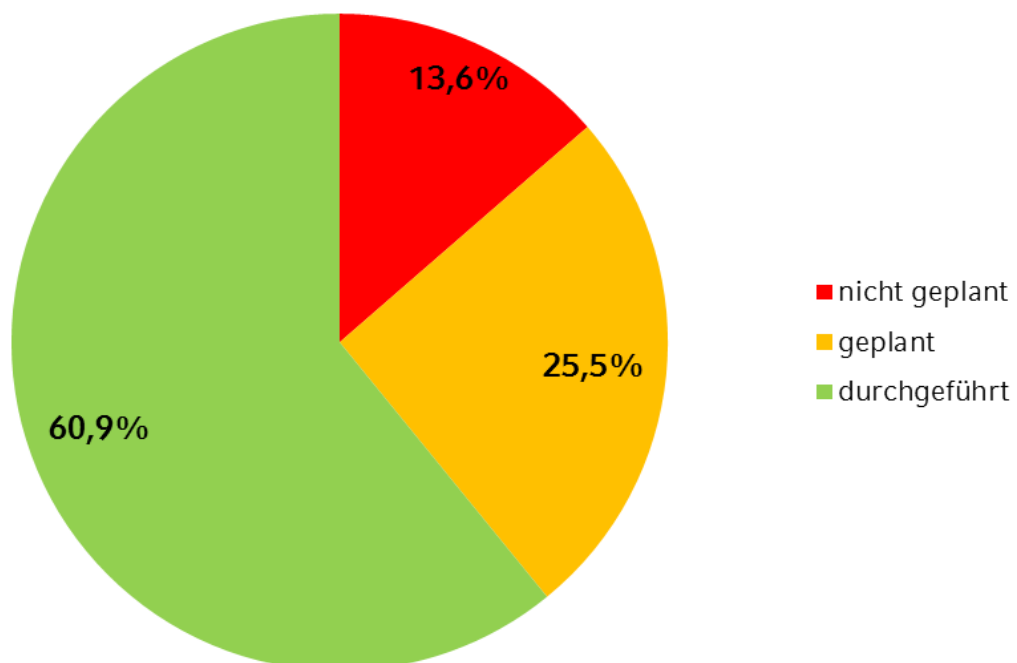


Abbildung 28: Maßnahmenumsetzung (Fokus-Naturtag 2013/2014). Anzahl der befragten Betriebe = 64; Anzahl der Maßnahmen = 677

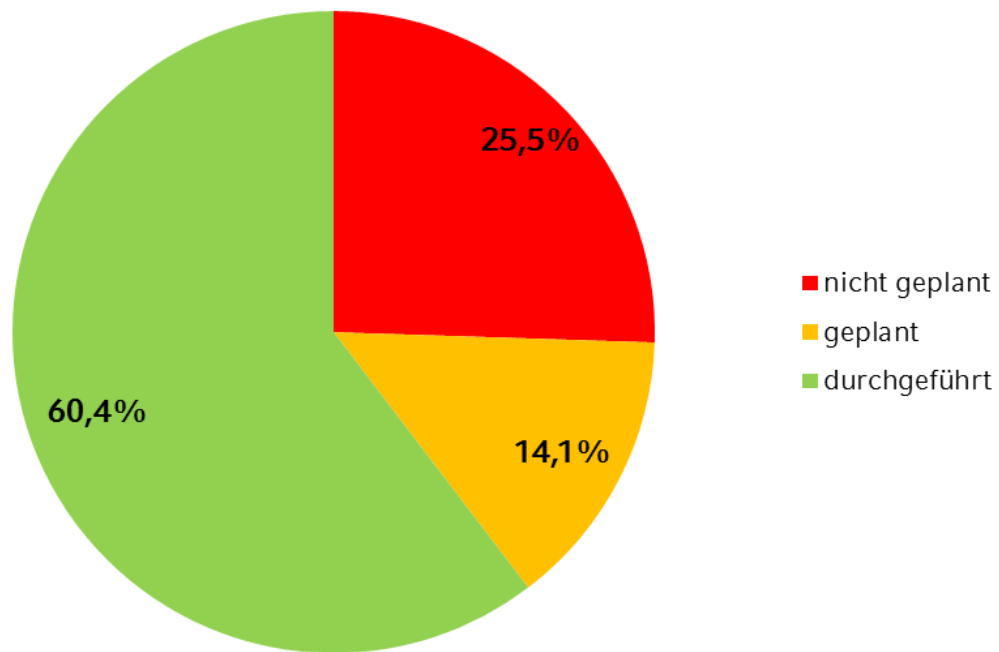


Abbildung 29: Maßnahmenumsetzung (Kulturlandplan). Anzahl der befragten Betriebe = 30; Anzahl der Maßnahmen = 732

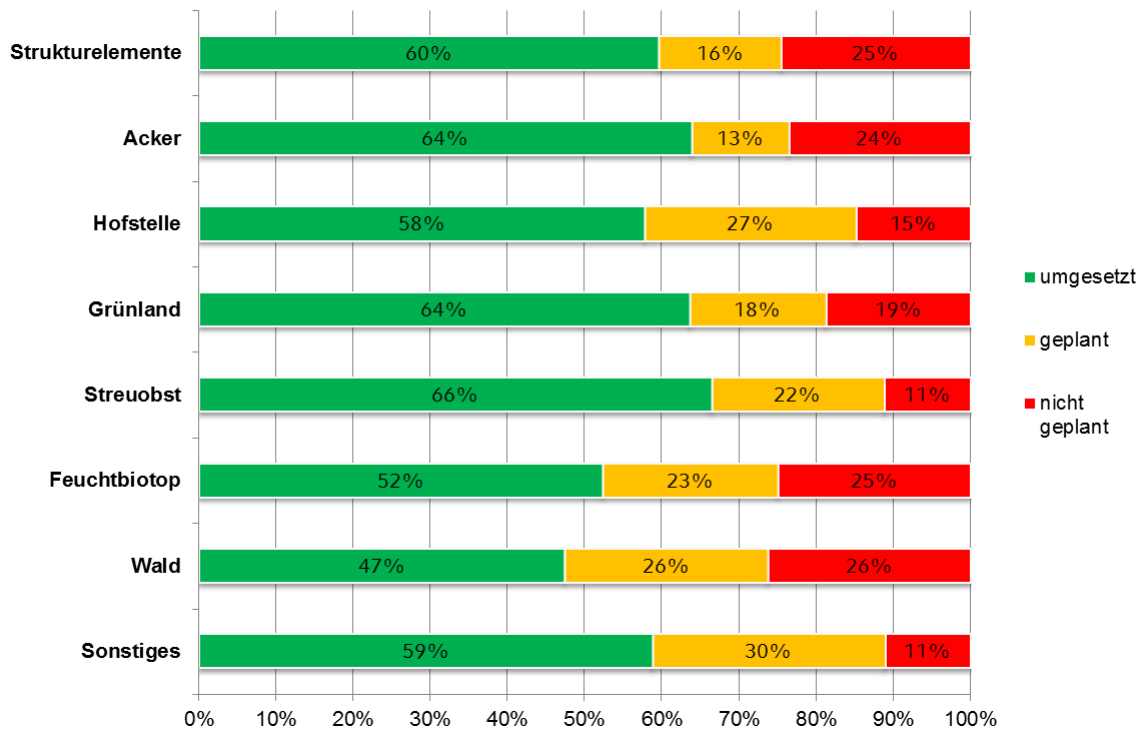


Abbildung 30: Maßnahmenumsetzung nach Maßnahmentyp. Anzahl der befragten Betriebe = 94; Anzahl der Maßnahmen = 1.409

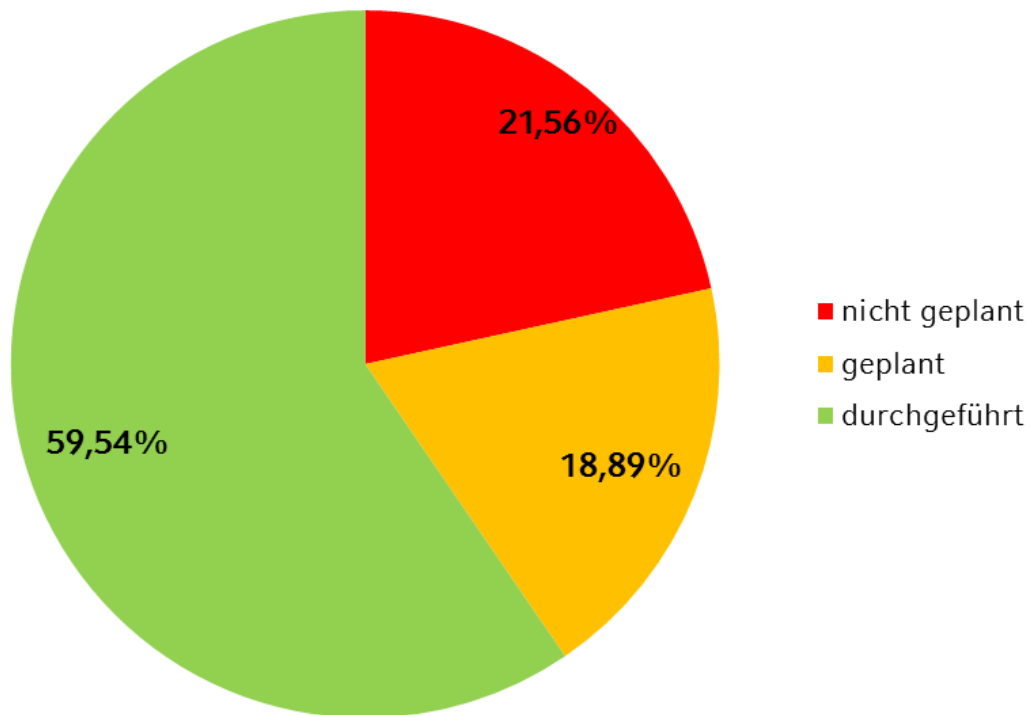


Abbildung 31: Maßnahmenumsetzung der befragten Bio-Betriebe. Anzahl der befragten Betriebe = 59; Anzahl der Maßnahmen = 1052

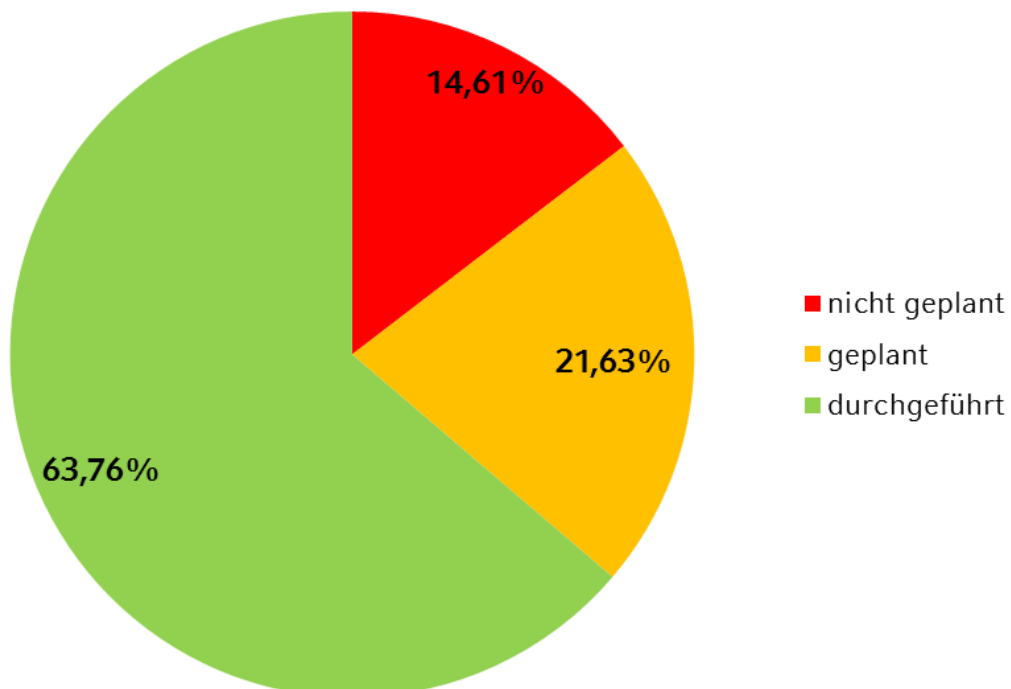


Abbildung 32: Maßnahmenumsetzung der befragten konventionellen Betriebe. Anzahl der befragten Betriebe = 36; Anzahl der Maßnahmen = 357

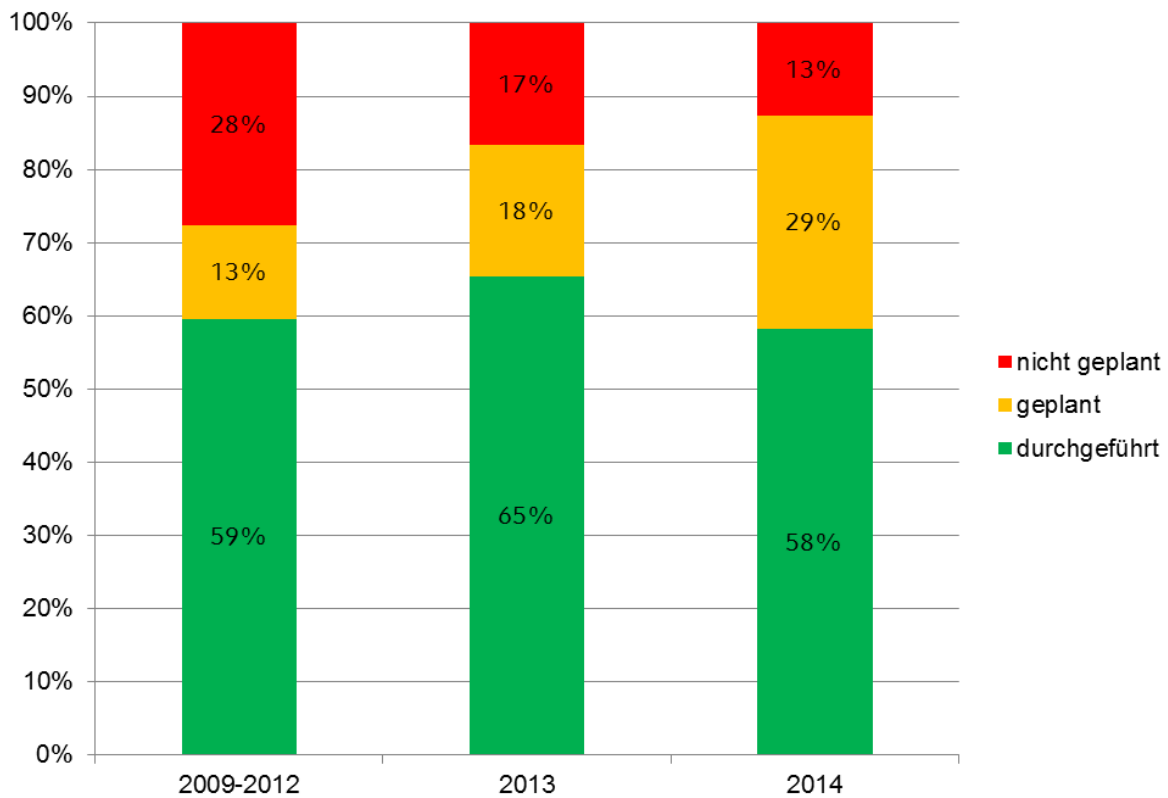


Abbildung 33: Maßnahmenumsetzung nach Jahr der Beratung. Anzahl der Betriebe = 28 (2009-2012), 22 (2013) und 45 (2014)

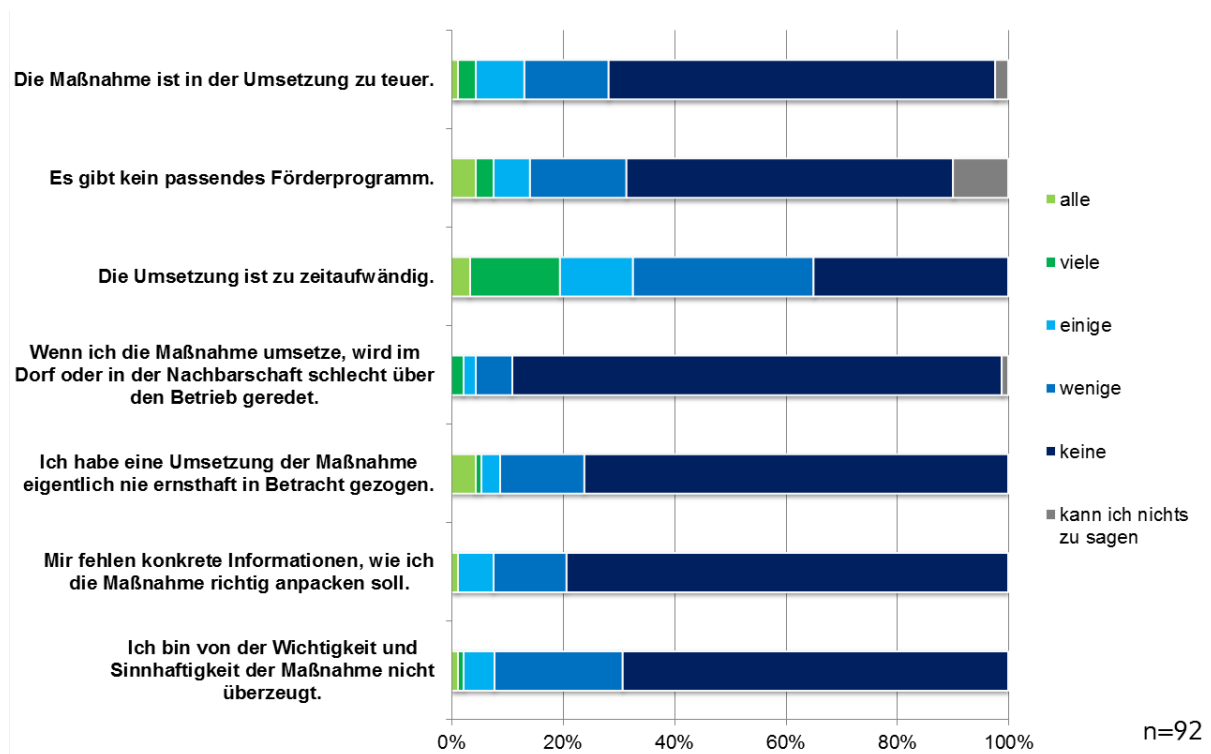


Abbildung 34: Auf wie viele der nicht umgesetzten Maßnahmen treffen folgende Aussagen zu?

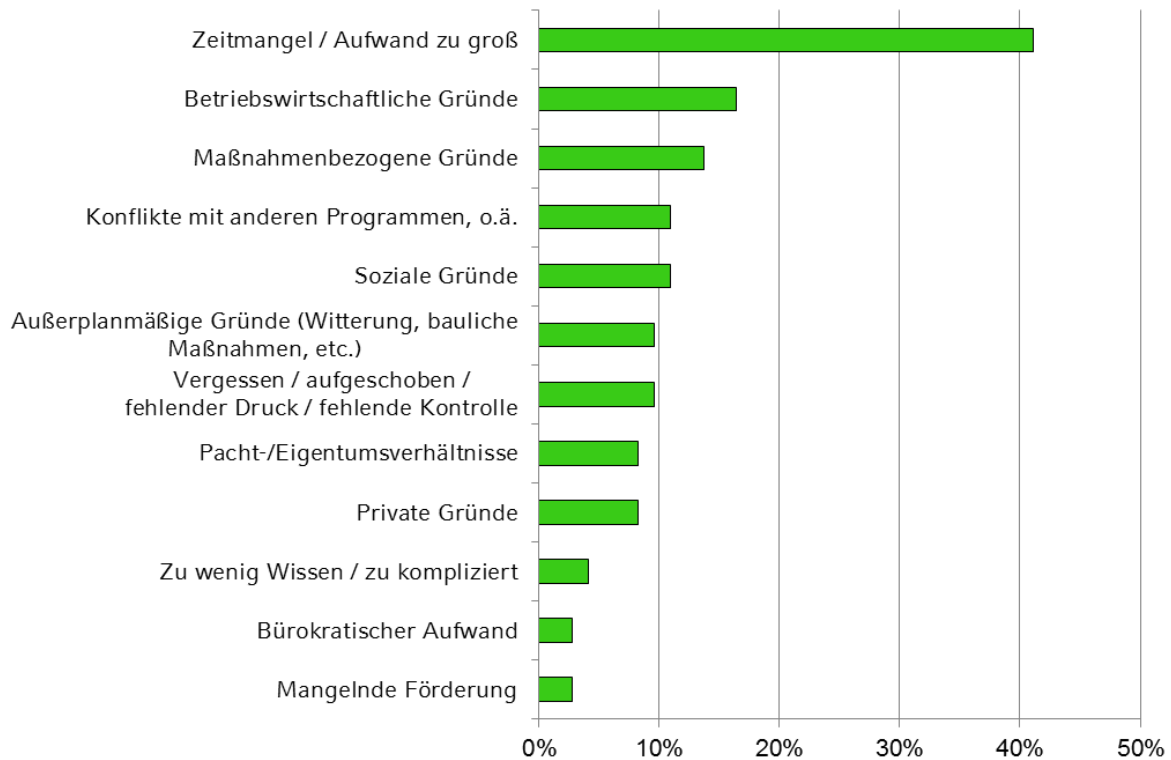


Abbildung 35: Weitere von den befragten Betrieben genannte Gründe für eine Nicht-Umsetzung der Maßnahmen (Prozentzahlen beziehen sich auf Häufigkeiten des genannten Grunds anteilig an allen auf die offene Frage genannten Gründe; Anzahl der befragten Betriebe mit Nennungen = 72)

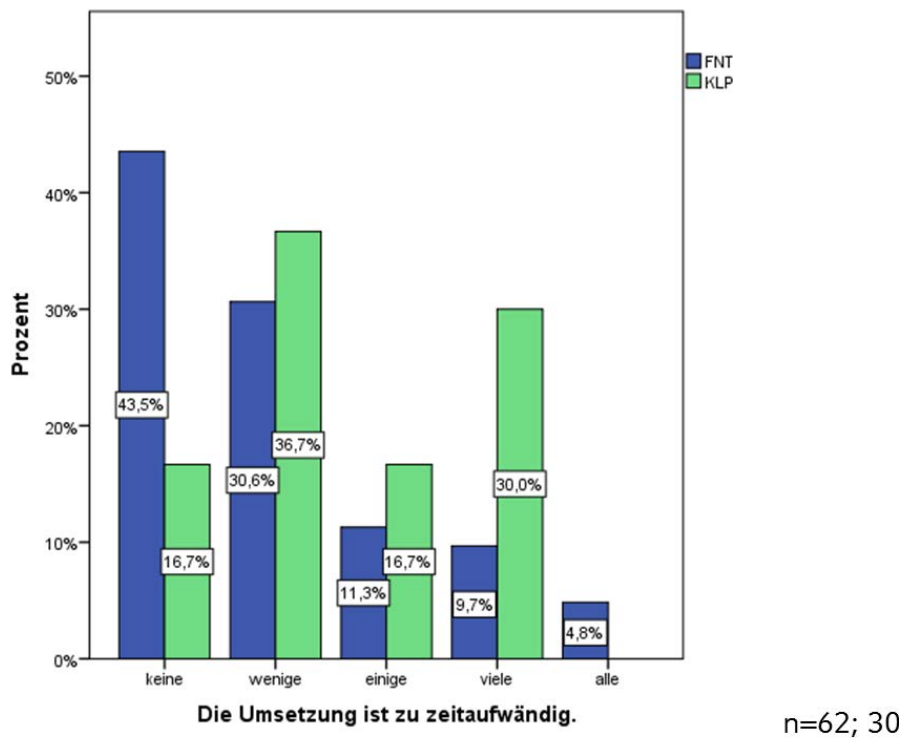


Abbildung 36: Signifikante Unterschiede (Exact Fisher Test) bei Beantwortung des Nicht-Umsetzungsgrundes „Die Umsetzung ist zu zeitaufwändig“ zwischen Fokus-Naturtag- und Kulturlandplan-Betrieben

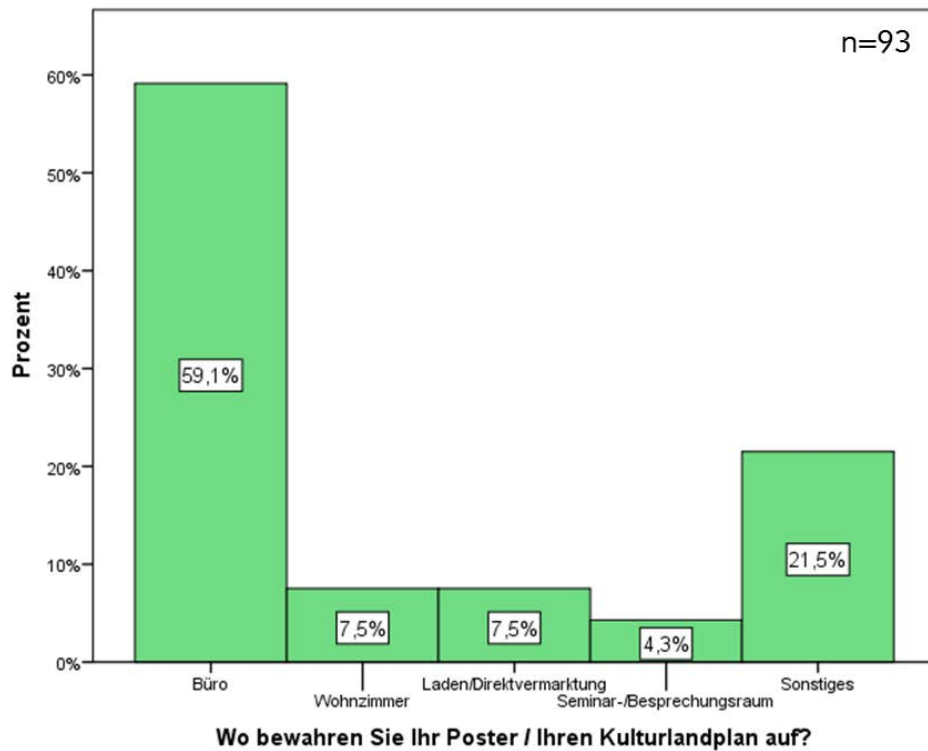


Abbildung 37: Aufbewahrungsort des Fokus-Naturtag-Posters bzw. des Kulturlandplans. 99% der befragten Betriebe (n=93) wussten, wo sie das Poster bzw. den Plan aufbewahren.

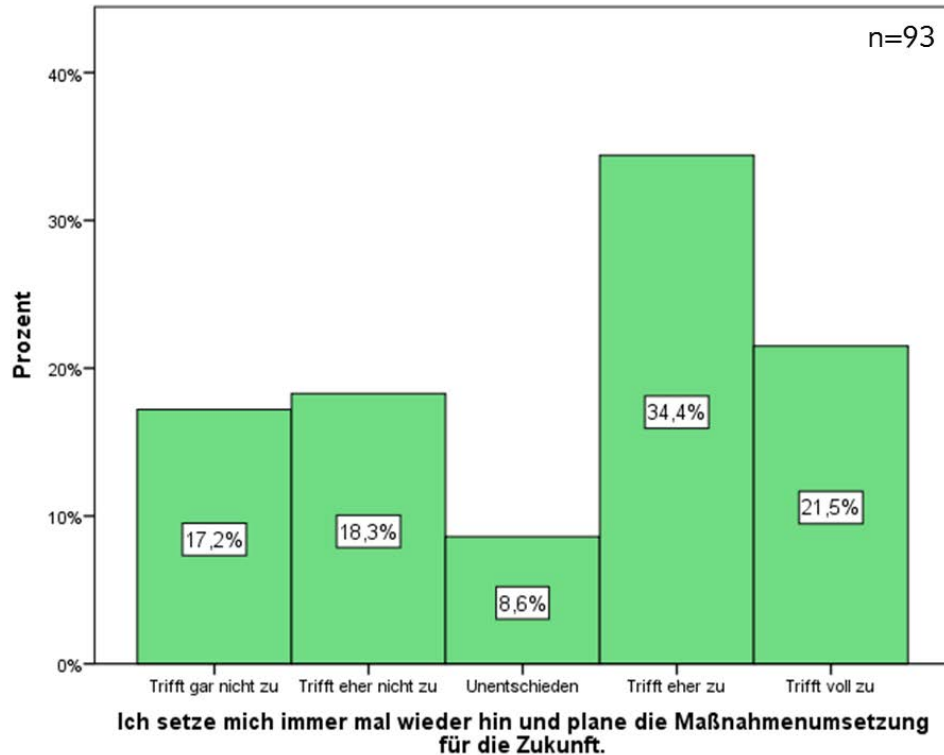


Abbildung 38: Planung der Maßnahmenumsetzung

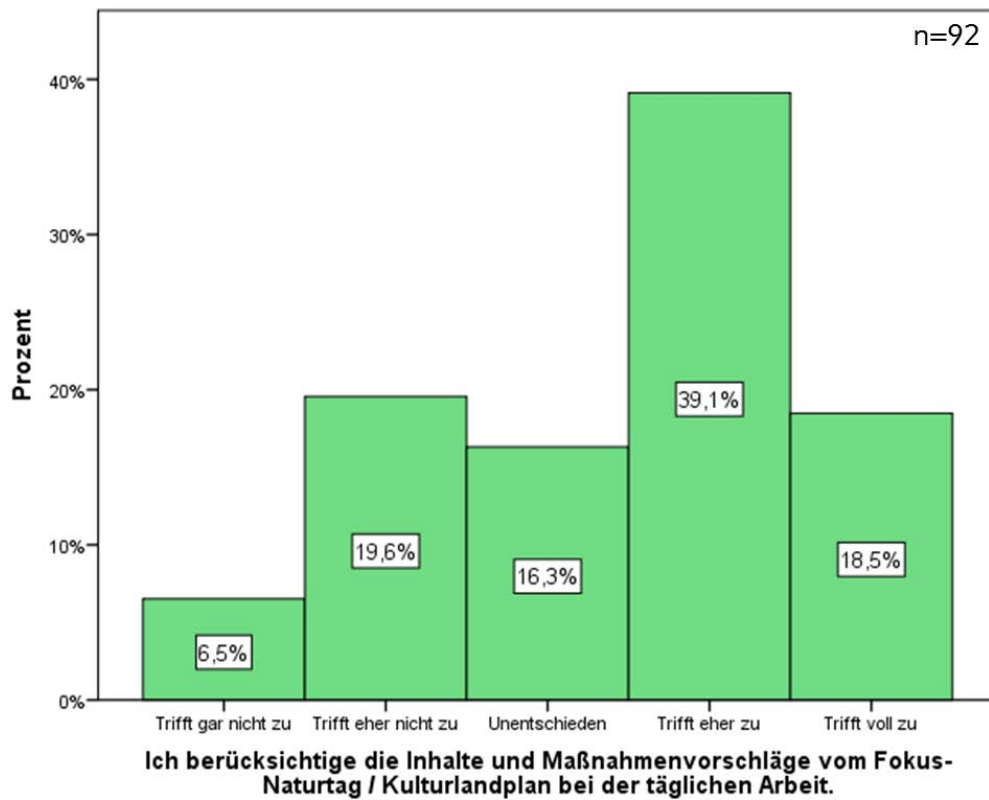


Abbildung 39: Berücksichtigung der Inhalte und Maßnahmen bei täglicher Arbeit

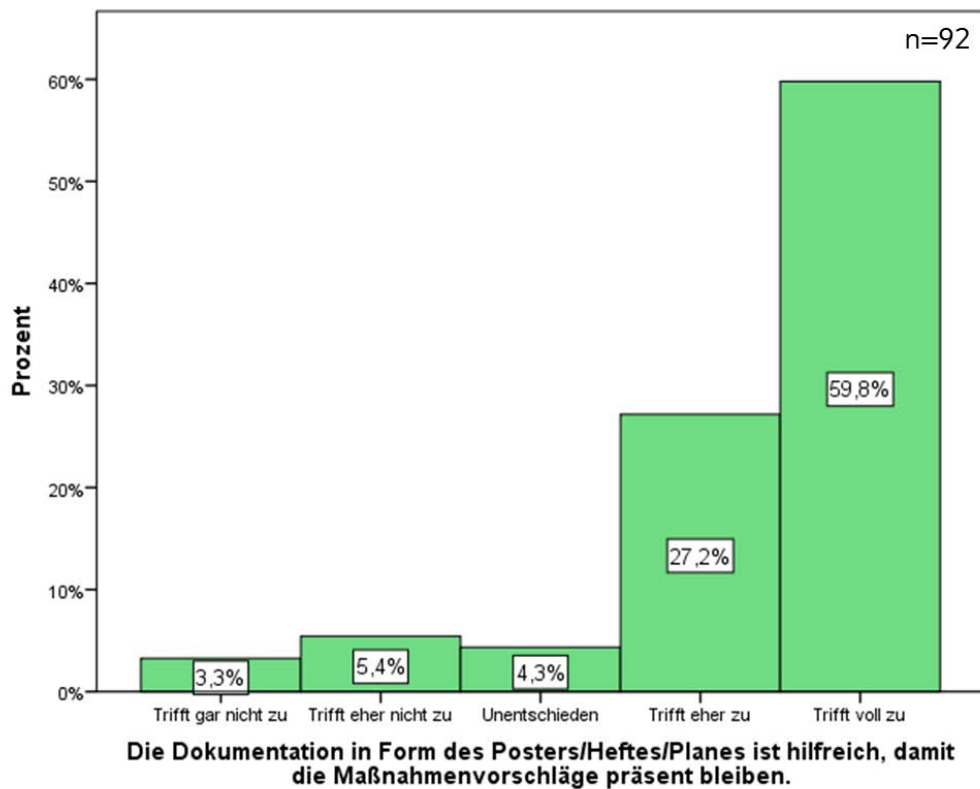


Abbildung 40: Nutzen der Dokumentation

Sensibilisierung

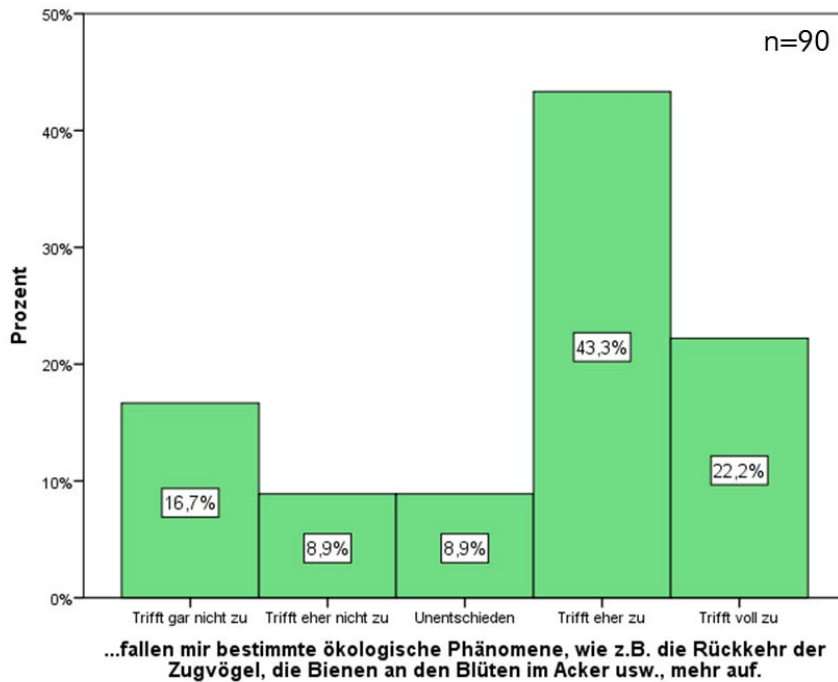


Abbildung 41: Sensibilisierung hinsichtlich ökologischer Phänomene. „Seit dem Fokus-Naturtag / Kulturlandplan...“

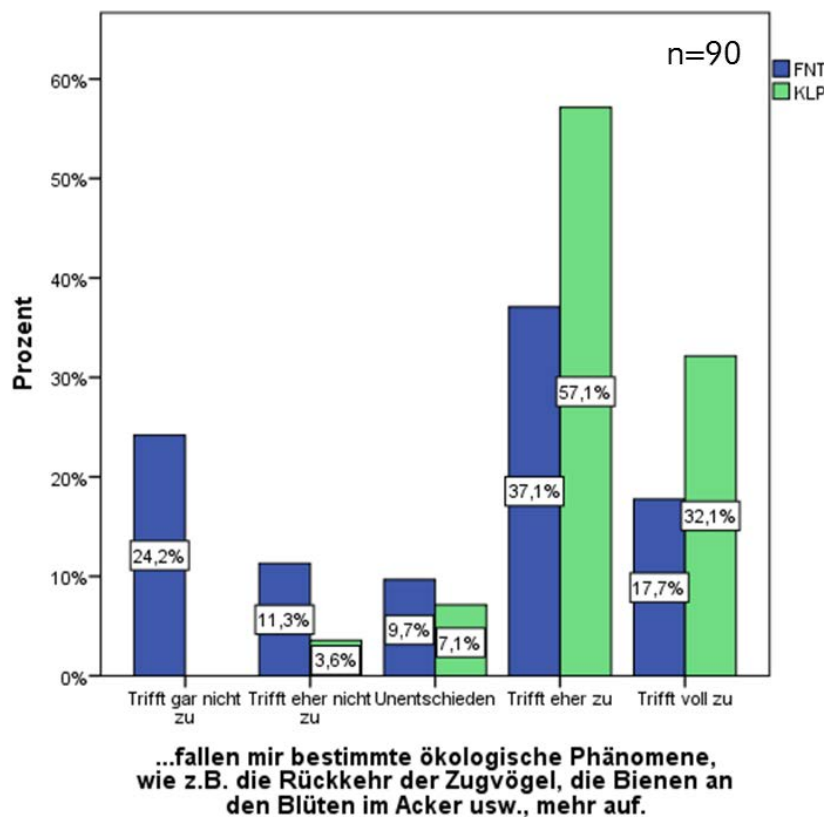


Abbildung 42: Signifikante Unterschiede (Exact Fisher Test) bei Zustimmung zur Aussage „Seit dem Fokus-Naturtag / Kulturlandplan...“

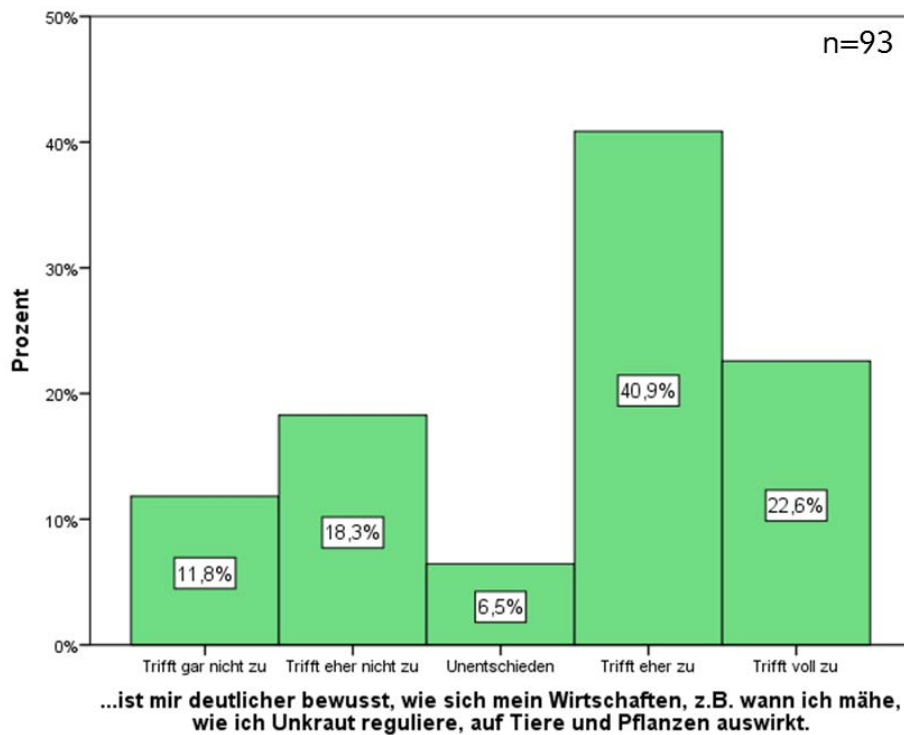


Abbildung 43: Sensibilisierung hinsichtlich Auswirkungen des Wirtschaftens. „Seit dem Fokus-Naturtag / Kulturlandplan...“

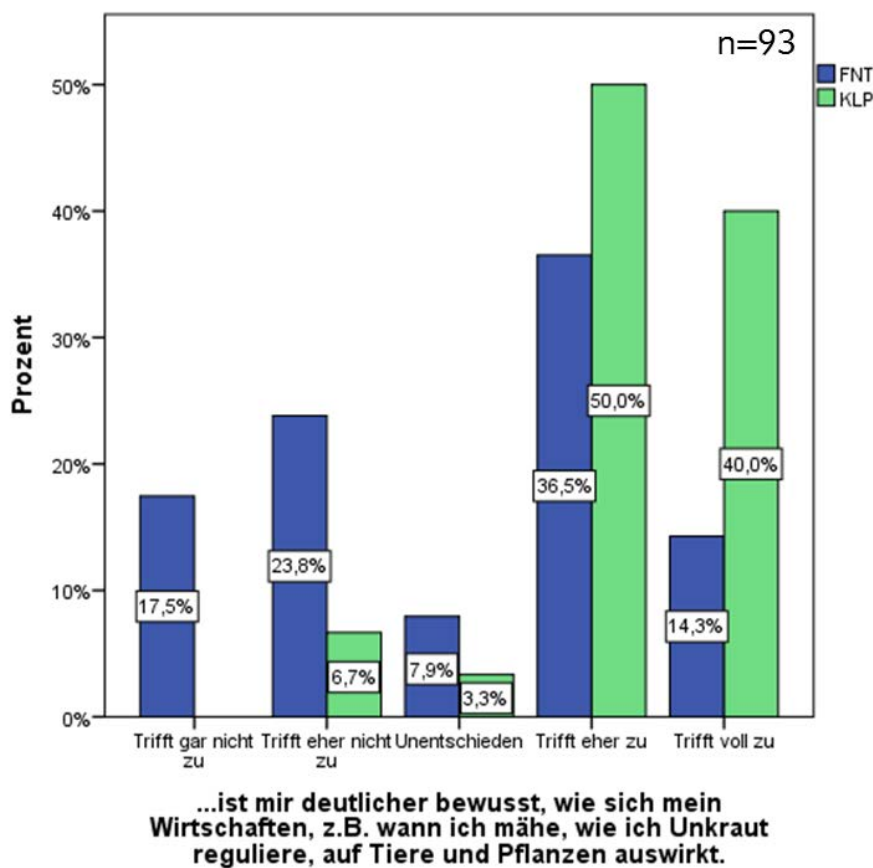


Abbildung 44: Signifikante Unterschiede (Exact Fisher Test) bei Zustimmung zur Aussage „Seit dem Fokus-Naturtag / Kulturlandplan...“

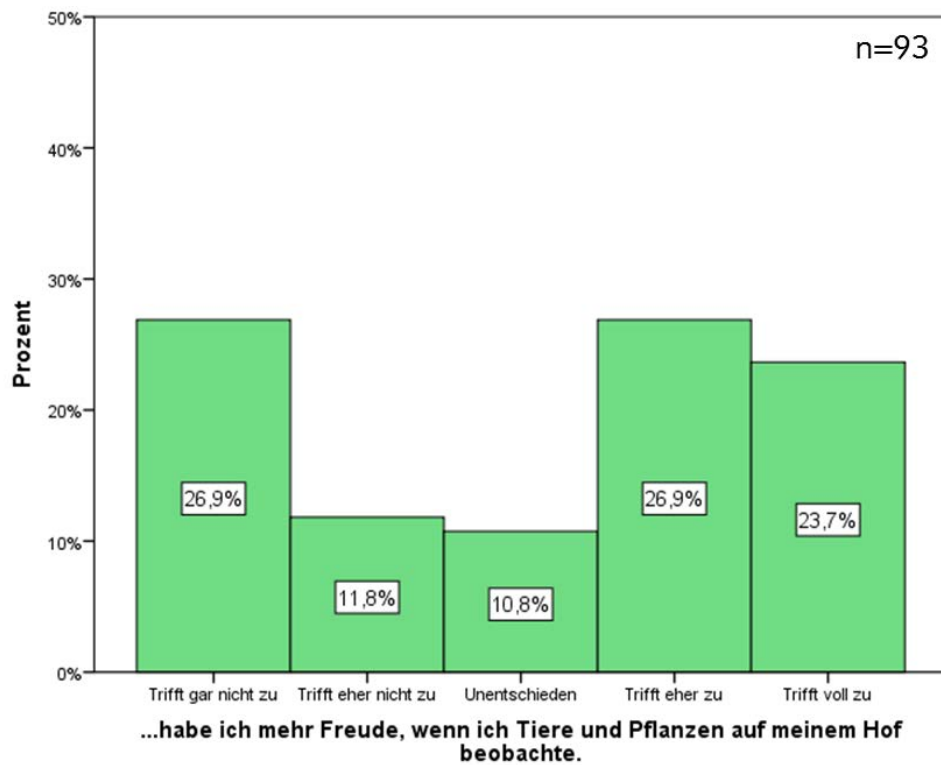


Abbildung 45: Sensibilisierung hinsichtlich Freude an Tieren und Pflanzen. „Seit dem Fokus-Naturtag / Kulturlandplan...“

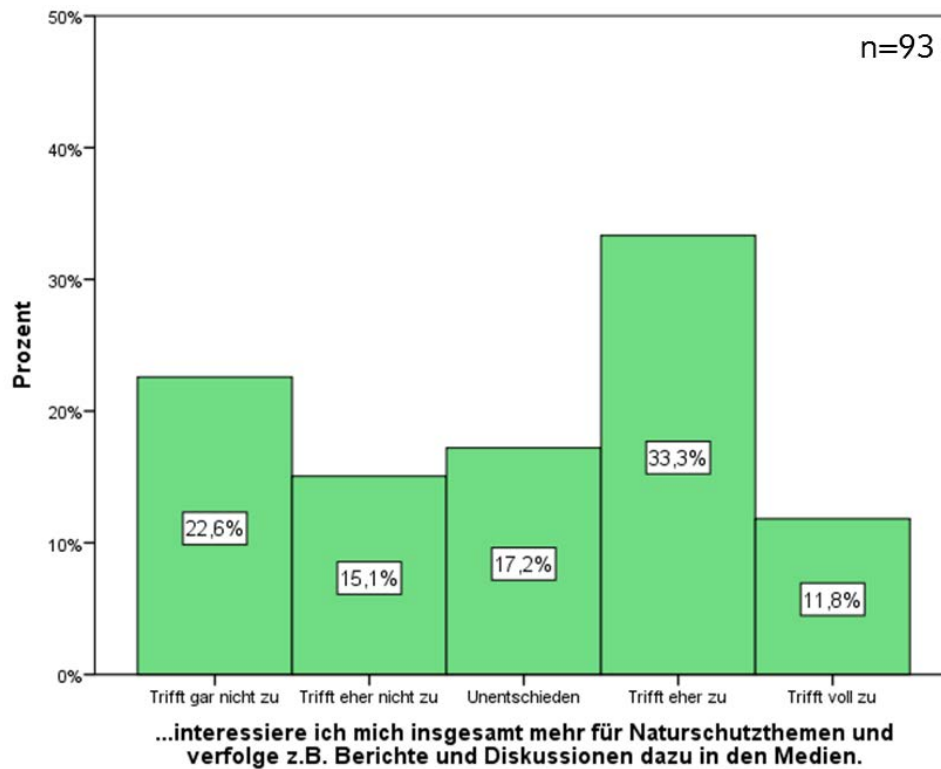


Abbildung 46: Sensibilisierung hinsichtlich Naturschutzthemen. „Seit dem Fokus-Naturtag / Kulturlandplan...“

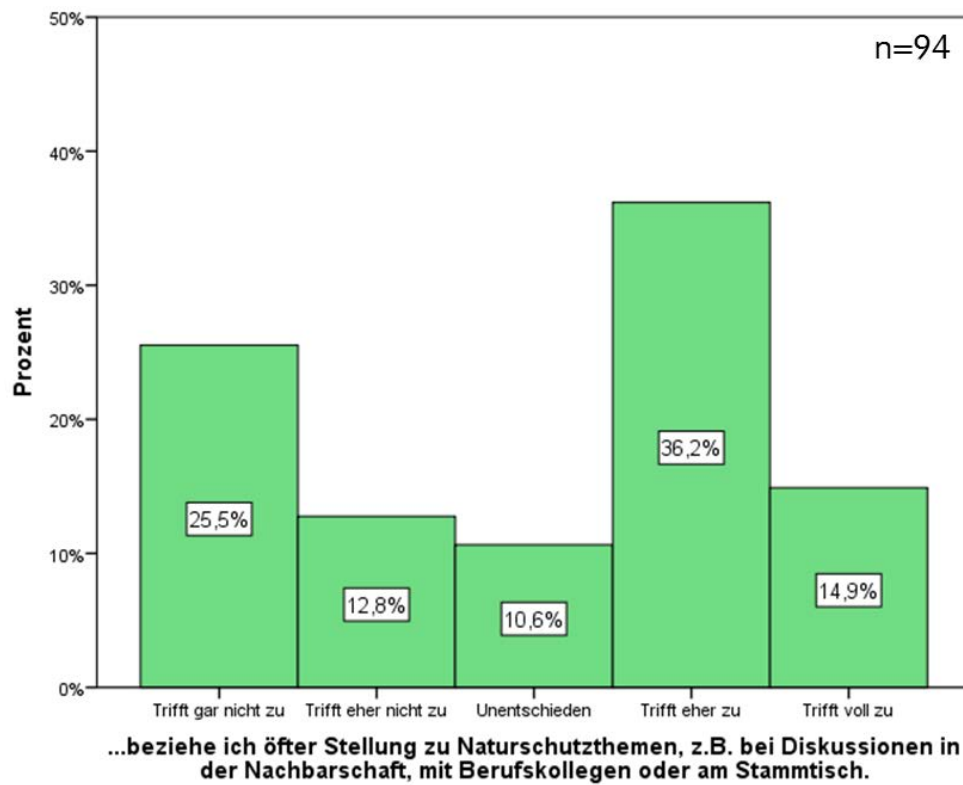


Abbildung 47: Sensibilisierung hinsichtlich öffentlicher Positionierung für Naturschutz. „Seit dem Fokus-Naturtag / Kulturlandplan...“

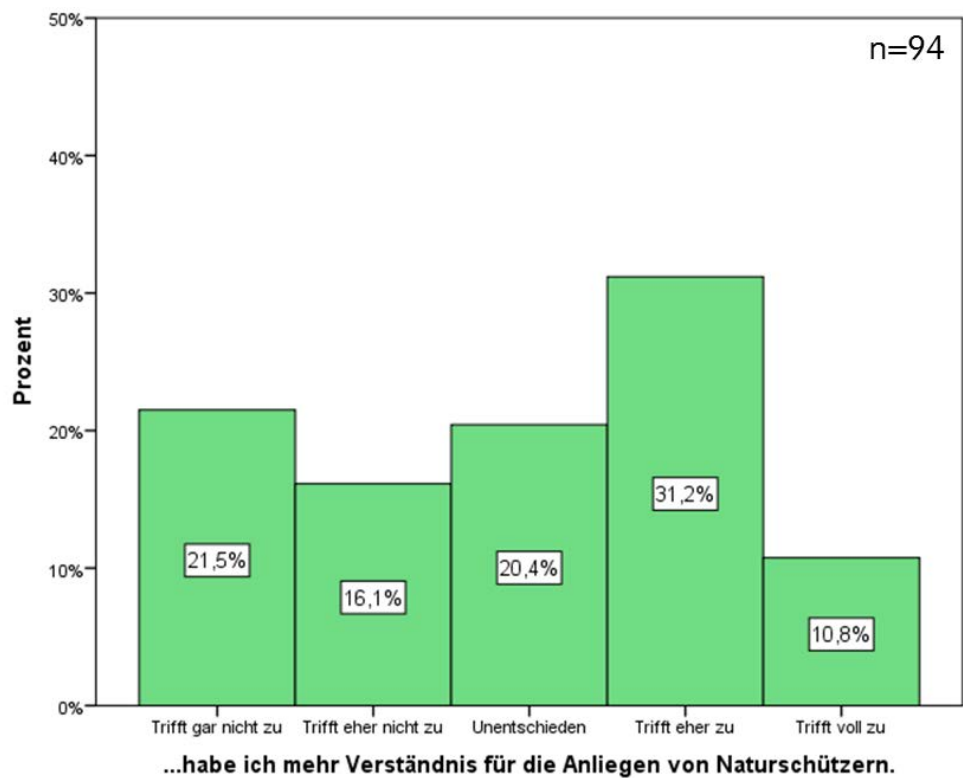


Abbildung 48: Sensibilisierung hinsichtlich Verständnisses für Naturschützer. „Seit dem Fokus-Naturtag / Kulturlandplan...“

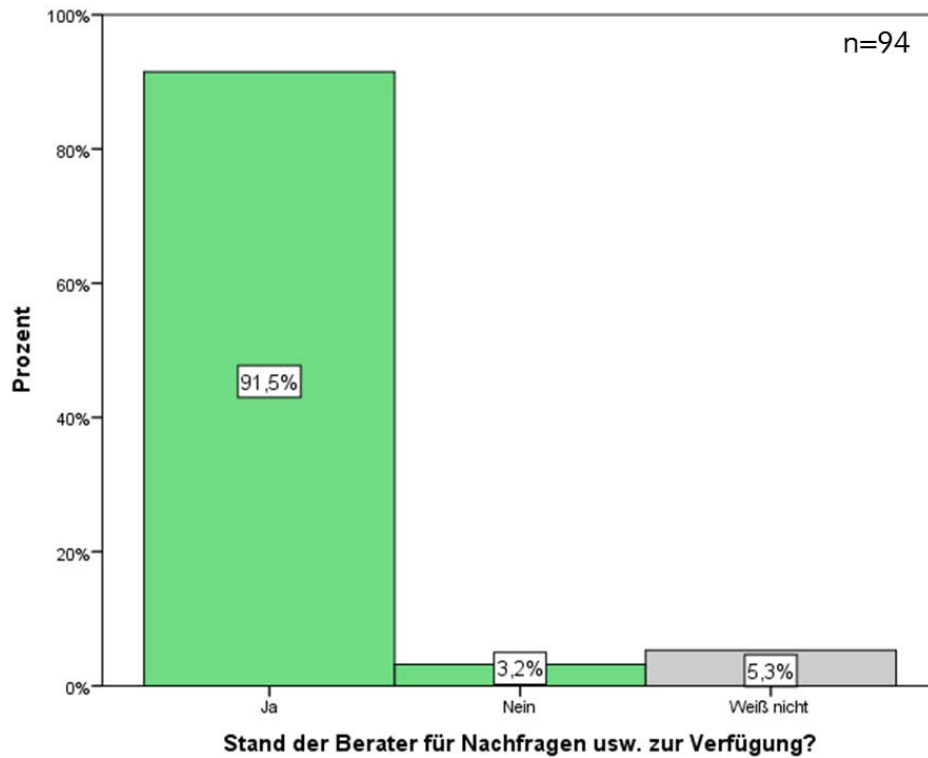
Unterstützende Faktoren

Abbildung 49: Verfügbarkeit des Beraters

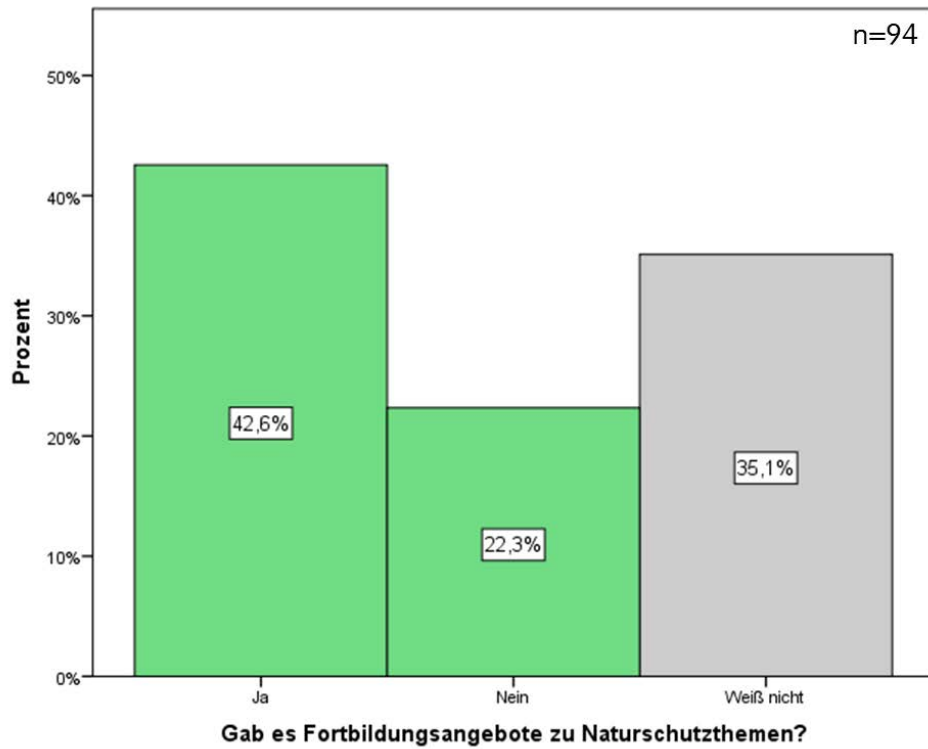


Abbildung 50: Fortbildungsangebote

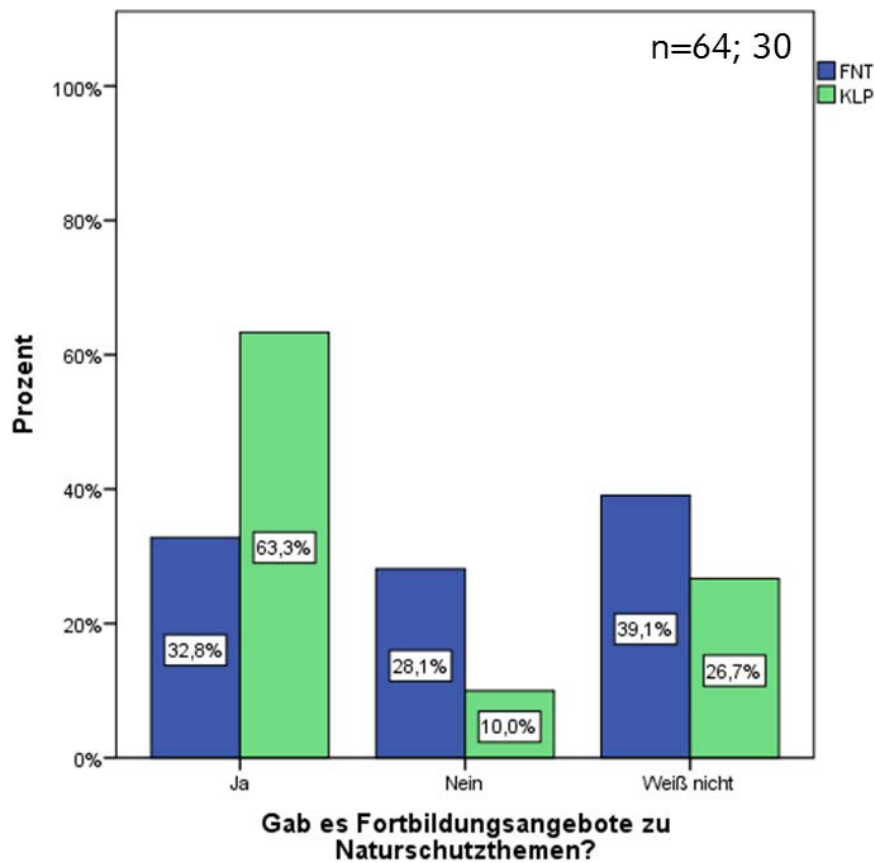


Abbildung 51: Signifikante Unterschiede (Pearson-Chi-Quadrat-Test) bei Angebot von Fortbildungen zwischen Fokus-Naturtag- und Kulturlandplan-Betrieben

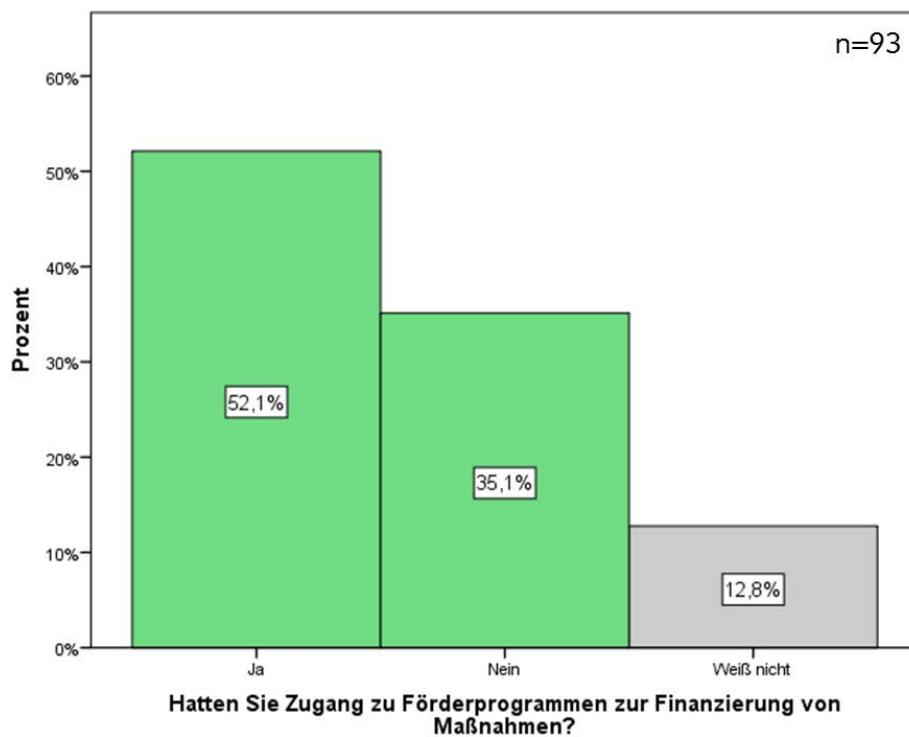


Abbildung 52: Förderprogramme

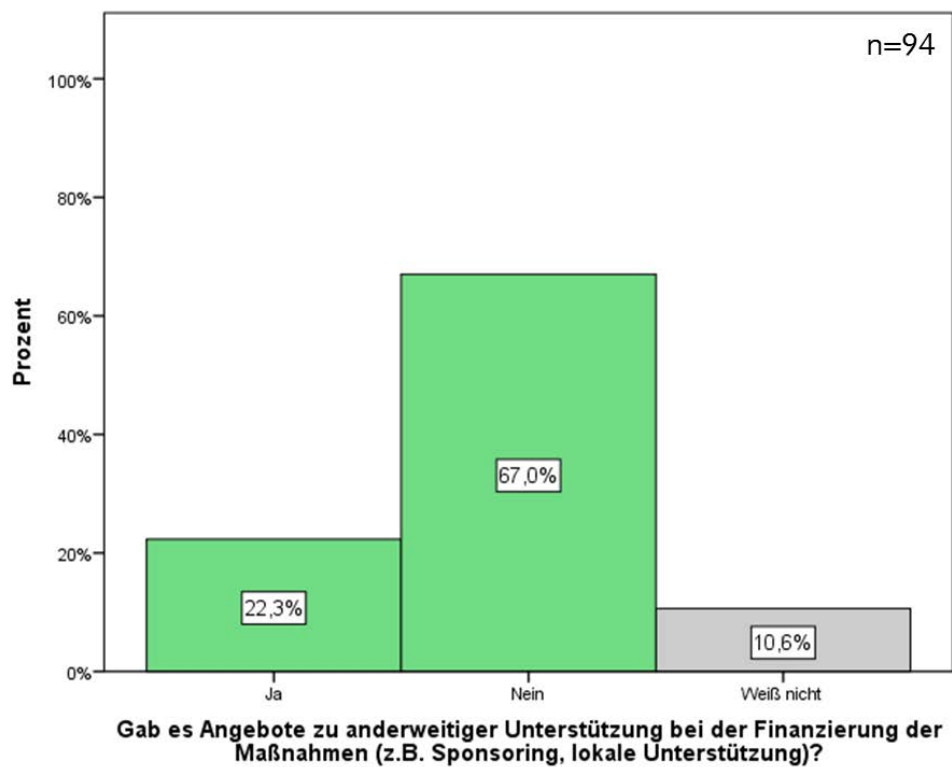


Abbildung 53: Anderweitige Finanzierungsunterstützung

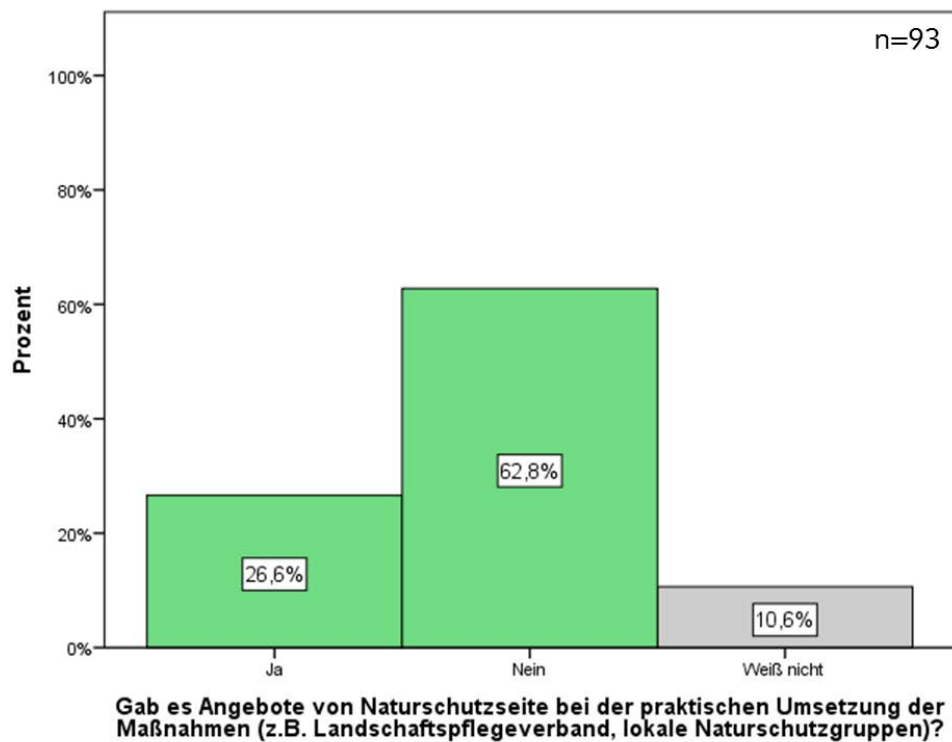


Abbildung 54: Umsetzungshilfe

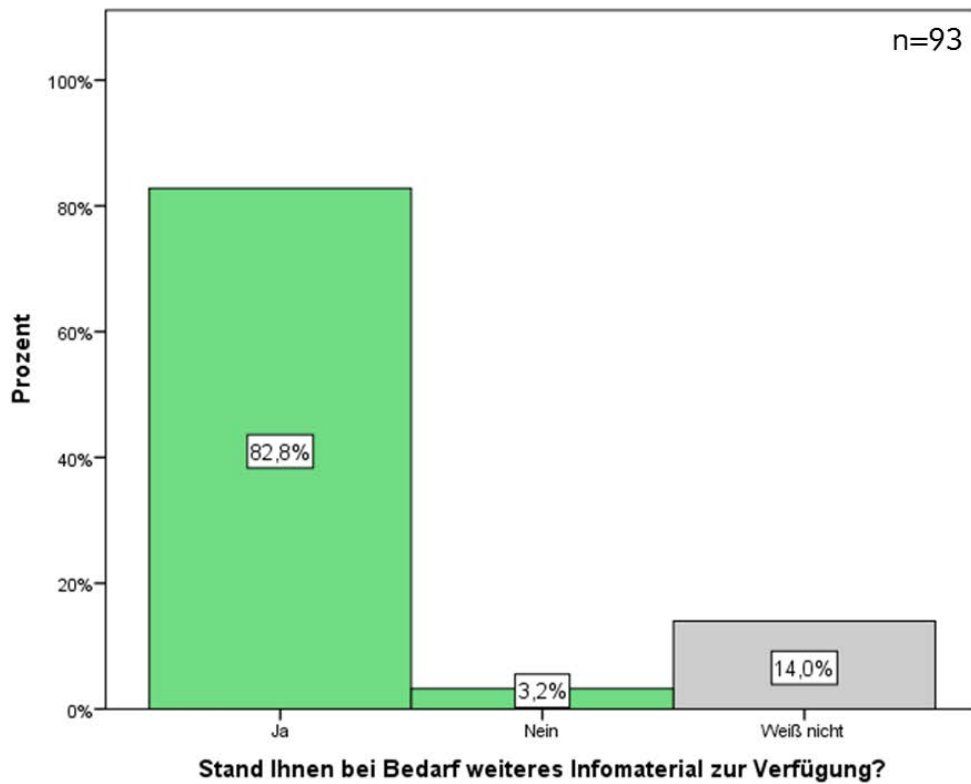


Abbildung 55: Informationsmaterial

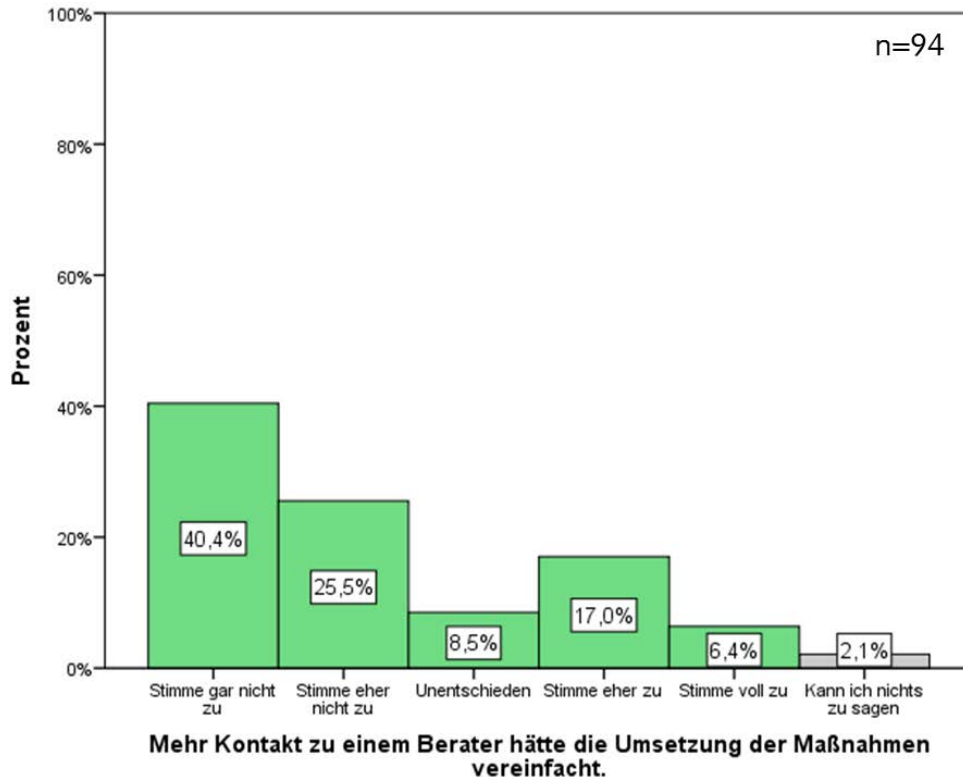


Abbildung 56: Zustimmung zu Aussage zu Beraterkontakt

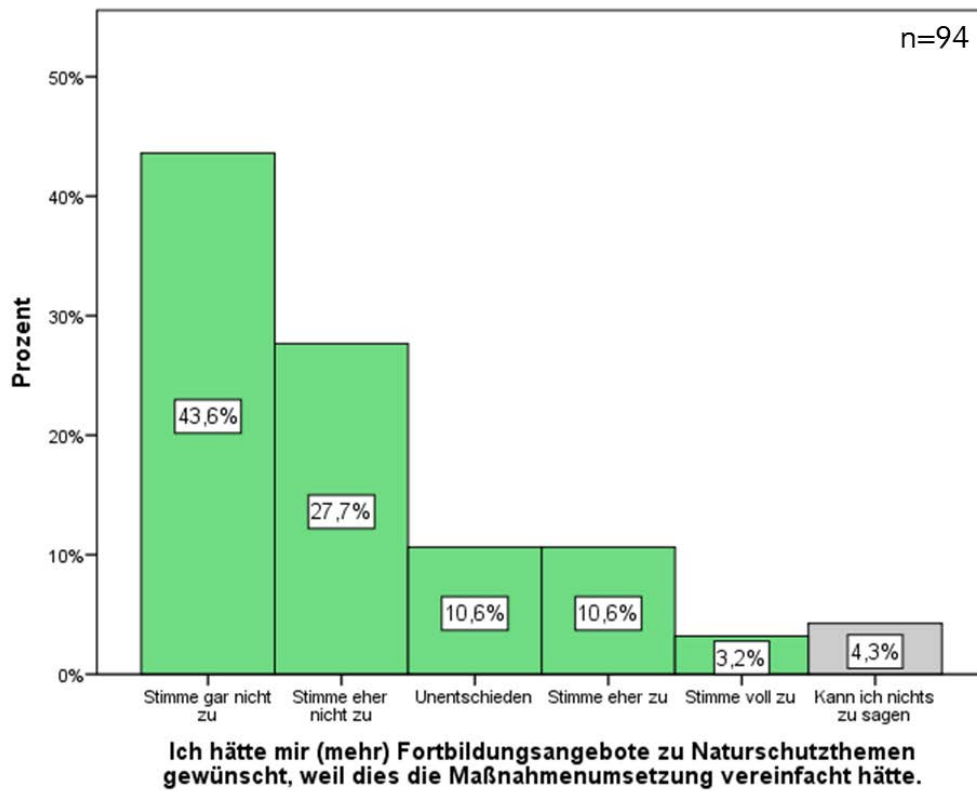


Abbildung 57: Zustimmung zu Aussage zu Fortbildungsangebote

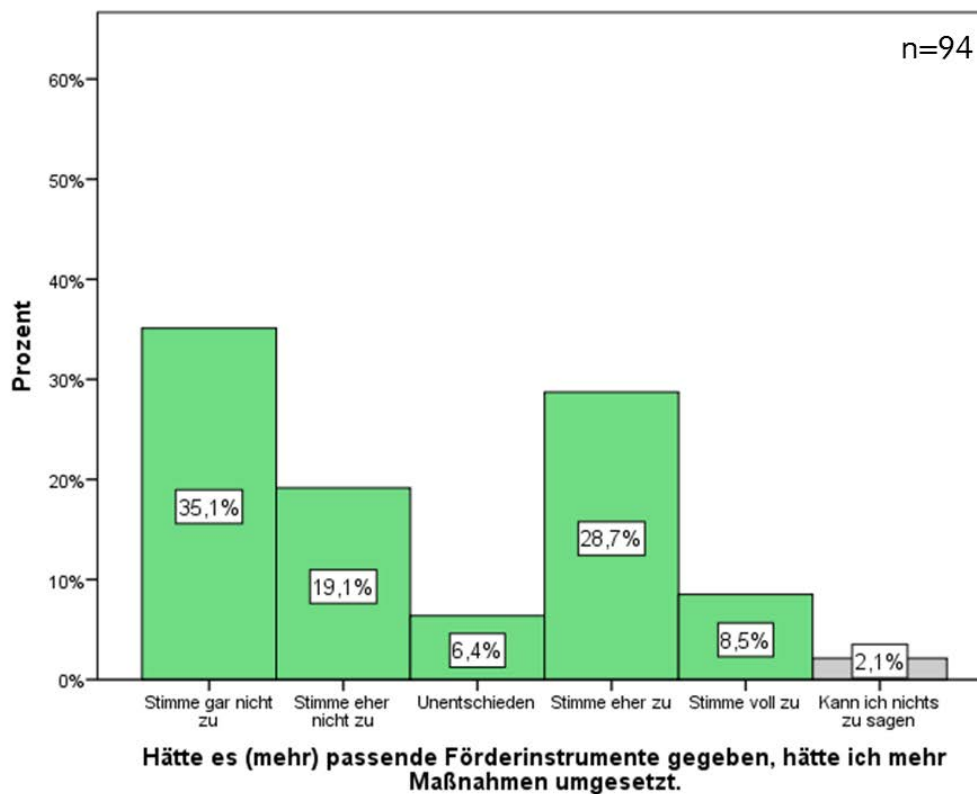


Abbildung 58: Zustimmung zu Aussage zu Förderinstrumente

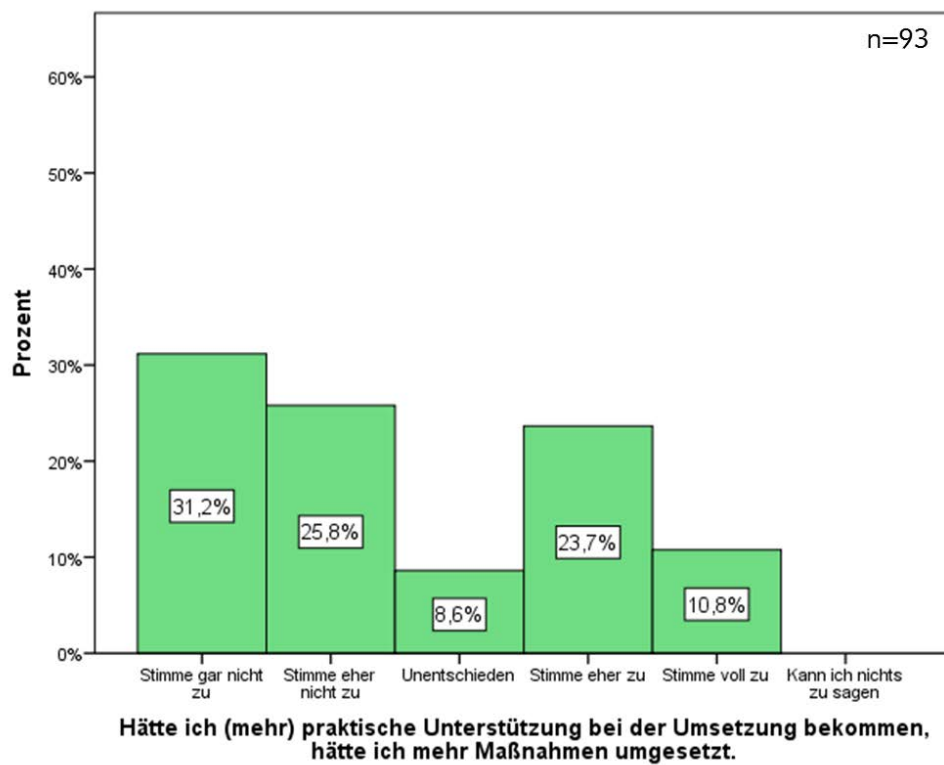


Abbildung 59: Zustimmung zu Aussage zu praktischer Umsetzung

Spezifische Ergebnisse der Befragung zum Kulturlandplan

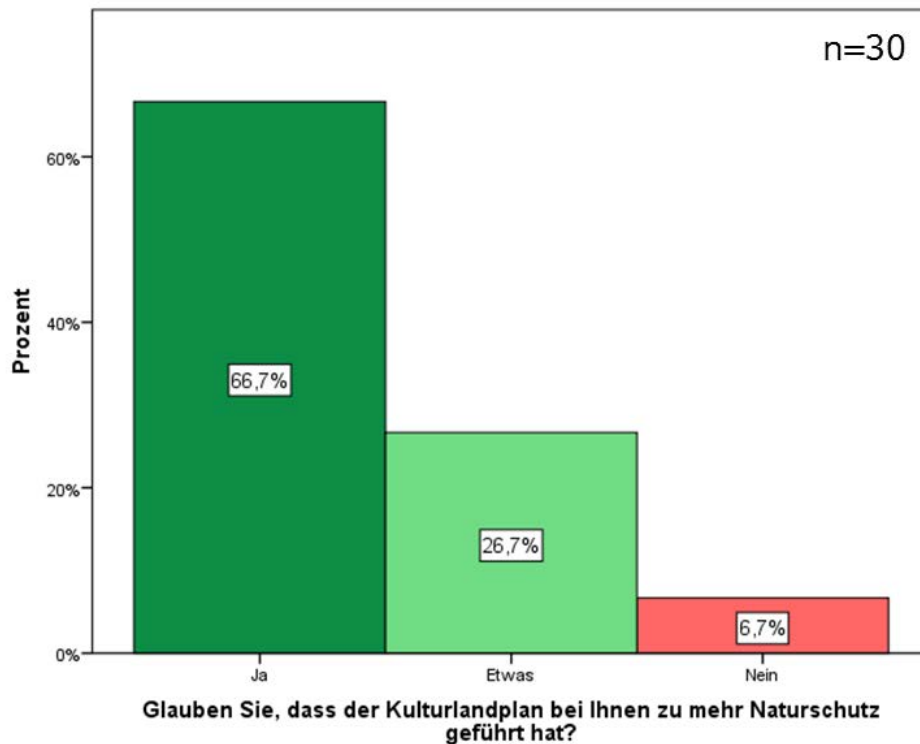


Abbildung 60: Wirkung der Kulturlandplan-Beratung.

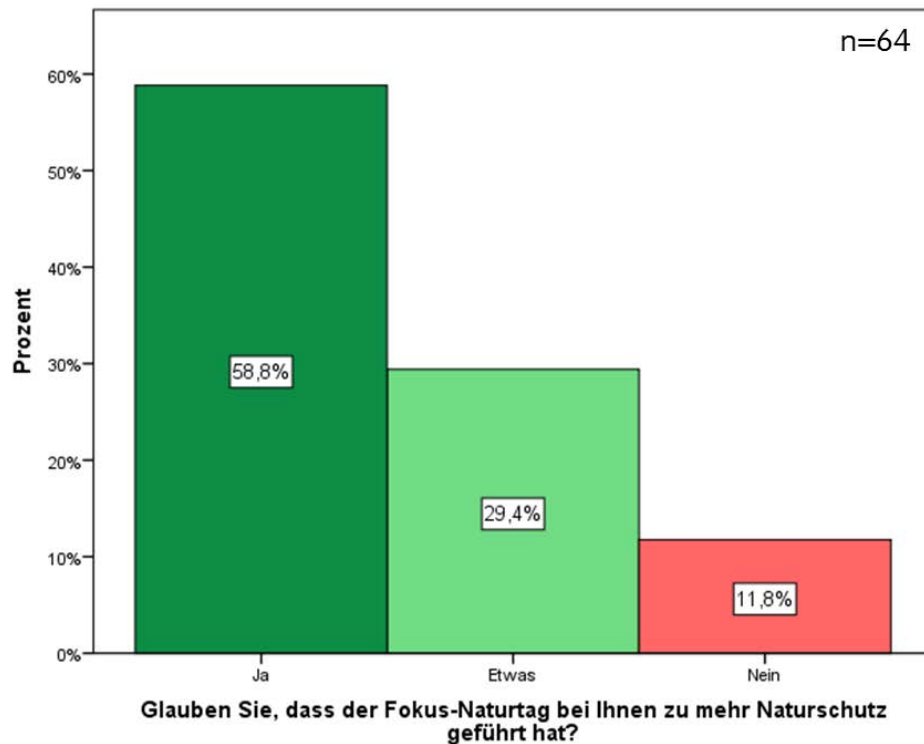
Spezifische Ergebnisse der Befragung zum Fokus-Naturtag 2013/2014

Abbildung 61: Wirkung der Fokus-Naturtag-Beratung (2013/2014)

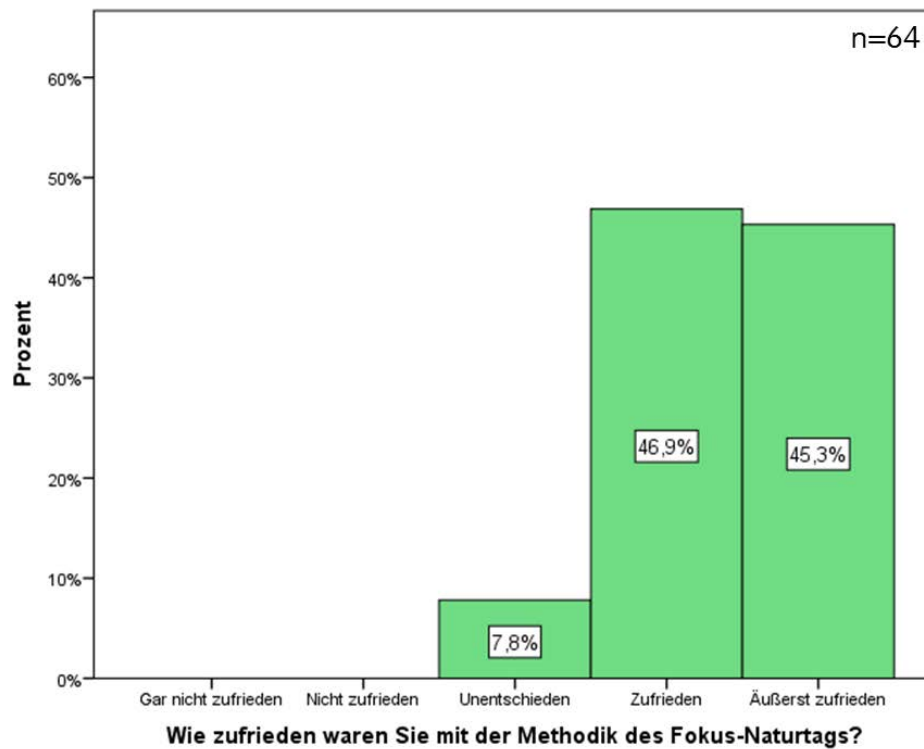


Abbildung 62: Bewertung der Methodik des Fokus-Naturtags

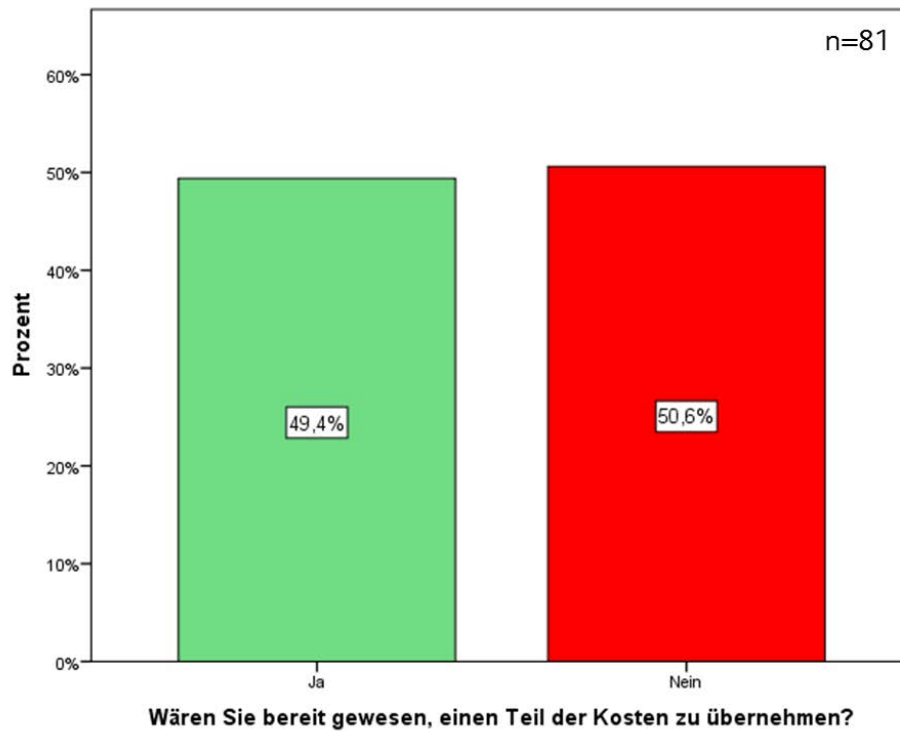
Kostenübernahme

Abbildung 63: Übernahme der Beratungskosten (FNT 2013/2014- und FNT 2015-Betriebe befragt)

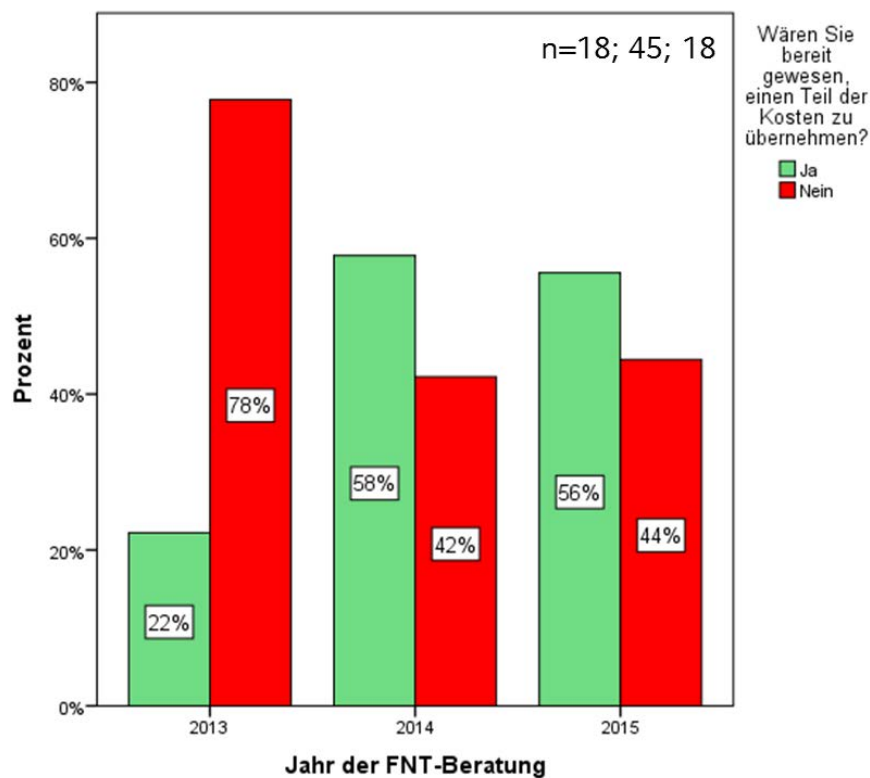


Abbildung 64: Signifikante Unterschiede (Pearson-Chi-Quadrat-Test) zwischen Jahren der Fokus-Naturtag-Beratung hinsichtlich Bereitschaft zur Beratungskostenübernahme

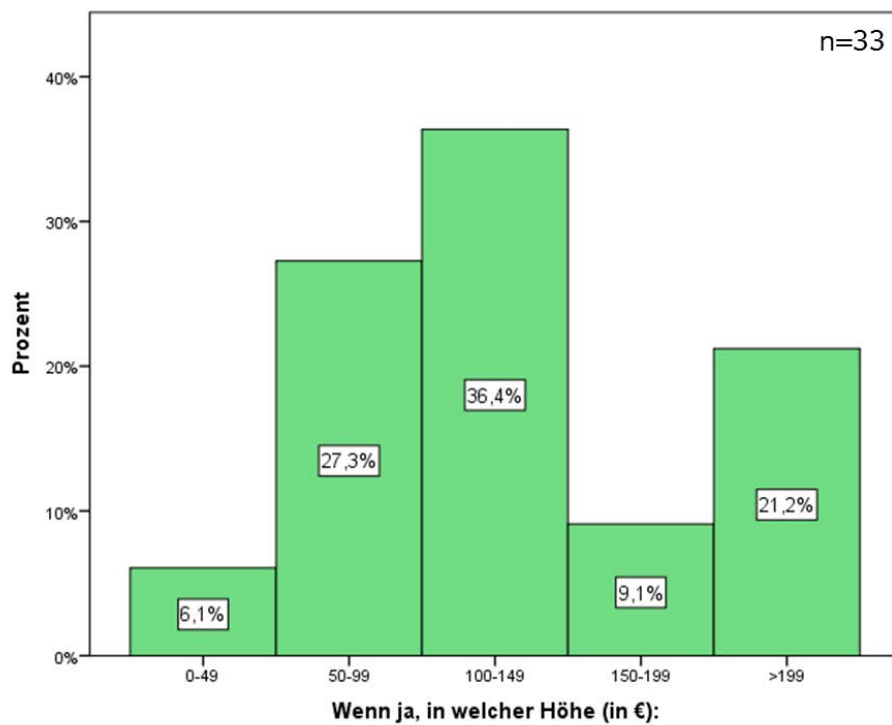


Abbildung 65: Höhe der Kosten, die befragte Betriebe bereit gewesen wären zu übernehmen (Durchschnittsbetrag: 134€)

Ergebnisse der Vorbefragung zum Fokus-Naturtag 2015

Motivation

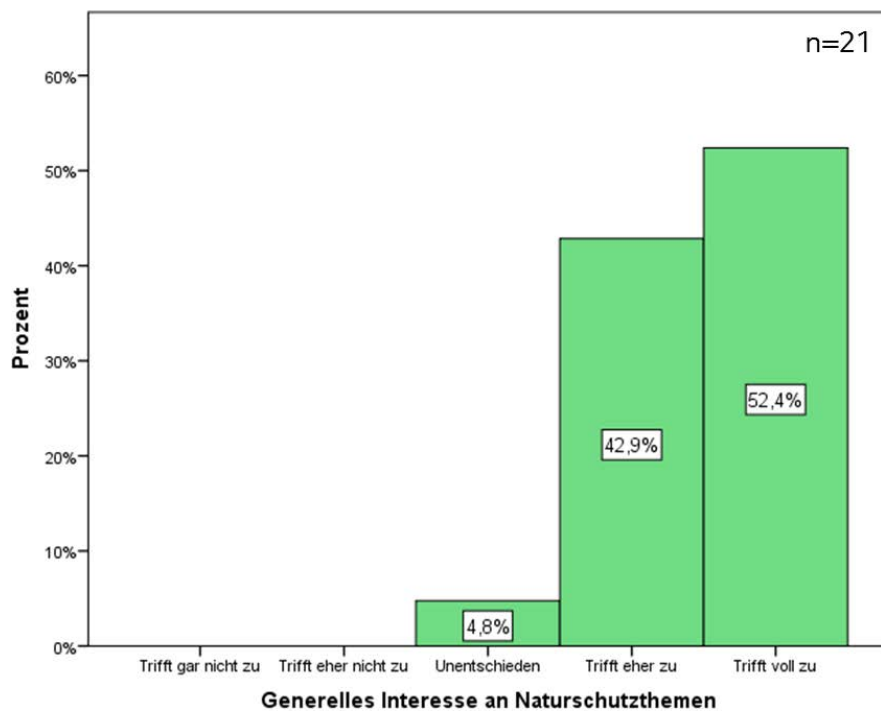


Abbildung 66: Interesse an Naturschutzthemen. Inwieweit trifft dieser Grund auf die Motivation zur Teilnahme am Fokus-Naturtag zu?

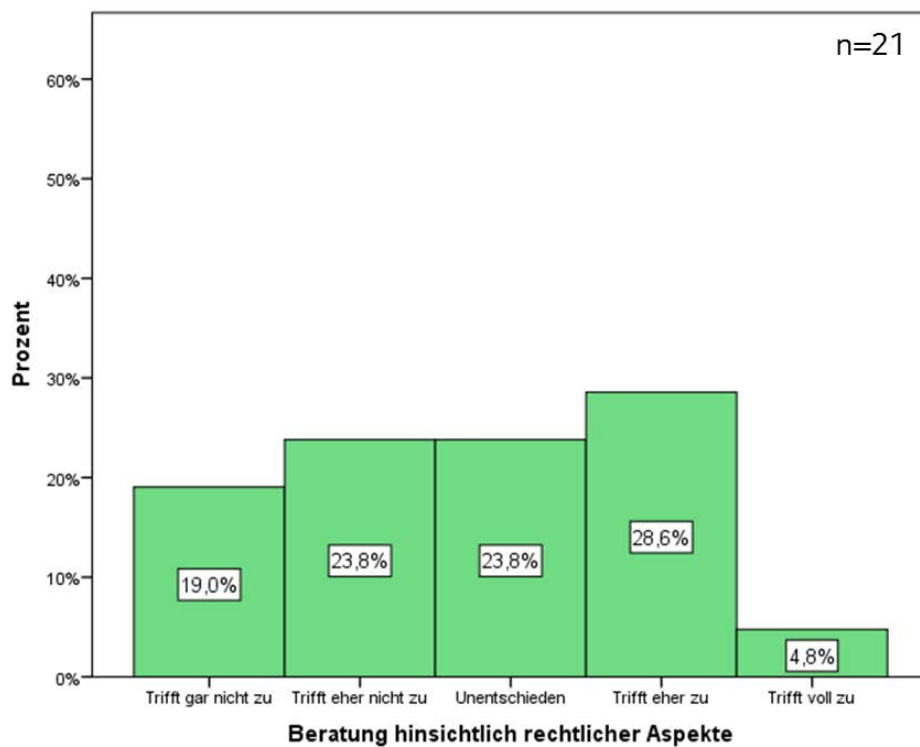


Abbildung 67: Beratung hinsichtlich rechtlicher Aspekte. Inwieweit trifft dieser Grund auf die Motivation zur Teilnahme am Fokus-Naturtag zu?

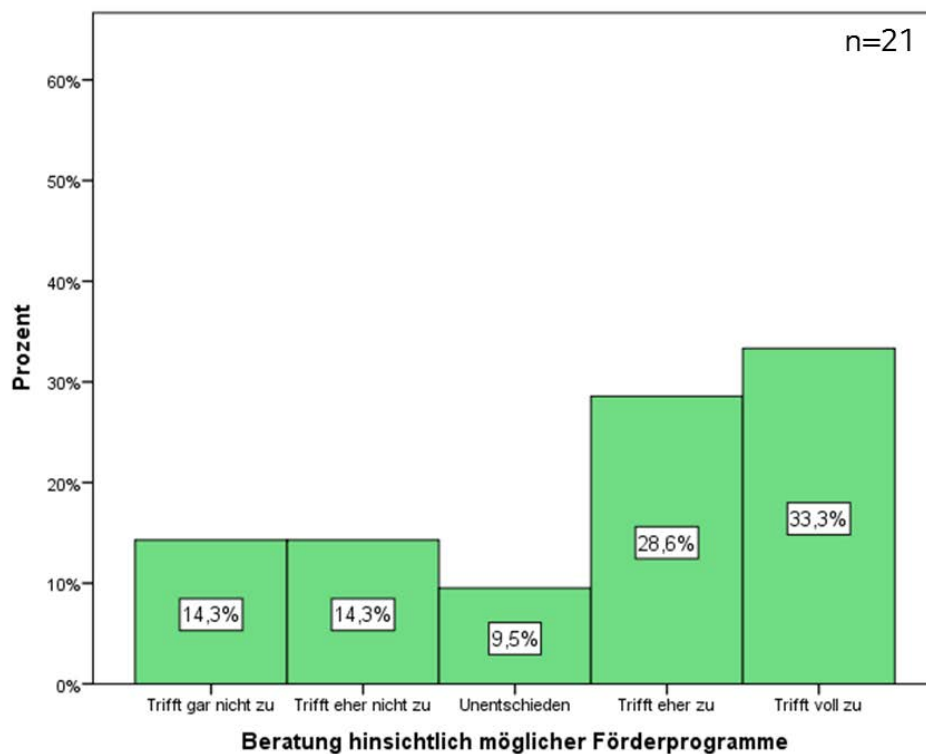


Abbildung 68: Beratung hinsichtlich möglicher Förderprogramme. Inwieweit trifft dieser Grund auf die Motivation zur Teilnahme am Fokus-Naturtag zu?

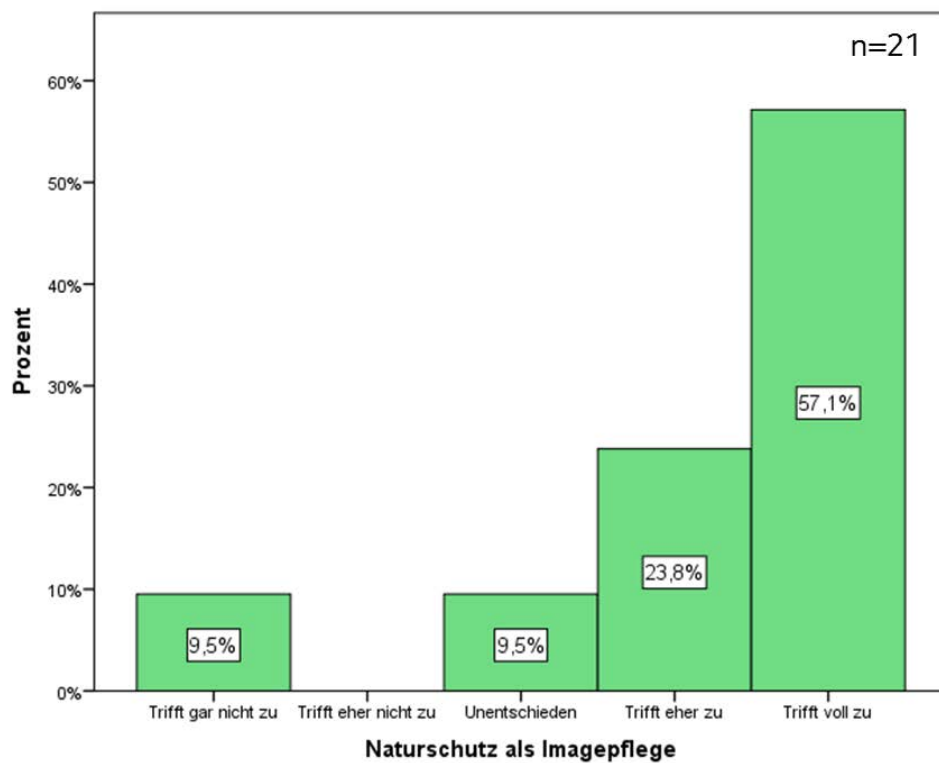


Abbildung 69: Naturschutz als Imagepflege. Inwieweit trifft dieser Grund auf die Motivation zur Teilnahme am Fokus-Naturtag zu?

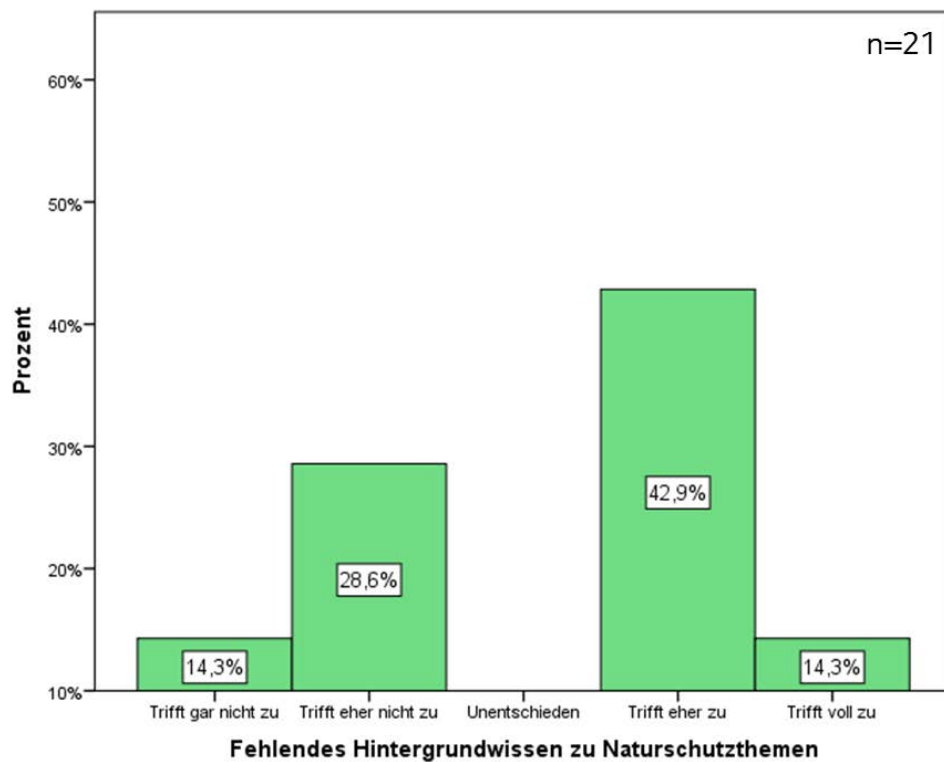


Abbildung 70: Fehlendes Hintergrundwissen zu Naturschutzthemen. Inwieweit trifft dieser Grund auf die Motivation zur Teilnahme am Fokus-Naturtag zu?

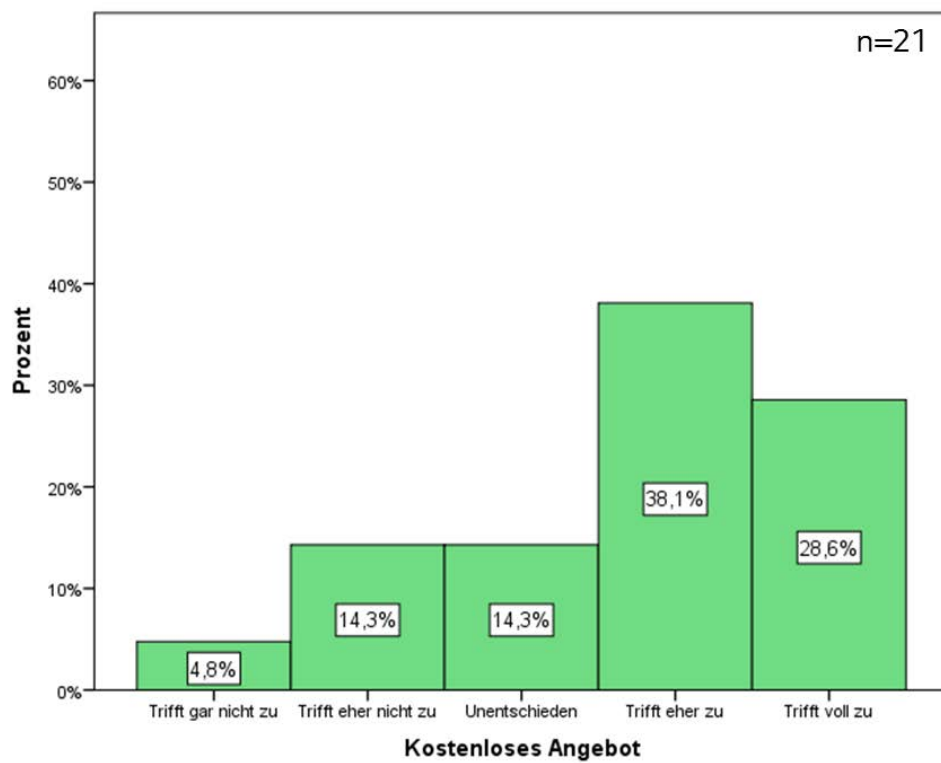


Abbildung 71: Kostenloses Angebot. Inwieweit trifft dieser Grund auf die Motivation zur Teilnahme am Fokus-Naturtag zu?

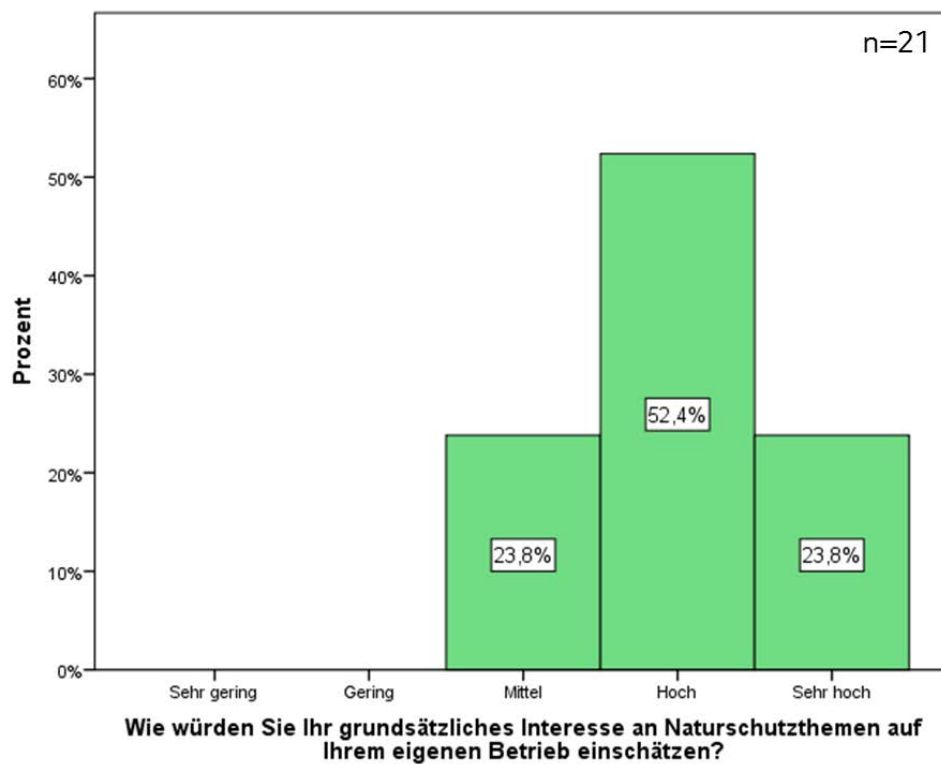


Abbildung 72: Interesse des befragten Betriebs an Naturschutzthemen

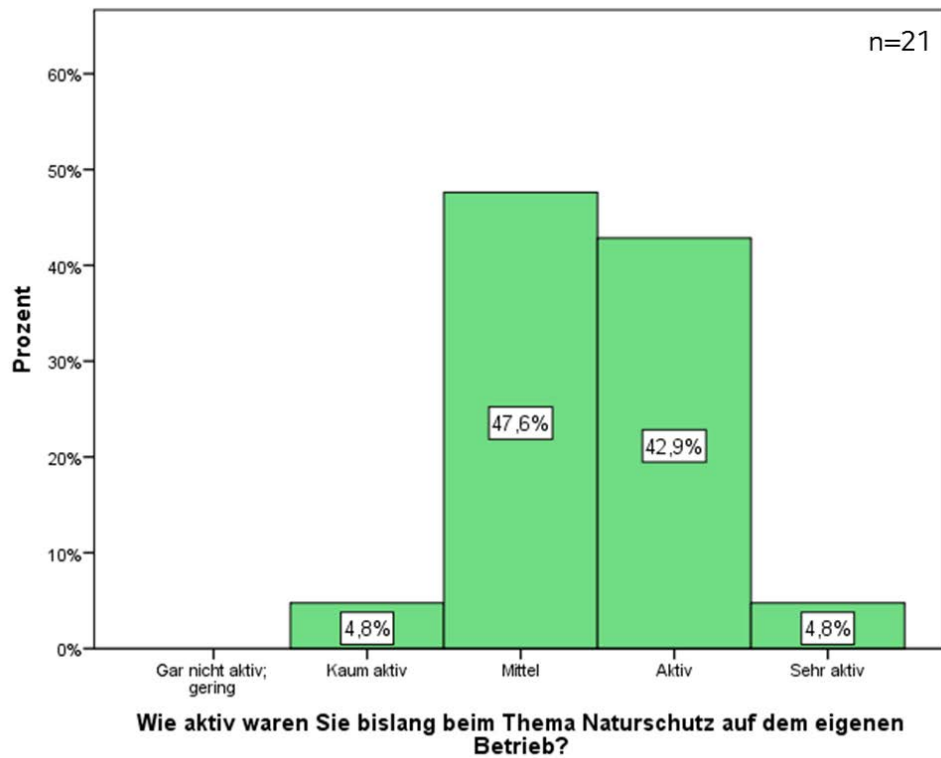


Abbildung 73: Bisherige Aktivitäten des befragten Betriebs im Naturschutz

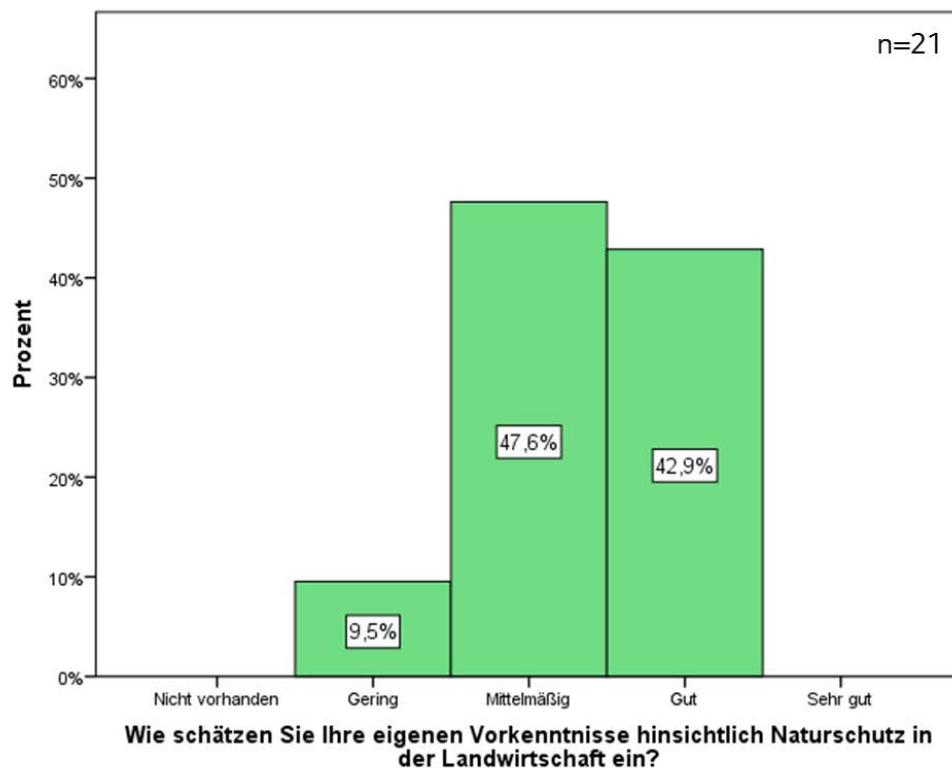


Abbildung 74: Bisherige Vorkenntnisse des befragten Betriebs zu Naturschutzthemen in der Landwirtschaft

Erwartungen

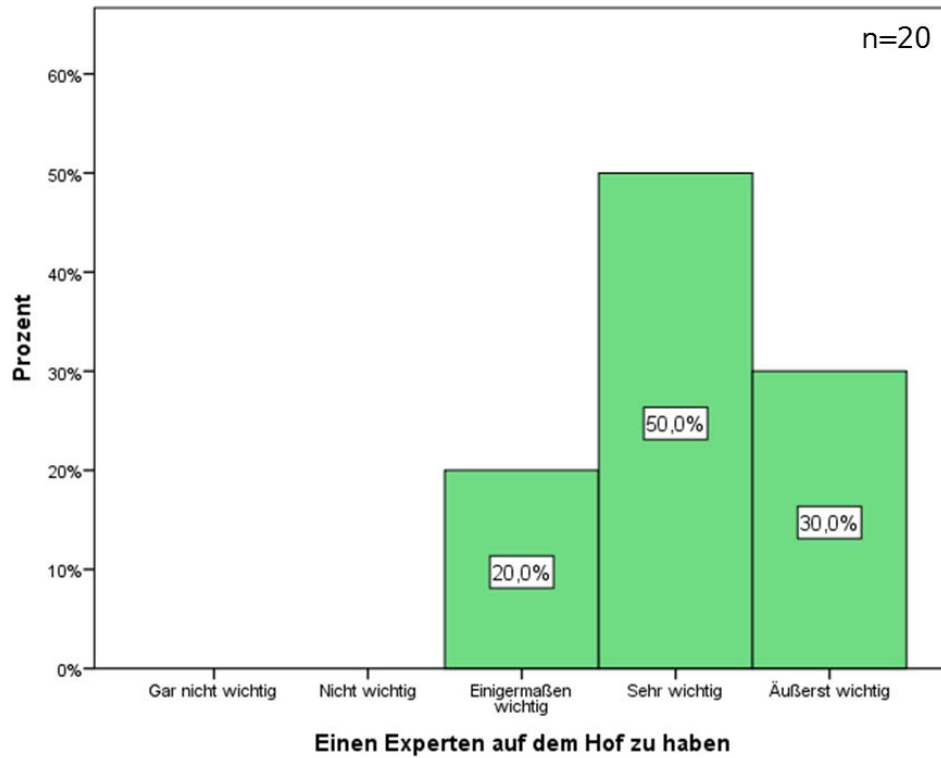


Abbildung 75: Wichtigkeit für den befragten Betrieb, einen Experten auf dem Hof zu haben

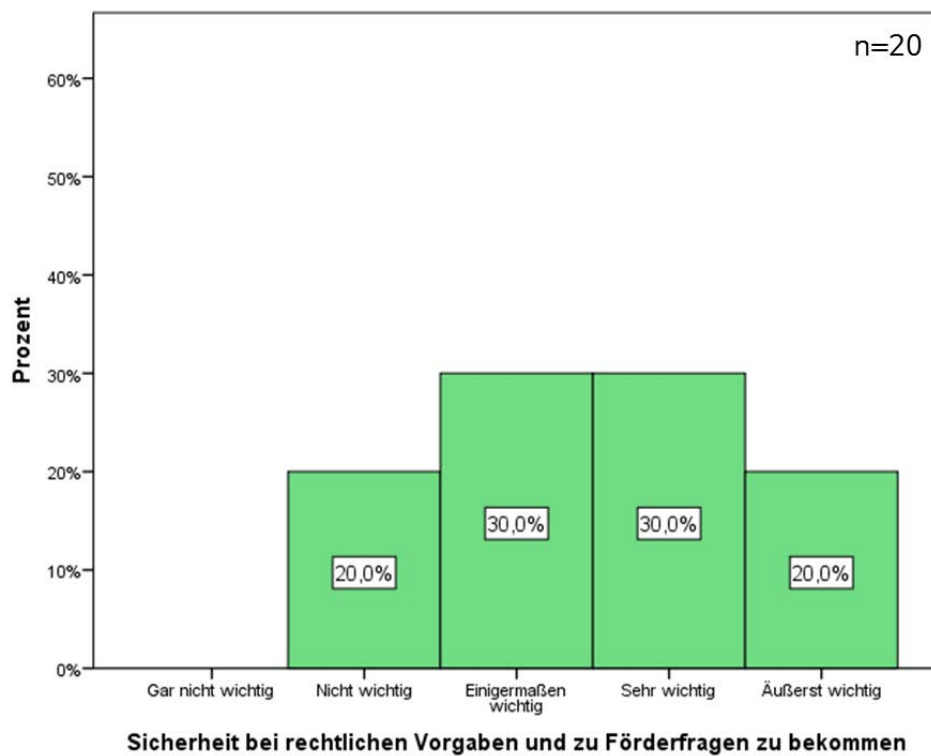


Abbildung 76: Wichtigkeit für den befragten Betrieb, Sicherheit bei rechtlichen Vorgaben und zu Förderfragen zu bekommen

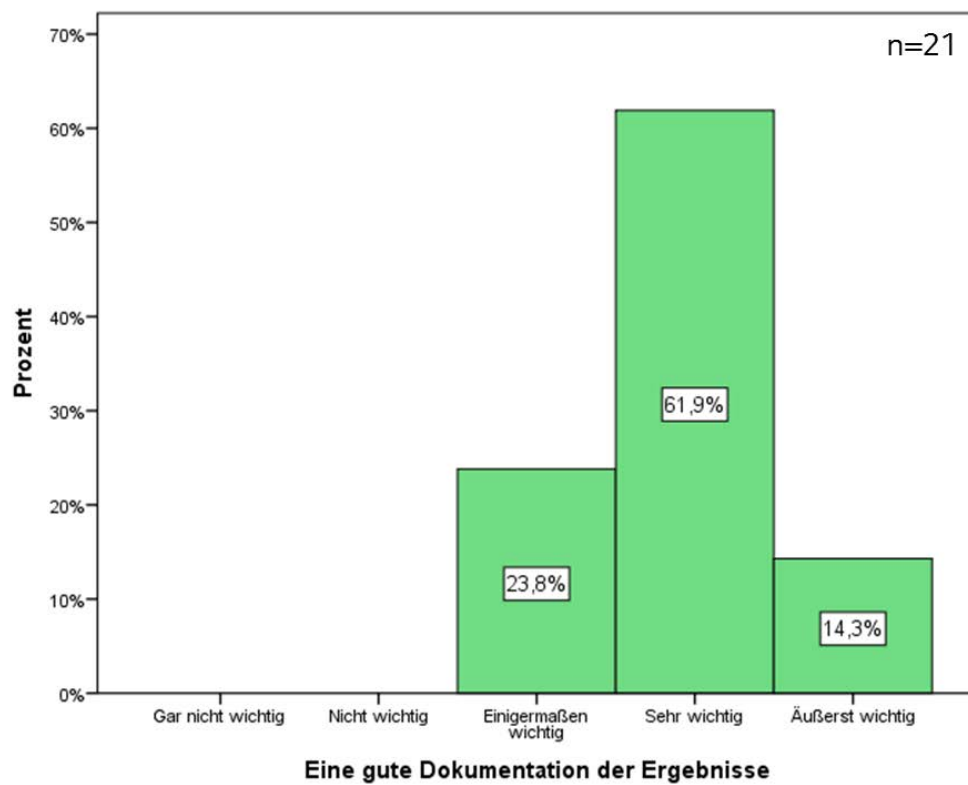


Abbildung 77: Wichtigkeit für den befragten Betrieb, eine gute Dokumentation der Ergebnisse zu erhalten

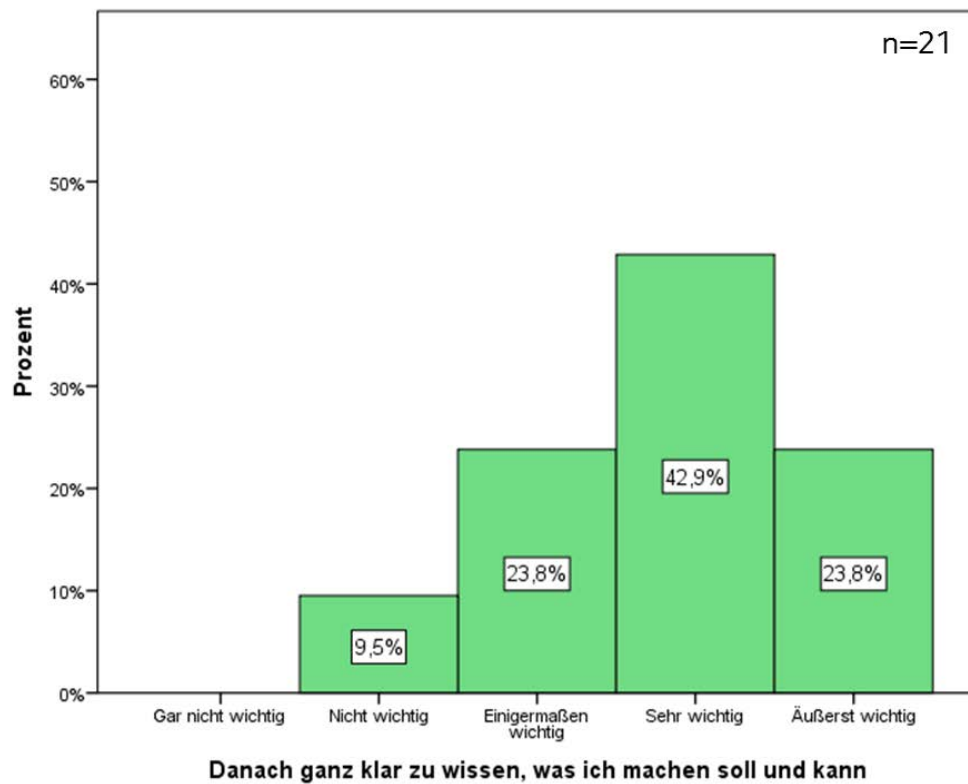


Abbildung 78: Wichtigkeit für den befragten Betrieb, nach der Fokus-Naturtag-Beratung ganz klar zu wissen, was er machen soll und kann.

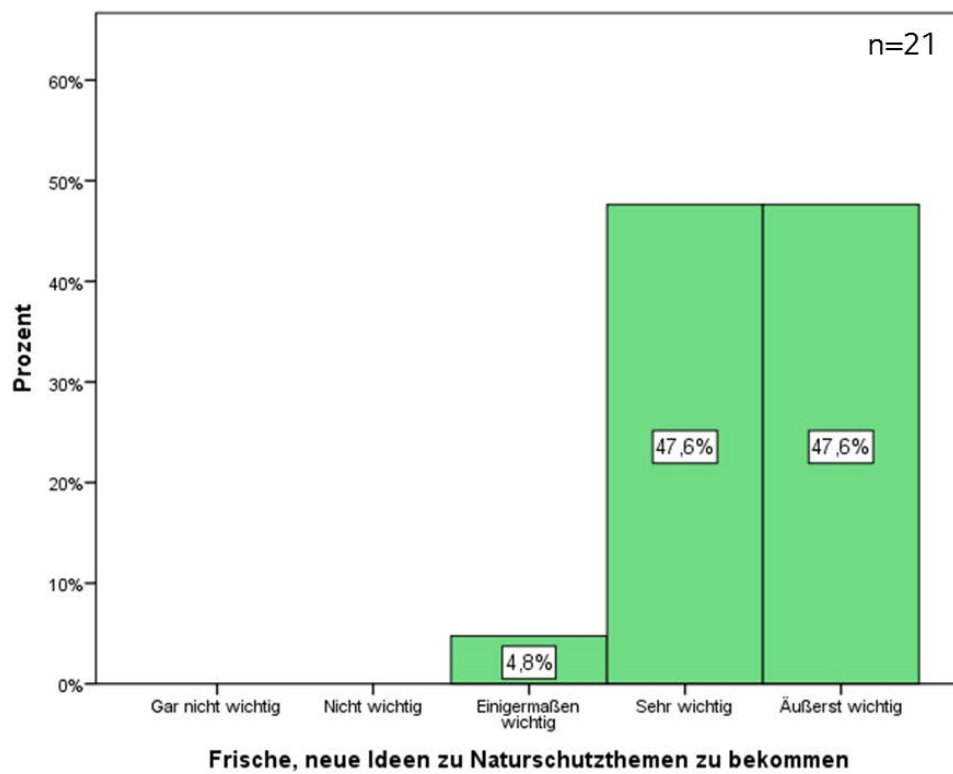


Abbildung 79: Wichtigkeit für den befragten Betrieb, frische, neue Ideen zu Naturschutzthemen zu bekommen

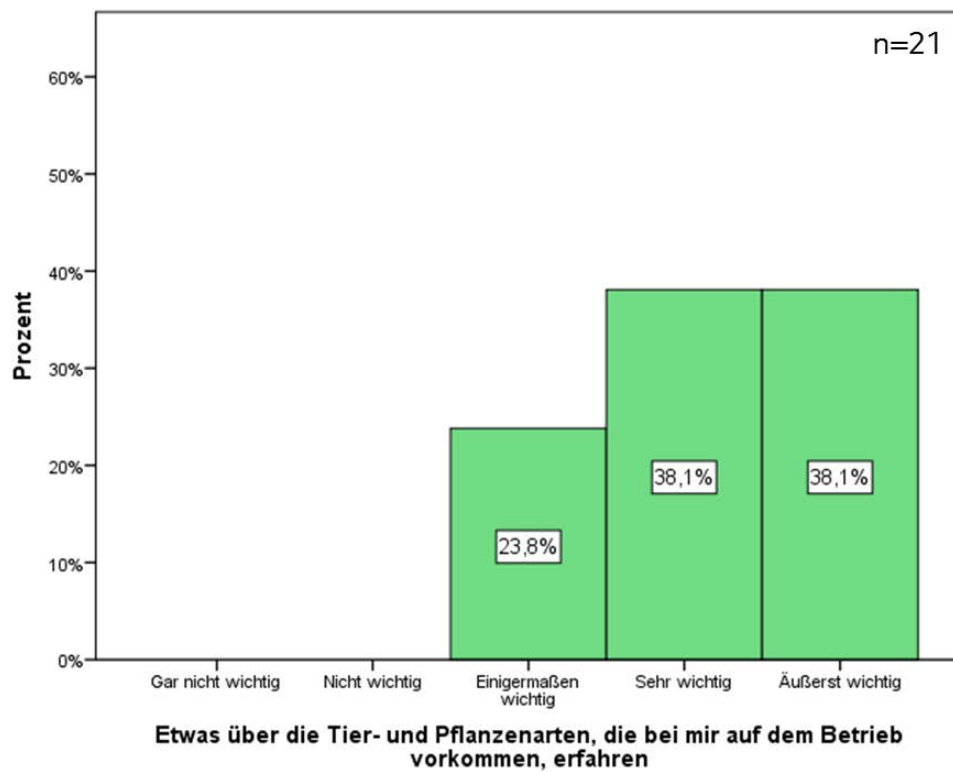


Abbildung 80: Wichtigkeit für den befragten Betrieb, etwas über die Tier- und Pflanzenarten auf dem Betrieb zu erfahren

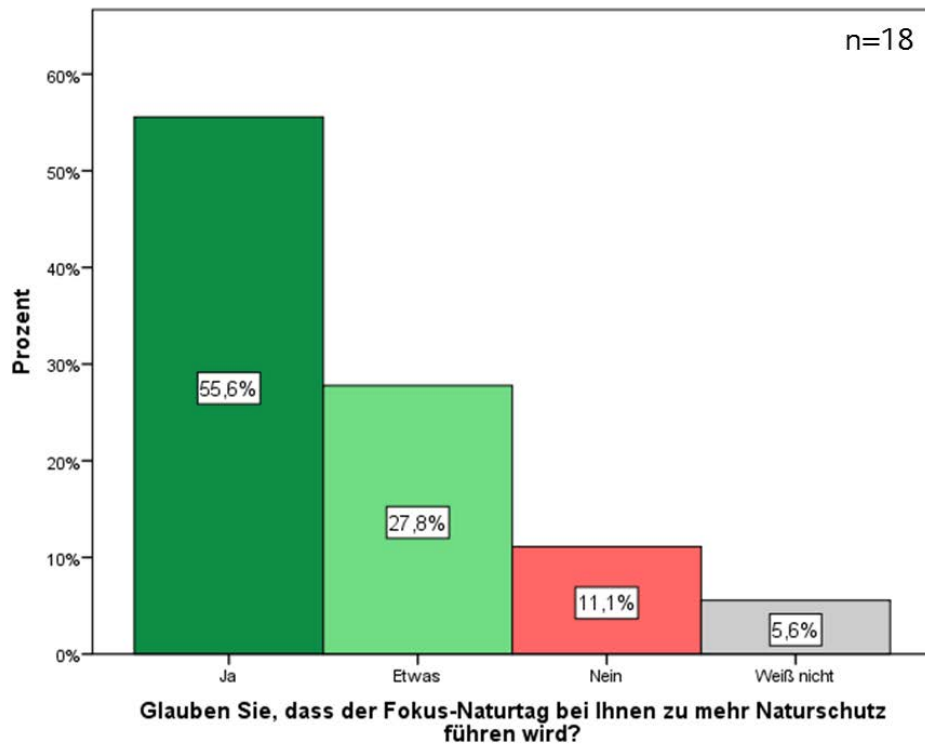


Abbildung 81: Wirkung der Fokus-Naturtag-Beratung 2015

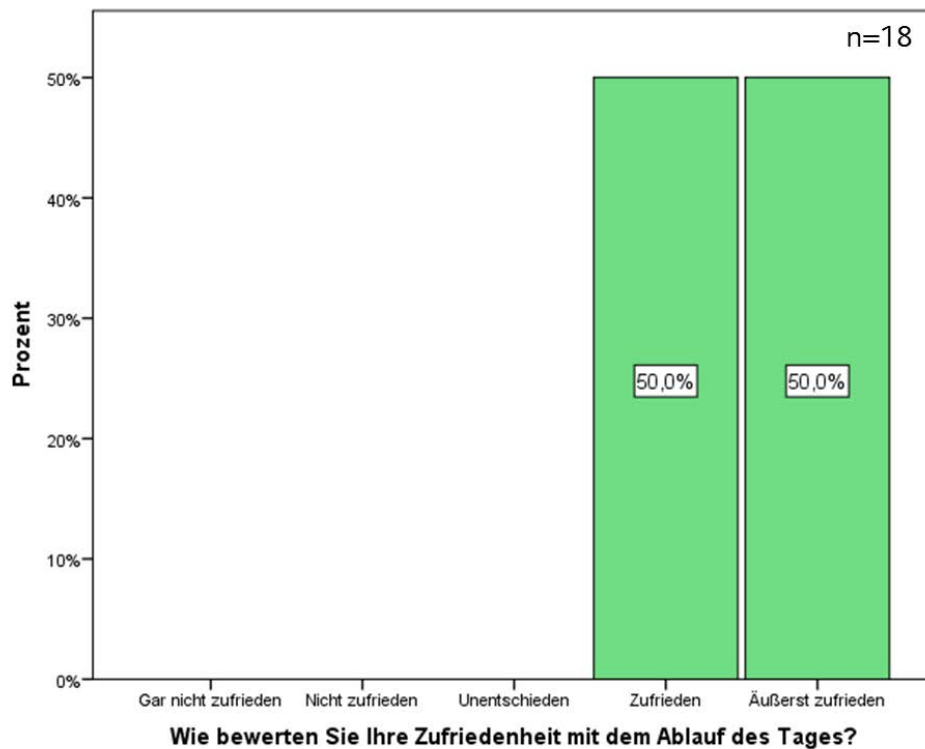
Zufriedenheit

Abbildung 82: Zufriedenheit der befragten Betriebe mit dem Ablauf des Tages

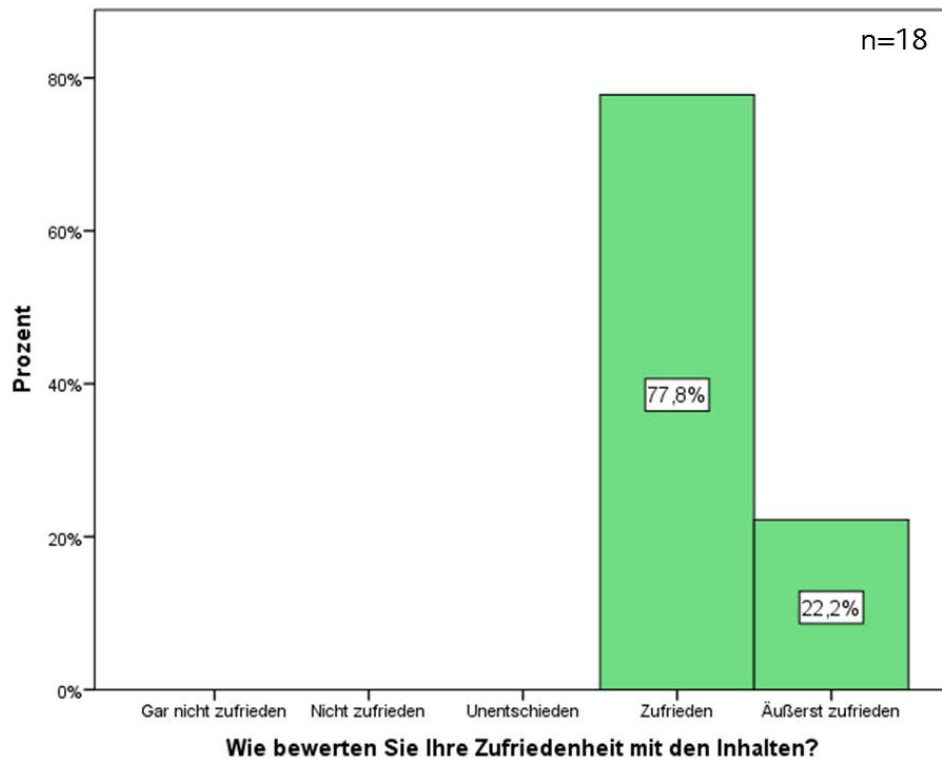


Abbildung 83: Zufriedenheit der befragten Betriebe mit den Inhalten

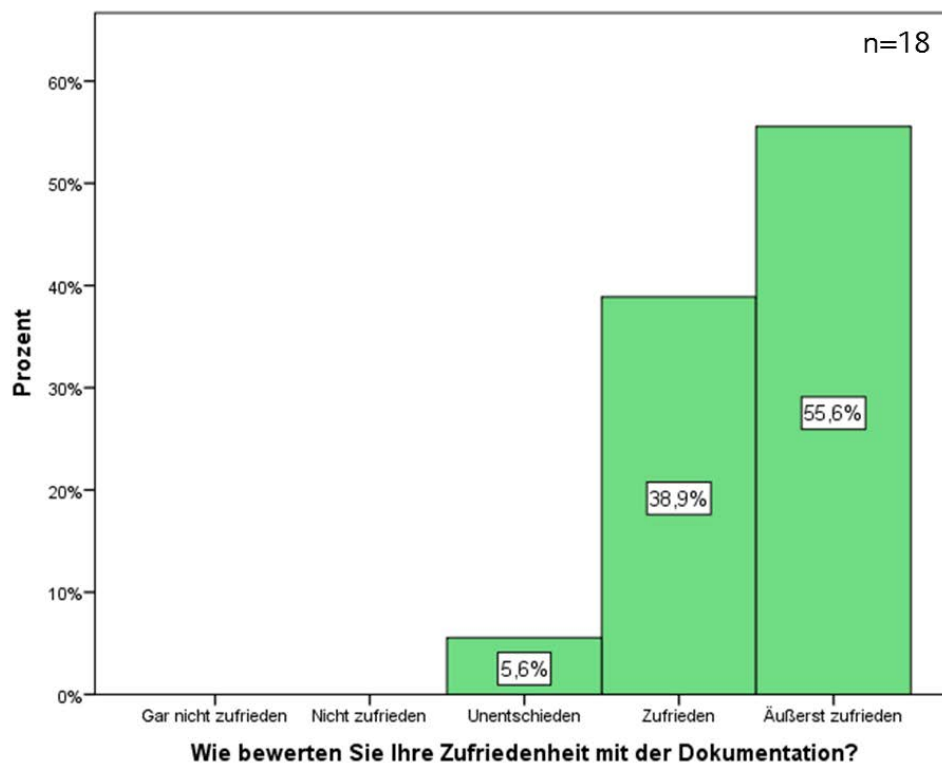


Abbildung 84: Zufriedenheit der befragten Betriebe mit der Dokumentation

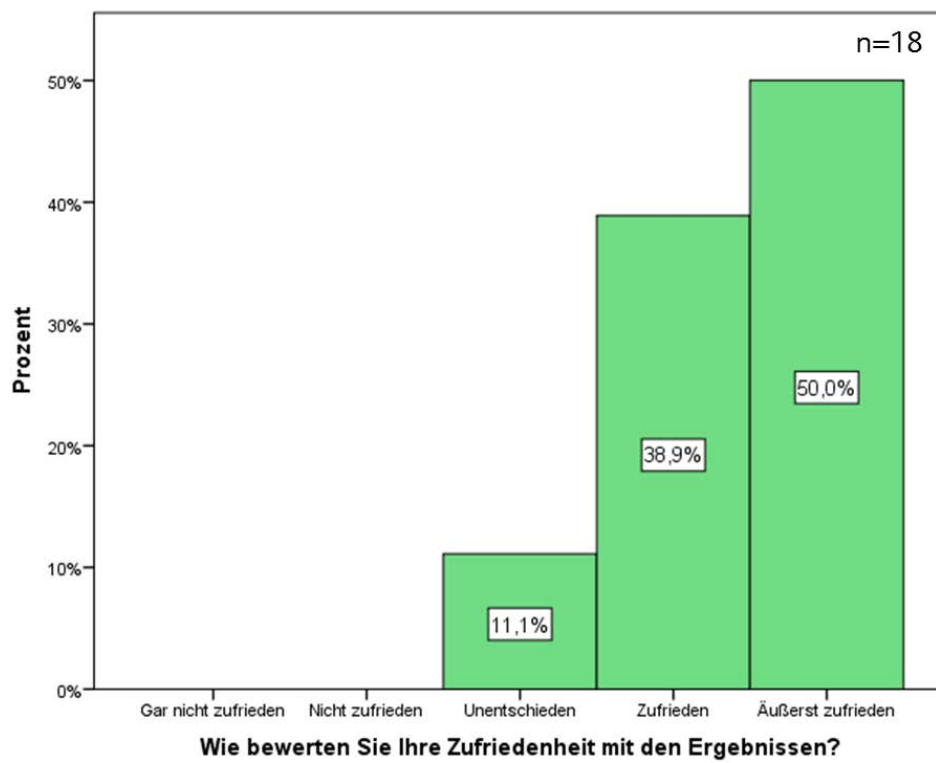


Abbildung 85: Zufriedenheit der befragten Betriebe mit den Ergebnissen

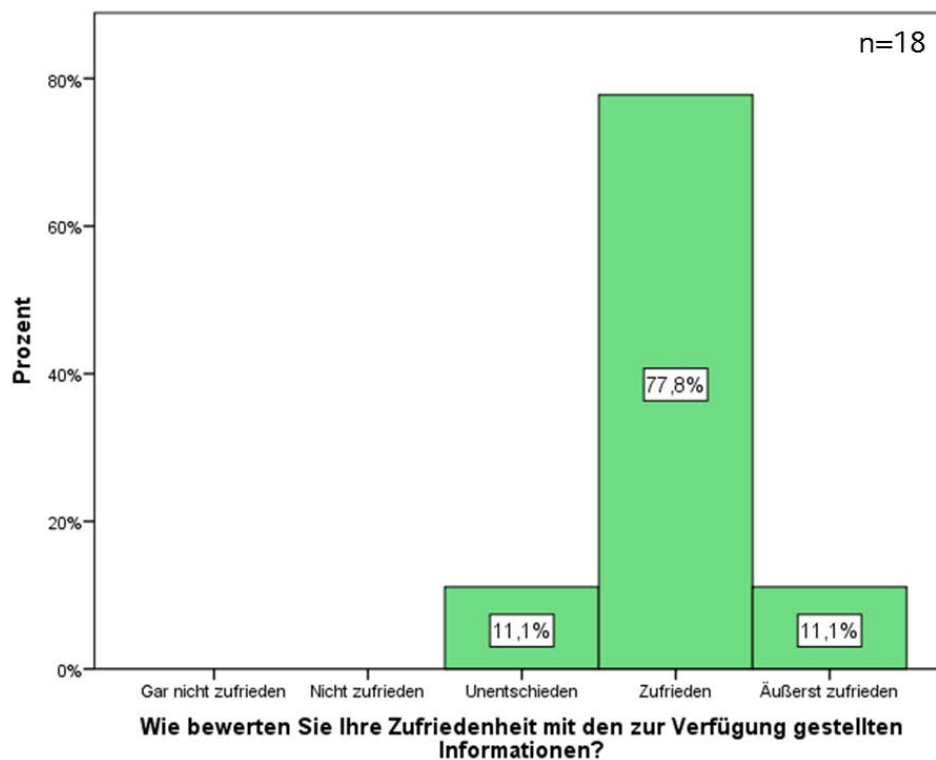


Abbildung 86: Zufriedenheit der befragten Betriebe mit den zur Verfügung gestellten Informationen

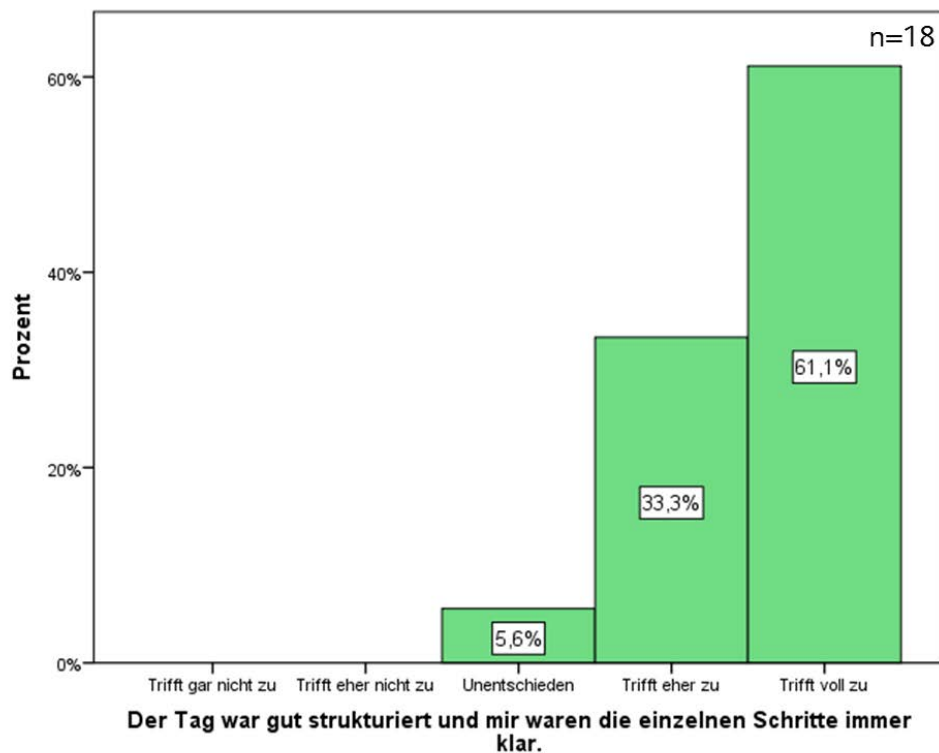
Bewertung verschiedener Aspekte

Abbildung 87: Inwieweit trifft die folgende Aussage zur Struktur des Beratungstages aus Sicht des befragten Betriebs zu?

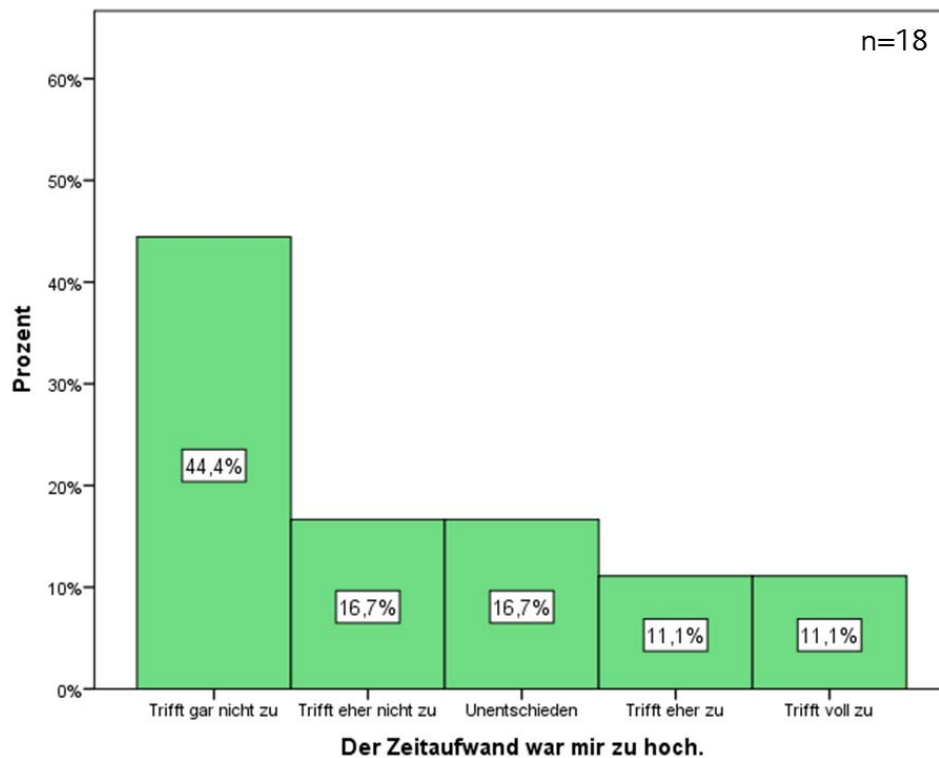


Abbildung 88: Inwieweit trifft die folgende Aussage zum Zeitaufwand der Beratung aus Sicht des befragten Betriebs zu?

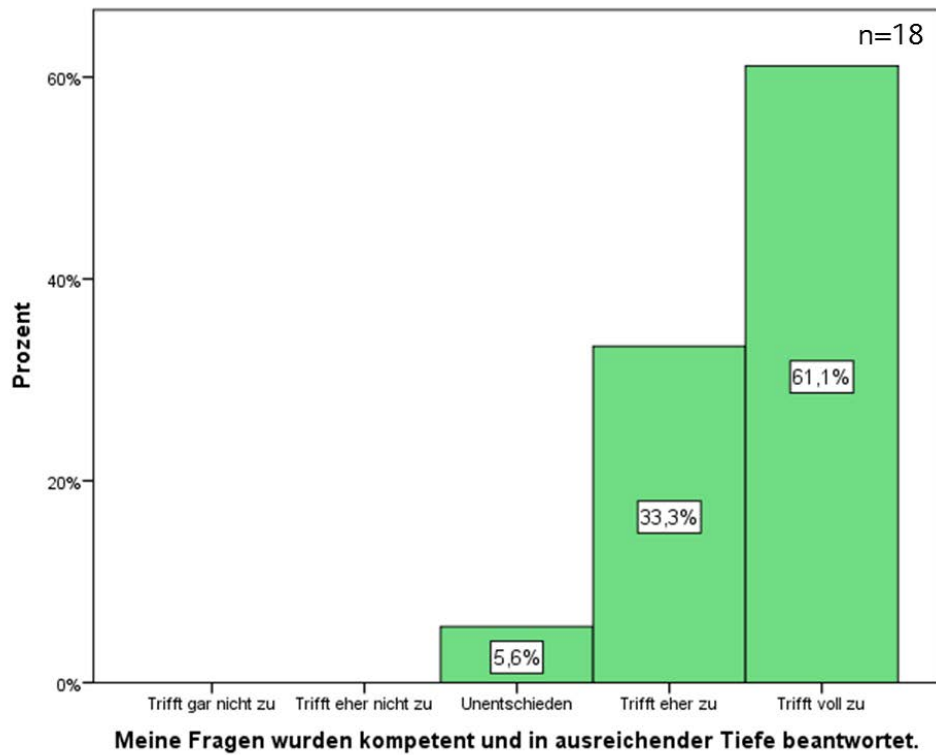


Abbildung 89: Inwieweit trifft folgende Aussage Beantwortung der Fragen aus Sicht des befragten Betriebs zu?

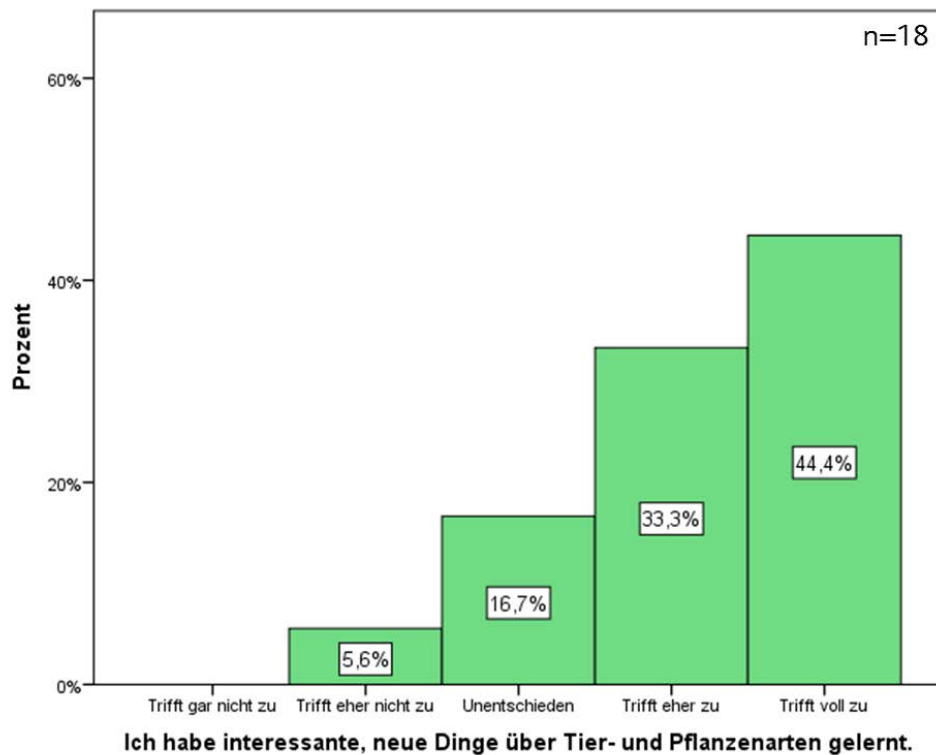


Abbildung 90: Inwieweit trifft folgende Aussage zum Lerneffekt der Beratung hinsichtlich Tier- und Pflanzenarten aus Sicht des befragten Betriebs zu?

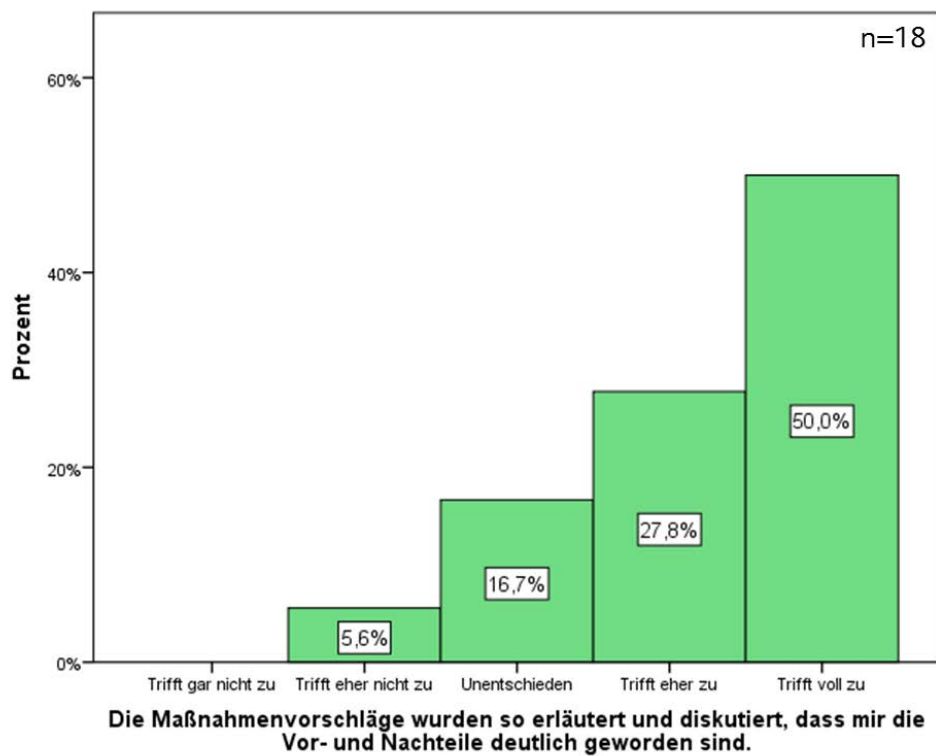


Abbildung 91: Inwieweit trifft folgende Aussage zur Erläuterung der Maßnahmvorschläge aus Sicht des befragten Betriebs zu?

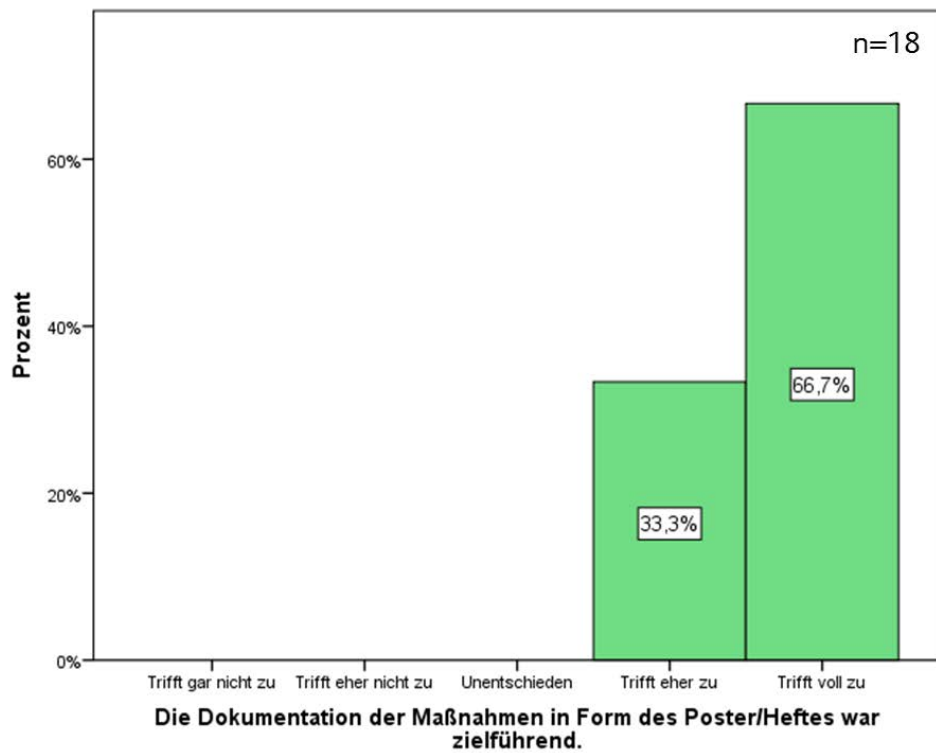


Abbildung 92: Inwieweit trifft folgende Aussage zur Maßnahmendokumentation aus Sicht des befragten Betriebs zu?

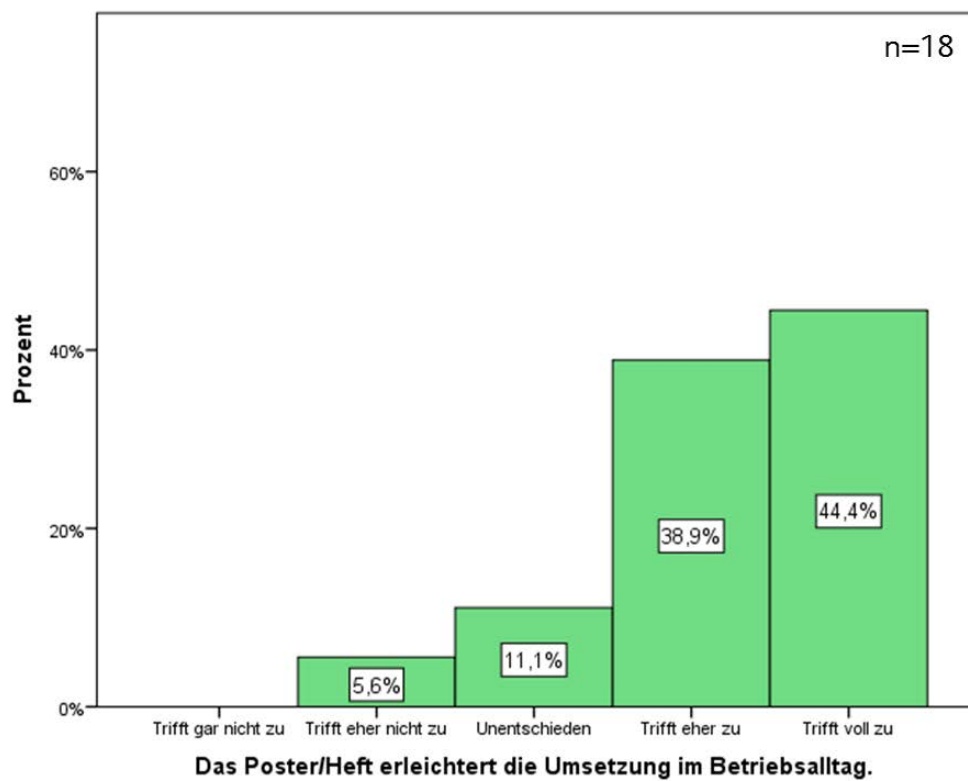


Abbildung 93: Inwieweit trifft folgende Aussage zum Poster / Heft aus Sicht des befragten Betriebs zu?

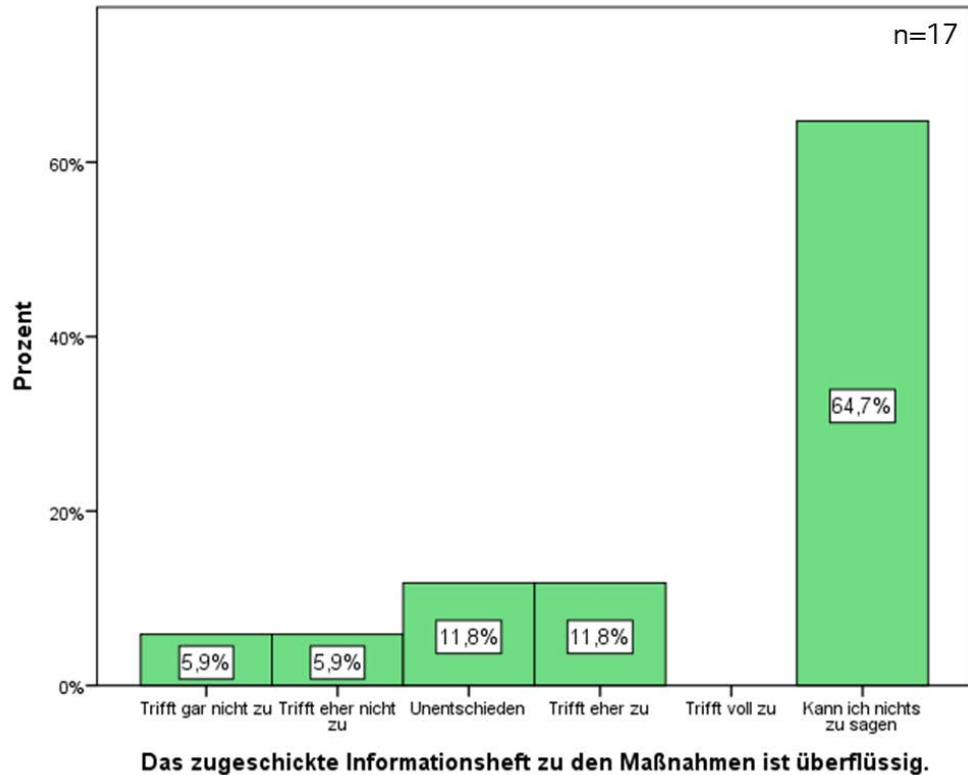


Abbildung 94: Inwieweit trifft folgende Aussage zum Informationsheft aus Sicht des befragten Betriebs zu? Die meisten Betriebe hatten zum Zeitpunkt der Nachbefragung das Informationsheft noch nicht erhalten.

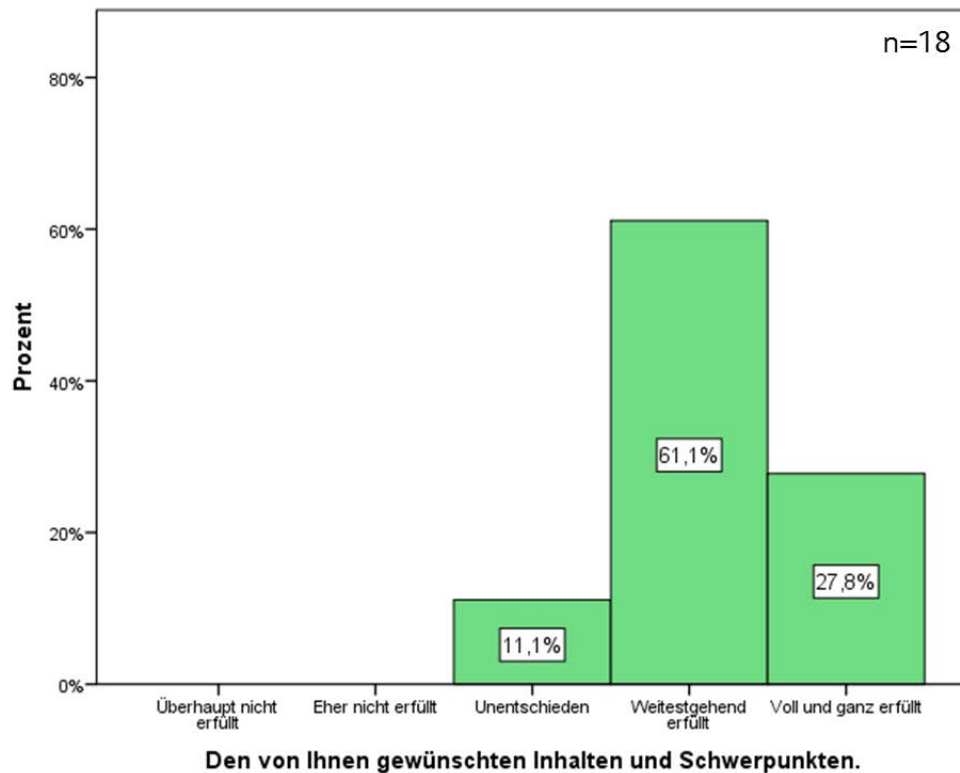
Erfüllung der Erwartungen

Abbildung 95: Erfüllung der Erwartungen hinsichtlich Inhalten und Schwerpunkten

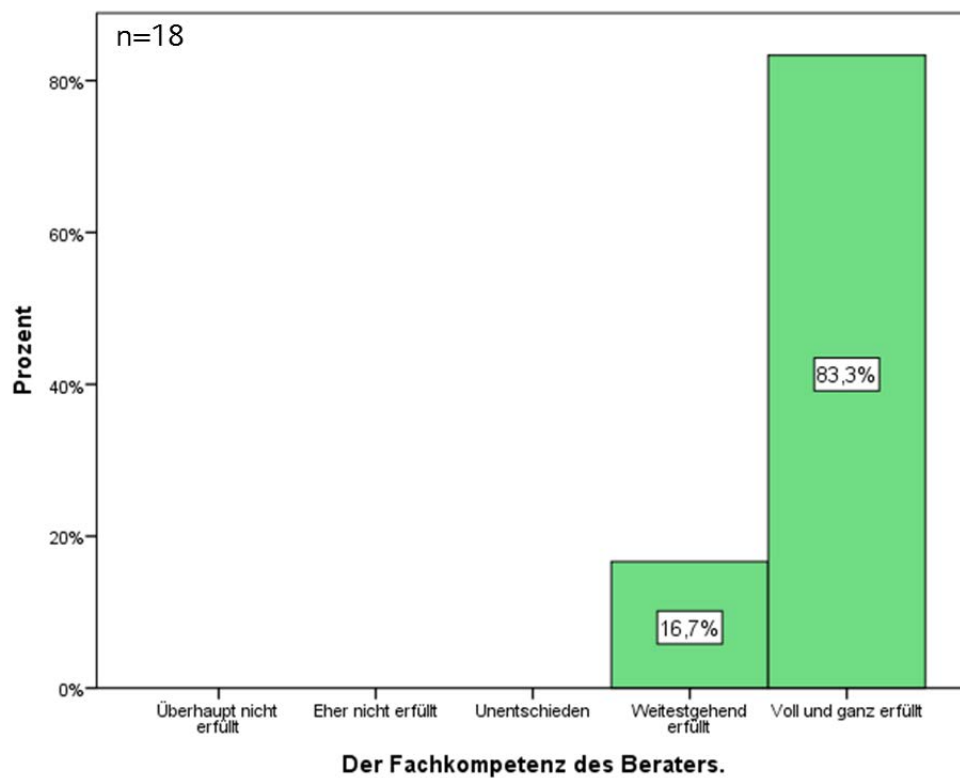


Abbildung 96: Erfüllung der Erwartungen hinsichtlich Fachkompetenz des Beraters

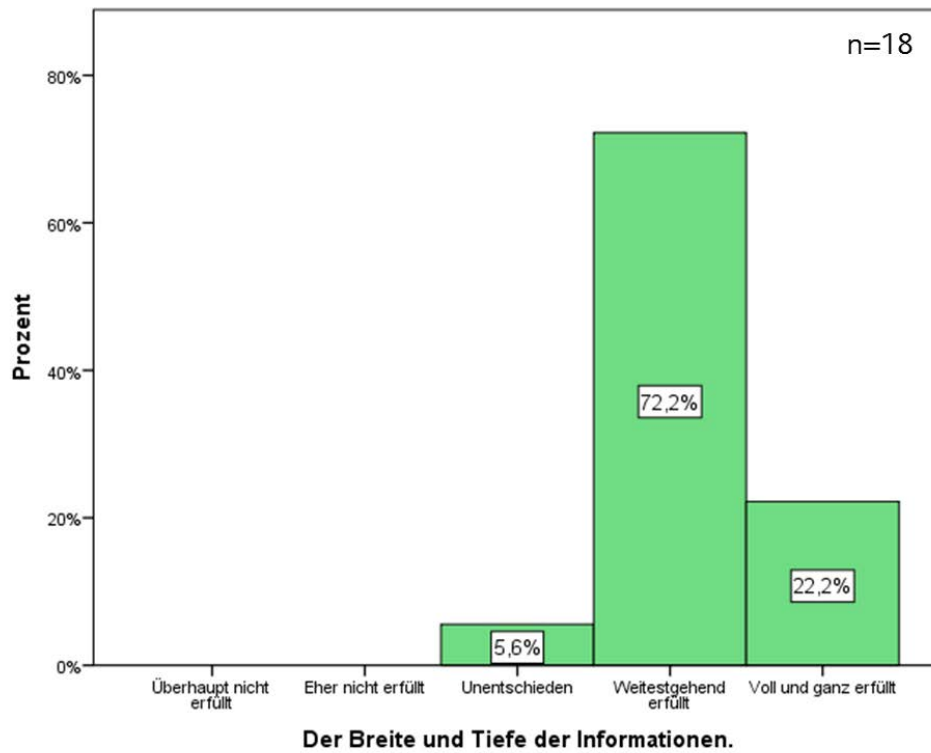


Abbildung 97: Erfüllung der Erwartungen hinsichtlich Breite und Tiefe der Informationen

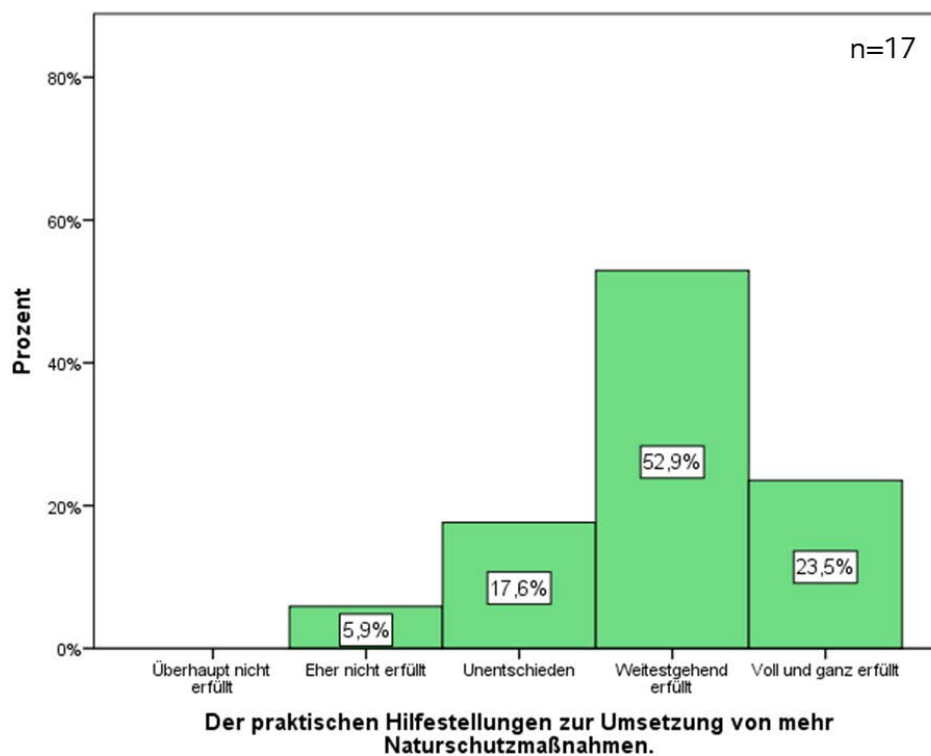


Abbildung 98: Erfüllung der Erwartungen hinsichtlich praktischer Hilfestellungen bei der Maßnahmenumsetzung

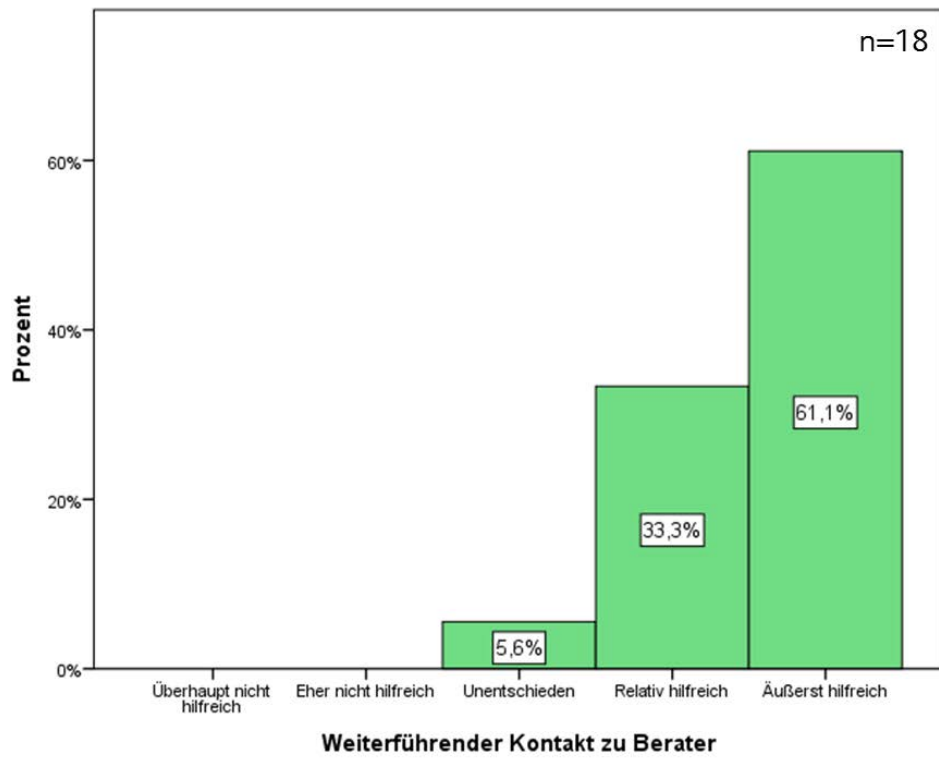
Unterstützende Faktoren

Abbildung 99: Einschätzung des Nutzens eines weiterführenden Kontakts zum Berater

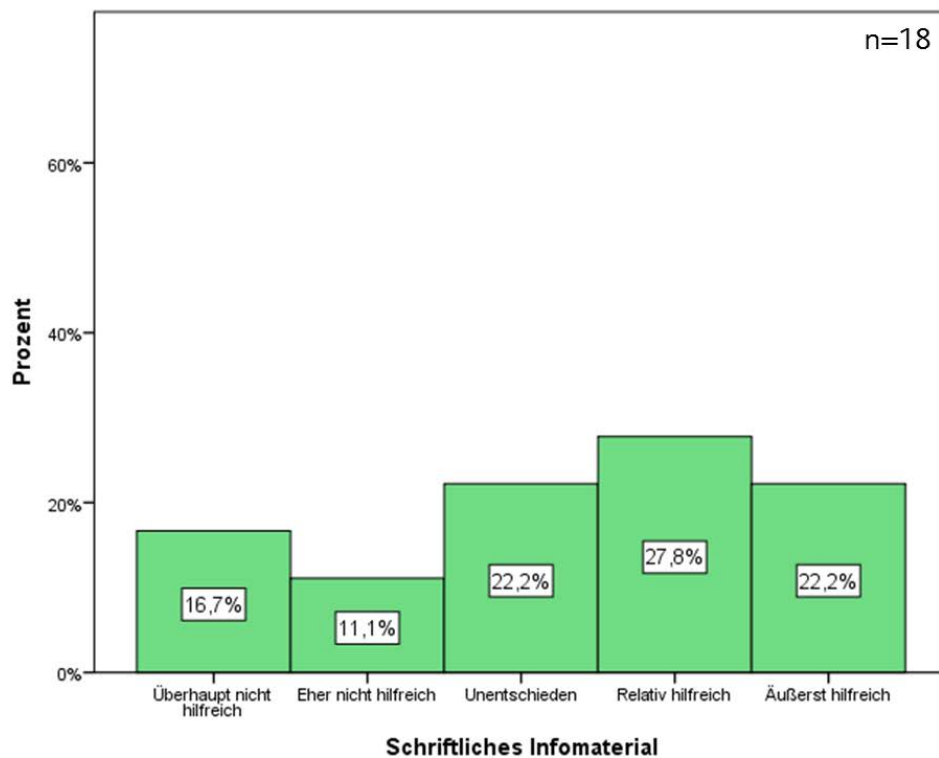


Abbildung 100: Einschätzung des Nutzens von schriftlichem Infomaterial

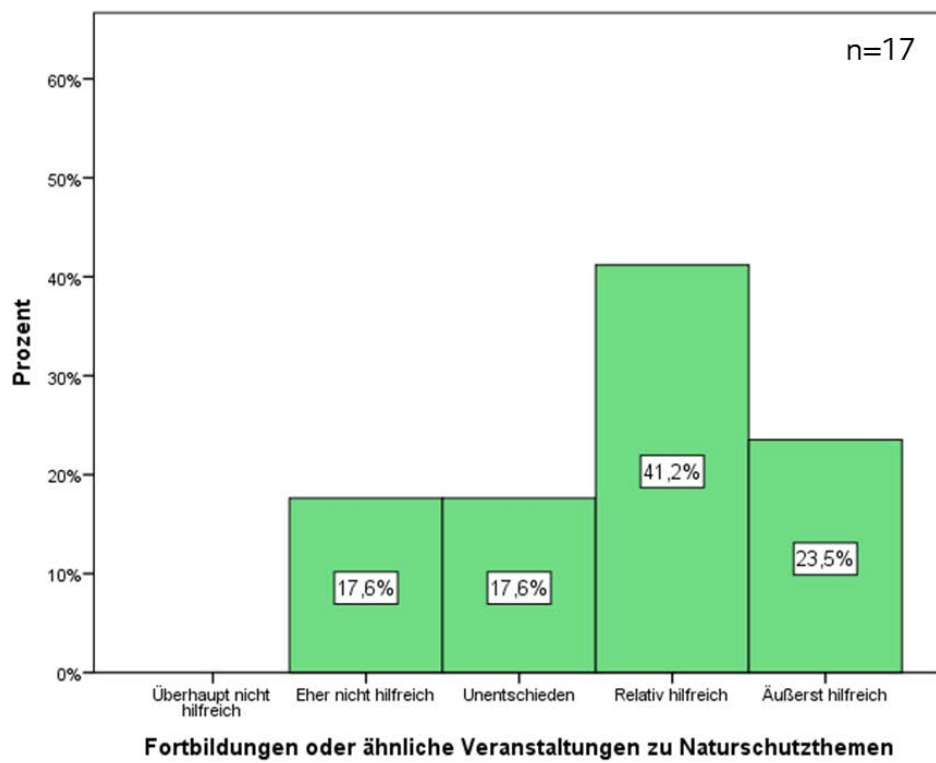


Abbildung 101: Einschätzung des Nutzens von Fortbildungen und ähnlichen Veranstaltungen

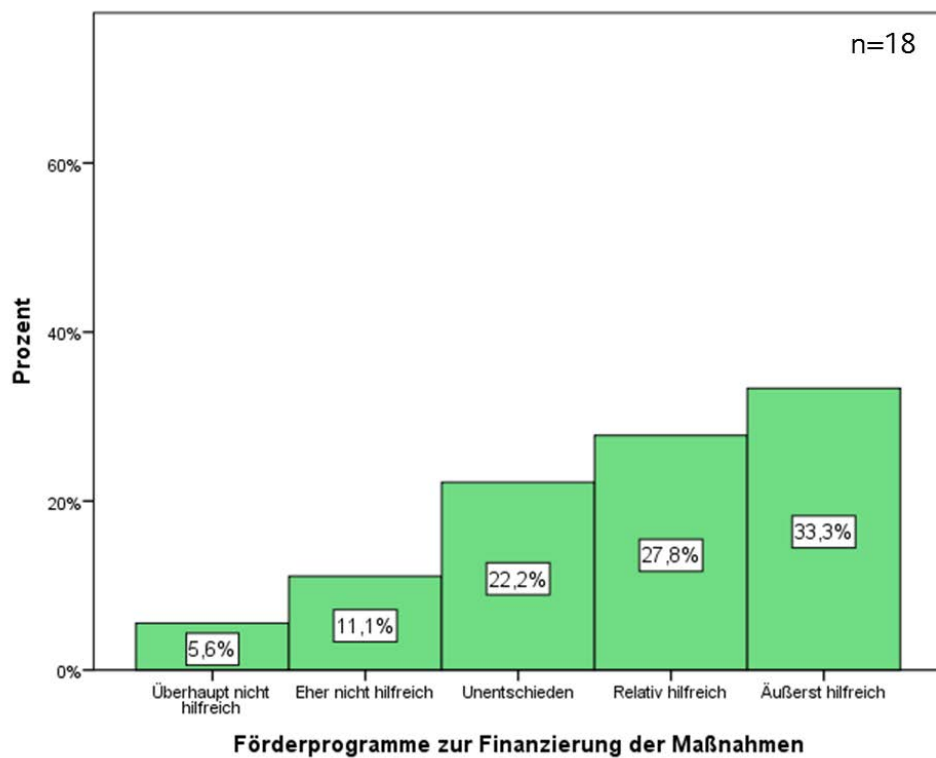


Abbildung 102: Einschätzung des Nutzens von Förderprogrammen zur Maßnahmenfinanzierung

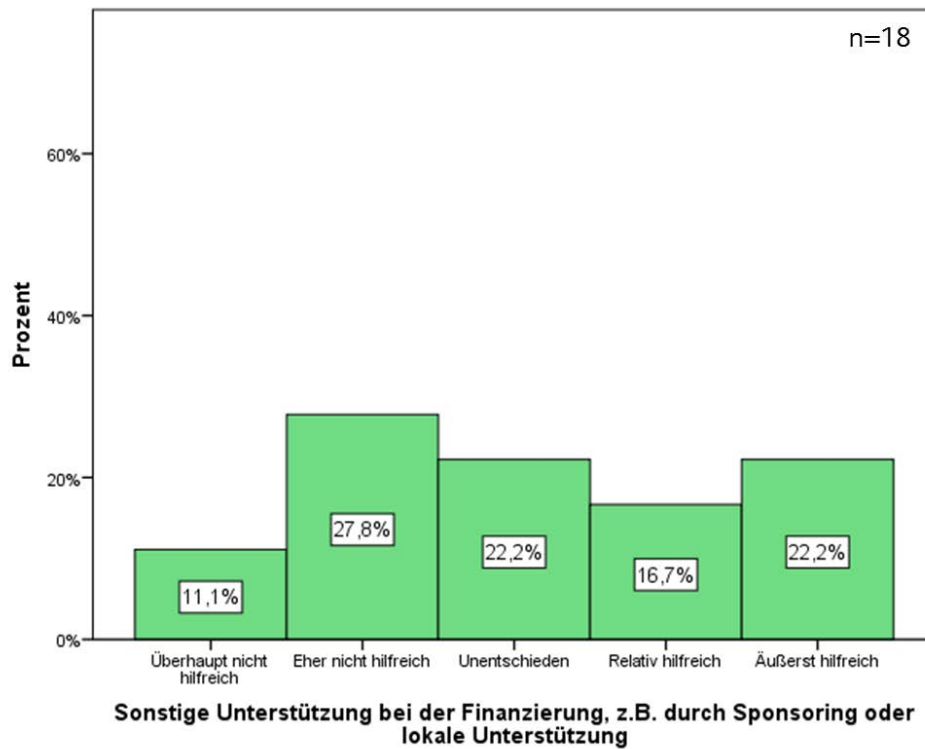


Abbildung 103: Einschätzung des Nutzens sonstiger Finanzierungsunterstützung

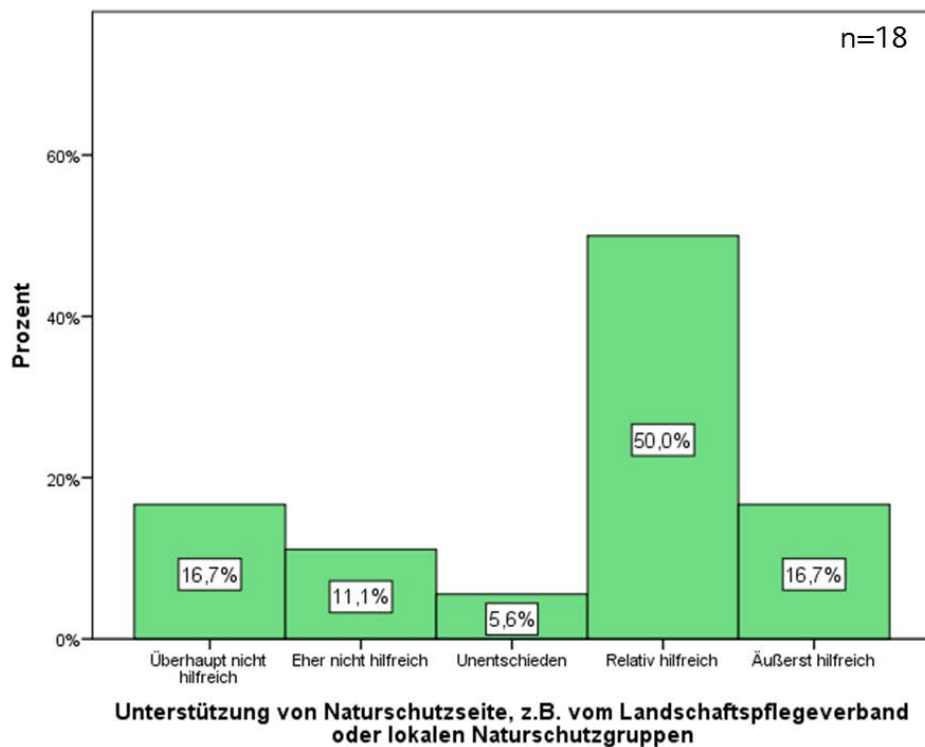


Abbildung 104: Einschätzung des Nutzens von Unterstützung durch Naturschutzseite

III Merkblatt mit den Projektergebnissen

Aufgrund seines individuellen Layouts wird das Merkblatt als separate Datei eingereicht.